Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 23. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. | 7. Jahrgang. — Nr. 226

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Die Wetter-Launen.

Springfield, Mass., 23. Sept. Ausgangs der Woche stand hier das Thermometer auf 105 Grad im Schatten. Vielfach in den Neuengland-Staaten und anderwärts im Osten war der Samstag der heißeste Tag des Jahres und einer der heißesten je dagewesenen Septembertage.

Auw der Sonntag war im Osten außerordentlich heiß.

Laramie, Wyo., 23. Sept. Hier sowie in Rock Creek und in Rawlins trat Sonntag früh das erste Schneewetter ein. In Rawlins lag der Schnee längere Zeit 8 Zoll hoch.

Salt Lake City, Utah, 23. Sept. Auf heftiges Regenwetter folgte hier am Sonntag wieder ein ziemlich starker Schneefall. Dabei ging ein heftiger Nordwind, und es war ungefähr so, wie mitten im Winter!

Bloomington, Ill., 23. Sept. Auf die fürchterliche Hitze der letzten zehn Tage folgte am Sonntag Abend um halb 7 Uhr ein Sturm aus den Westen, und um 10 Uhr Nachts war die Temperatur bereits auf 55 Grad gesunken.

Sioux City, Ia., 23. Sept. Der heißen Welle folgte ein enormes Sinken der Temperatur und bereits gestern mußten hier Ueberzieher getragen werden.

Omaha, Nebr., 23. Sept. Während Samstag Abend im ganzen östlichen Nebraska 100 Grad Hitze herrschten, bedeckte Sonntag Abend an vielen Plätzen ein Zoll Schnee den Grund. Hierorts sank die Temperatur auf 44 Grad, und die Winter-Ueberzieher waren ein vielgesuchter Gegenstand.

Milwaukee, 23. Sept. Sonntag Abend ging ein schrecklicher Sturm über unsere Stadt dahin. Viele Bäume und kleinere Schuppen wurden umgerissen. Eine Menge Telegraphenpfähle wurden niedergeworfen. An vielen anderen Orten Wisconsins sollen Personen getödtet worden sein.

Denver, Col., 23. Sept. Aus so ziemlich allen Theilen des Staates wird Schnee- und Froststurm gemeldet. Es fielen heute Vormittag 1 bis 10 Zoll Schnee, was im September noch nie dagewesen ist. Späterhin hellte sich das Wetter auf, blieb jedoch kühl.

Omaha, Nebr., 23. Sept. Allmälig steigt hier die Temperatur wieder. Soweit bekannt, hat die kalte Welle keinen Schaden an den Ernten verursacht.

Die Peary-Expedition zurück!

St. Johns, N. F., 23. Sept. Leutnant Peary und seine Gefährten, welche mit dem Dampfer „Kite" von ihrer Polar-Expedition wieder hier eintrafen, waren zur Zeit, als der „Kite" den Waal-Sund erreichte (am Sonntag, den 3. August) infolge ungenügender Nahrung sehr heruntergekommen und warteten in der That mit Sehnsucht auf die Hilfsexpedition. Fast alle von Peary mitgenommenen Hunde, auf welche man so große Erwartungen gesetzt hatte, waren unterwegs krepirt, und die wenigen überlebenden mußten wegen Nahrungsmangels erschossen werden. Die Ueberland-Expedition nach Independence-Bai in Grönland hätte Peary und seinen beiden Begleitern beinahe das Leben gekostet. Erreicht wurde mit dieser Forschungstour wenig, doch wurden auf der Fahrt des „Kite" zwei wichtige Meteorsteine von bedeutender Größe entdeckt, welche fast ganz aus gediegenem Eisen bestehen; sie wurden an Bord genommen. Einen dritten Meteorstein konnte man nicht mitnehmen, weil derselbe nicht weniger als 40 Tonnen schwer war. Peary und die anderen Theilnehmer der Expedition lehnen es übrigens vorläufig ab, sich näher über die Ergebnisse derselben zu äußern.

Die „Illinois State Fair."

Springfield, Ill., 23. Sept. Heute wurde die Illinoiser Staatsausstellung programmgemäß unter großem Zudrang eröffnet. Der größte Theil der Stadt ist reich geschmückt. Da heute „Kinder-Tag" ist, so hat die Staats-Ackerbaubehörde 100,000 Freikarten an Schulkinder des Staates zum Besuch des Ausstellungsplatzes vertheilt. Die Ausstellung ist nicht nur eine große, sondern in den meisten Abtheilungen eine sehr mannigfaltige.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Champagne von Havre; Neustria, von Marseille und Neapel; Saale von Bremen.

Philadelphia: Rhynland von Antwerpen (mit 672 Zwischendecks- und 139 Kajüte-Passagieren. Auf der Fahrt starb Frl. L. Hunt, eine bekannte junge Künstlerin in Philadelphia, am 20. Sept., nachdem sie mehrere Tage lang geistesgestört war. Im Frühling hatte Frl. Hunt beim Brande ihres Wohnhauses beinahe ihr Leben eingebüßt, und seitdem hatte sie beständig an Nervenerregung gelitten.)

Antwerpen: Waesland von Philadelphia.

Liverpool: Jamaica von New Orleans.

Southampton: Berlin von New York.

Bremen: Fulda von New York.

Abgegangen.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Am Lizard vorbei: Kensington, von Antwerpen nach New York.

Waldbrände.

Santa Cruz, Cal., 23. Sept. Riesige Waldbrände wüthen jetzt in der Umgegend. Die ganze Sonntag Nacht über bekämpften Hunderte von Leuten die Flammen, die sich trotzdem bis jetzt immer weiter verbreitet haben und das unweit unseres Städtchens liegende große Pulvermagazin bedrohen. Mehrere Landstraßen sind unpassirbar geworden, und die Bahnverbindung ist gleichfalls unterbrochen.

Freigesprochen.

Wilmington, Del., 23. Sept. Die Geschworenen, vor welchen die Klagen gegen die wegen angeblicher Theilnahme an einer Expedition für die cubanischen Revolutionäre Verhafteten verhandelt wurden, sprachen Alle frei. Das Verdikt wurde mit stürmischen Hochrufen entgegengenommen.

Ausland.

Deutscher Kabelbrief.

(Eigenbericht der „United Preß".)

Aus sozialistischen Kreisen.

Berlin, 23. Sept. Die sozialdemokratischen Führer sind jetzt eifrig damit beschäftigt, ihr Programm für den Parteitag, welcher am 6. Oktober in Breslau zusammentritt, nochmals neu auszuarbeiten, und u. A. sind die erst in Vorschlag gebrachten Resolutionen betreffs landwirthschaftlicher Reformen bedeutend abgeändert worden. Es geschah dies offenbar, um die Opposition der Partei-Delegaten vom südlichen Theil Deutschlands möglichst zu besänftigen.

Der Stimmung in sechs kürzlichen Sozialistenversammlungen nach zu urtheilen, werden freilich keine landwirthschaftlichen Reformen, sondern vielmehr Pläne der Abwehr gegen etwaige neue staatliche Unterdrückungs-Maßnahmen vorwiegend die Aufmerksamkeit des Parteitages in Anspruch nehmen.

In jenen sechs Versammlungen, welche sämmtlich in Berlin stattfanden, sprachen Bebel, Liebknecht, Singer und andere hervorragende Sozialistenführer geradezu, als ob sie bestimmte Kenntniß davon hätten, daß die Regierung einen Streich gegen das allgemeine Wahlrecht beabsichtige, und sie ermahnten einmüthig die Genossen, unter solchen Umständen ihre Reihen fest zu schließen, alle inneren Streitigkeiten beiseite zu werfen und dem gemeinsamen Feind gegenüber eine feste Front zu bieten

Trotz dieser Mahnungen und Warnungen sprachen andere namhafte Sozialisten ihre Ansicht dahin aus, daß keine Gefahr der genannten Art bestehe, und daß man nicht die Aufmerksamkeit der Genossen von Fragen der inneren Partei-Organisation ablenken sollte, welche die Hauptfragen auf dem Parteitag sein müßten. In fünf oder sechs sozialistischen Versammlungen wurden Beschlüsse angenommen, durch welche der Parteitag ersucht wird, die Stellung der sozialistischen Reichstags-Mitglieder in eingehende Erwägung zu ziehen und das jährliche Gehalt für Mitglieder des Partei-Ausschusses auf höchstens 3000 Mark zu beschränken, wobei noch Abzüge vorgesehen sein sollten, wenn die betreffenden Ausschuß-Mitglieder als Redakteure oder in anderen Beschäftigungen einen beständigen Unterhalt verdienten.

Von manchen Rednern in diesen Versammlungen wurde gesagt, gewisse Genossen sollten sich schämen, daß sie von den sauerverdienten Arbeiterpfennigen ein Nabob-Leben führten, während viele der Arbeiter, von welchen sie unterhalten werden müßten, nur 15 Mark die Woche verdienten. Sollte der Parteitag die in diesen letzteren Versammlungen gefaßten Beschlüsse gutheißen, so würden wohl eine nicht unbedeutende Zahl Genossen, welche leitende Stellen einnehmen, aus der Bewegung ausscheiden.

Die Herren v. Vollmar und Grillenberger, also zwei Hauptvertreter der politisch-gemäßigten Richtung, werden nicht im Stande sein, diesem Parteitag beizuwohnen. Ersterem droht eine Gehirnkongestion, und Letzterer hat ein Kehlkopf-Leiden mit sehr zweifelhafter Aussicht auf Genesung. So wäre also der gemäßigte Flügel nur noch durch die Herren Auer und Seifert vertreten. Es heißt übrigens, daß, wenn der Parteitag Verdammungsbeschlüsse gegen die Genossen fassen sollte, welche sich an den Sedan-Festlichkeiten betheiligten, die Polizei sofort den Versammlungen ein Ende machen und die Führer verhaften werde.

Das Kaiser-Friedrich-Denkmal.

Die nächste große Staats-Affäre in Verbindung mit den nationalen Gedenkfestlichkeiten wird in der Enthüllung des Denkmals bestehen, welches zu Ehren des Kaisers Friedrich auf dem Schlachtfelde von Wörth gesetzt wurde. Wie man hört, beabsichtigt der Kaiser, die betreffende Feier zu einer ebenso großartigen zu gestalten, wie die Sedanfestlichkeiten in Berlin, und haben alle deutsche Bundesfürsten spezielle Einladung dazu erhalten. Manche glauben, daß die Feier, schon weil der Schauplatz der französischen Grenze so nahe liegt, noch mehr geeignet sei, die Franzosen zu reizen, als das Sedanfest.

Vermischtes.

Im West-Ende von Berlin wurde der Grundstein zum neuen Kaiser-Wilhelm-Theater gelegt.

Der konservative Partei-Ausschuß hat den Ex-Hofprediger Stöcker bezüglich der Hammerstein- und „Kreuzzeitungs"-Affären vollständig weißgewaschen, indem er eine Resolution annahm, welche vollständiges Vertrauen zu Hrn. Stöcker und den Dank der Partei für seine Grundsatz-Treue ausspricht.

Kaiser Wilhelm läßt sich jetzt, während er sich in Rominten auf der Jagd befindet, überallhin von einem Telephon-Schienenwagen begleiten, welcher die nöthige Verbindung hat, daß sich der Kaiser nicht blos mit seinen Jagdhütern u. s. w. sondern auch mit Ministern und anderen Beamten in Berlin beständig unterhalten kann.

Die Tabaksteuerfrage.

Berlin, 23. Sept. Der Reichs-Schatzsekretär hält an der, schon zweimal vom Reichstag abgelehnten Tabaksfabrikat-Steuer noch immer fest. Er läßt sich jetzt einen diesbezüglichen Entwurf ausarbeiten, laut welchem indeß die billigeren Zigarren, bis zu 6 Pfennig, steuerfrei sein sollen.

Von ihrer Partei gemaßregelt.

Berlin, 23. Sept. In einer stürmisch verlaufenen Sozialistenversammlung zu Rixdorf wurden die sechs sozialistischen Gemeinderäthe, welche für die Bewilligung von 2000 Mark für eine Kinderfest am Sedantag gestimmt hatten, gezwungen, ihre Mandate niederzulegen.

Abgewiesen.

Berlin, 23. Sept. Der zuständige Gerichtshof hat jetzt die vom ehemaligen Zeremonienmeister und Kammerherrn Frhrn. Leberecht v. Kotze gegen den Zeremonienmeister Frhrn. v. Schrader angestrengte Verleumdungsklage abgewiesen, weil dieselbe verjährt sei. Damit dürfte der Kotze-Rummel endlich seinen Abschluß erreicht haben.

Die Kameel-Inschrift „stirbt" nicht.

Berlin, 23. Sept. Ein Unbekannter hat sich einen schlechten Scherz erlaubt. Er hat nämlich den Stadtvätern eine Denkmünze übersandt, auf welche die in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche vorgefundene, jetzt aber dort ausgemerzte Inschrift eingegraben ist, — und zwar so, daß man sie auch ohne Opernglas lesn kann. Sollte der Absender dieser Denkmünzen und der ursprüngliche Verfasser der Inschrift eine und dieselbe Person sein?

Selbstmord eines Offiziers.

Berlin, 23. Sept. Ein sensationeller Selbstmord macht besonders in Offizierskreisen viel von sich reden. Der Oberstleutnant im Eisenbahn-Regiment Nr. 2 und Direktor der Militär-Eisenbahn, Bahr, hat sich erschossen. Er war von seiner Frau geschieden, liebte sie aber immer noch, so daß er, als sie vor wenigen Tagen einem Anderen die Hand zum Ehebunde reichte, am Glück und Leben verzweifelnd zur tödtlichen Waffe griff.

Der Hammerstein-Skandal.

Berlin, 23. Sept. Der steckbrieflich verfolgte frühere „Kreuzzeitungs"-Chefredakteur Frhr. v. Hammerstein soll, wie man aus Wien meldet, auf der griechischen Insel Korfu gesehen worden sein, und zwar in Gesellschaft einer jungen und auffallend hübschen Dame. Auf diese Meldung hin ist sofort auch die griechische Regierung um Vollstreckung des gegen den Flüchtling erlassenen Haftbefehls ersucht worden.

Auf der Bühne durchgezogen.

Berlin, 23. Sept. Im hiesigen „Theatre American" wird allabendlich ein Schwank, betitelt „Bulgarien in Berlin", mit großem Jubel aufgenommen. Die Haupt-Person ist ein Likör-Reisender mit Namen „Schlauberger" (anstatt „Koburger"). Indeß hat die Zensur einige gar zu derbe Scherze über die Nase Ferdinands gestrichen— man weiß ja auch ohnedies, wer gemeint ist!

Verlagsschutz-Kongreß.

Dresden 23. Septbr. Hier hat die feierliche Eröffnung des 17. internationalen „Kongresses zum Schutze des geistigen Eigenthums von Kunst- und Schriftwerken" stattgefunden. Der Eröffnung wohnte auch der König Albert von Sachsen als Protektor bei.

Die Fest- und Kongreß-Ausschüsse, sowie der Ausschuß der Ehrenförderer, welch' letzterer aus den sechs Ministern des königlich-sächsischen Kabinetts, dem Generaldirektor des kgl. Hoftheaters, Oberbürgermeister, Stadtkommandanten, Stadtverordnetenvorstand, Polizeipräsidenten und dem Generalleutnant v. Treitschke besteht, haben sich bestrebt, diesen ersten deutschen Kongreß des französischen Verbandes "Association Littéraire et Artistique Internationale" auf eine so großartige Basis, wie nur möglich zu stellen. Die Eröffnungsfeier im Saale des Gewerbehauses gestaltete sich zu einem höchst imposanten Akt, und es herrschte große Begeisterung. Abends fand Gala-Vorstellung im Hoftheater statt; zur Aufführung gelangte Shakespeares „Sommernachts-Traum".

Mordthat eines Antisemiten.

Wien, 23. Sept. Es ist der Polizei jetzt gelungen, des Mörders des jüdischen Hausirers Meisel habhaft zu werden. Der Verhaftete heißt, wie er im Vorverhör angab, Lutzak und behauptet, Schneidergeselle zu sein.

Arbeiter-Unruhen in Wien.

Wien, 23. Septbr. Am Sonntag fand wieder eine Kundgebung von 8000 Arbeitern zugunsten des allgemeinen Stimmrechtes statt. Dabei kam es abermals zu bedenklichen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Arbeitern. 26 der Letzteren wurden verhaftet.

Pasteur ist leidend.

Paris, 23. Sept. Das Blatt „19. Siecle" theilt mit, daß Professeor Louis Pasteur, der bekannte Erfinder der nach ihm benannten Methode zur Heilung oder Verhinderung der Wasserscheu, an Lähmung der Beine leide, und sein Zustand sich durchaus nicht bessern wolle.

Italiens Gedenkfeste.

Rom, 23. Sept. König Humbert hielt heute Revue über die Garibaldi-Veteranen und Andere ab, welche an den Kämpfen für die Einheit und Unabhängigkeit Italiens theilgenommen haben. 10,000 Kriegsveteranen waren im Zuge, und sie trugen die Fahnen von 200 Kompagnien oder anderen Militär-Abtheilungen. Eine ungeheure Menge begeisterter Zuschauer sah sich das imposante Schauspiel an. Die Königin Margherita, der italienische Kronprinz und alle Mitglieder des Ministeriums waren ebenfalls zugegen.

Die deutschen Turner in Rom.

Rom, 23. Sept. Die deutschen Turner, welche, der Einladung des italienischen Turnerbundes zu dem anläßlich der Nationalfeier hier stattfindenden Turnfest Folge geleistet haben, sind nicht blos in turnerischen Kreisen, sondern überall, wo sie mit der römischen Gesellschaft in Berührung kommen, die Helden des Tages. Sie haben aber auch die deutsche Turnkunst in echter Turnerart zu Ehren gebracht und sich mit turnerischem Ruhme bedeckt. Nicht weniger als sieben goldene Medaillen, einen Lorbeerkranz, einen Eichenkranz und zahlreiche Anerkennungen und Diplome sind bei dem allgemeinen Wettbewerb von den Preisrichtern den deutschen Turnern zuerkannt worden, und im Einzelwettturnen war es der deutsche Turner Weingärtner, welcher den heiß umstrittenen ersten Preis davontrug.

Im Genfersee ertrunken.

Genf, 23. Sepbr. In der nächsten Nähe von hier schlug am Sonntag eine Jacht auf dem See um, und 7 Personen ertranken.

Komplott gegen den Sultan?

London, 23. Sept. Die „St. James Gazette" läßt sich aus der türkischen Hauptstadt Konstantinopel melden, daß die türkische Polizei unter den Mazedoniern ein Komplott entdeckt habe, den Yildiz Biosk (Palast des Sultans) mit Dynamit in die Luft zu sprengen, desgleichen auch alle Regierungsgebäude. Daraufhin sind natürlich die ausgedehntesten Vorsichts-Maßregeln getroffen worden.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Seiner Verletzung erlegen.

Im Presbyterianer Hospital starb heute Morgen der 33jährige Schuhmacher Thomas Kew, von Nr. 73—75 Harrison Str., an den Folgen einer Verletzung, die er sich gestern während eines Jagdausfluges durch die Explosion seiner Schrotflinte zugezogen hatte. Dem unglücklichen Manne war die ganze rechte Kniescheibe fortgerissen worden.

Kurz und Neu.

* Frank Kouth, ein Nr. 103 W. 23. Str. wohnender Arbeiter, wurde heute von einem Frachtzug der Pan Handle-Bahn überfahren und tödtlich verletzt. Er fand Aufnahme im County-Hospital.

* Durch Verschlucken einer Dosis Karbolsäure machte gestern die 22 Jahre alte Frau Carrie Willis, von Nr. 3122 Cotatge Grove Ave., ihrem Dasein vorzeitig ein Ende. Ehelicher Zwist soll die Bedauernswerthe in den Tod getrieben haben.

* Die Leiche des gestern am Fuße von Oakdale Ave. im See ertrunkenen 11 Jahre alten Geo. Engel wurde heute Vormittag aus dem Wasser gefischt und nach Eisfeldts Morgue, Nr. 86 Racine Ave., gebracht.

* Der Polizeichef kündigt an, daß bei dem nun zu erwartenden kühleren Wetter strenger darauf gesehen werden würde, daß die Wirthschafts-Thüren Sonntags geschlossen bleiben und verhangen werden. Auch eine allgemeinere Beobachtung der Polizeistunde soll erzwungen werden.

* Die Leiche eines unbekannten Mannes wurde heute Morgen zwischen Division und Augusta Str. aus dem Flusse aufgefischt und nach der Morgue Nr. 1223 Milwaukee Ave. gebracht. Allem Anscheine nach hatte der Ertrunkene dem Arbeiterstande angehört.

* Zum ersten Male, seit täglich Milchproben vorgenommen werden, hatte Chem. Kennicott heute keine Uebertretungen der Milchverordnung zu melden. Gesundheits-Kommissär Kerr kommandirte heute auf Veranlassung seiner medizinischen Berather einige Fleischbeschauer auf die Suche nach schlechten Früchten ab, die etwa zum Verkauf ausgeboten werden.

Sisyphos Moloney.

Er soll gegen den Fleischtrust vorgehen.

Obgleich ihm nicht wie seiner Zeit dem Sisyphos nachgesagt werden kann, daß er der verschlagenste von allen Menschen ist—diese Bezeichnung würde gegenwärtig eher auf den Ald. Lammers passen — wird Generalanwalt Moloney schon bei Lebzeiten mit Arbeiten geplagt, die sich an Unersprießlichkeit mit denen vergleichen lassen, welche dem besagten Sisyphos in der Unterwelt zur Strafe für seine Boshaftigkeit aufgebürdet wurden. Jetzt stellt man gar von Washington aus das Ansinnen an Herrn Moloney, er solle sich in einen Kampf mit Chicagos großen Schlächterfirmen einlassen. Der Ackerbaukommissär Morton behauptet, er habe unwiderlegliche Beweise in Händen, daß Armour & Co., Swift & Co., Morris & Co. und die Hammond Packing Company sich zum Zwecke der Aufrechterhaltung bestimmter Preisraten mit einander verbunden hätten und zu ungesetzlichen Mitteln griffen, um jede Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen. Dieses Beweismaterial will Herr Morton dem General-Anwalt von Illinois zur Verfügung stellen, in der Hoffnung, derselbe werde, darauf gestützt, die staatlichen Antitrust-Gesetze gegen die Missethäter zur Anwendung bringen.

Da Herr Moloney sich durch seinen eigenen Amtseifer bereits zum Vorgehen gegen den Whiskey- und den Tabak-Trust hat hinreißen lassen, und er im Begriffe steht, auch den Trust der Getreidespeicher-Besitzer anzugreifen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß er zu seinen anderen Lasten auch diese neue noch übernehmen wird. Ob er etwas wird ausrichten können, das steht freilich auf einem anderen Blatt. Vor einigen Jahren hat der Bundeskongreß bereits einmal Veranlassung genommen, dem Fleischtrust ein Untersuchungs-Komite auf den Hals zu schicken. Das Komite tagte damals, unter dem Vorsitz des Senators Vest von Missouri, zwei Wochen lang in Chicago. Die verschiedenen Schlachthausbesitzer wurden vorgeladen, und mit Ausnahme des Herrn Philipp D. Armour, der keine Zeit für Narretheien übrig hat, leisteten sie der Vorladung auch Folge. Viel Neues hat man nicht von ihnen erfahren, und als Herr Armour später peremptorisch nach Washington und „vor die Schranken des Kongresses" geladen wurde, da waren auch seine Aussagen von denkbar unverfänglichster Art. An diesen Aussagen hat Herr Nelson Morris sich ein Beispiel genommen, indem er gegenwärtig wieder in der Trust-Angelegenheit die treuherzige Versicherung gibt, die Fleischpreise würden, wie alle anderen Preise in der Handelswelt, durch Angebot und Nachfrage geregelt. Daß es Mittel und Wege gibt, das Angebot selber zu regeln, davon hat Herr Morris noch nie etwas gehört.

Was die Kiste enthielt.

Gegen 8 Uhr 30 Minuten heute Morgen bemerkte Polizist John Manole von der Zenstralstation auf der Madison Str.-Brücke eine Zigarrenkiste, die er achtlos mit dem Fuße zur Seite stieß. Dabei fiel es dem Beamten auf, daß die Kiste außergewöhnlich schwer war und in Folge dessen unmöglich leer sein konnte. Er bückte sich, hob die Kiste auf und fand in derselben zu seiner nicht geringen Ueberraschung die in Papier eingewickelte Leiche eines neugeborenen Kindes. Der kleine Leichnam wurde sofort nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht und der Coroner benachrichtigt.

Wieder daheim.

Der neidische Osten hat den Mayor von Chicago nicht behalten. Herr Swift ist heute Morgen wohlbehalten in die Heimath zurückgekehrt und wird die Zügel der Regierung, welche in der Zwischenzeit verloren im Sande schleiften, sofort mit fester Herrscherhand wieder ergreifen. Daß auch sein Freund Hopkins wieder daheim ist, wußte Herr Swift schon, denn der Ex-Mayor hat ihn gleich nach seiner Landung in New York besucht.

Aller Erdenpein enthoben.

Nellie Stevens, von Nr. 236 Washington Boulevard, welche gestern Abend in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Gift verschluckte, ist zu früher Morgenstunde im County-Hospital gestorben.

Sie soll ein Opfer treuloser Liebe geworden sein.

Der Coroner ist sofort von dem Ableben des unglücklichen Mädchens in Kenntniß gesetzt worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Seine letzte Kneiptour.

Hinter der Harper'schen Schmiede, Nr. 621 S. Canal Str., wurde heute Morgen die Leiche eines gewissen Frank Lightner aufgefunden, der zuletzt Nr. 132 String Str. wohnte. Der unglückliche Mensch soll ungemein stark getrunken haben und auch gestern wieder auf einer gehörigen Bummeltour gewesen sein, so daß die Annahme, wonach er an Alkoholismus gestorben, wohl berechtigt sein dürfte.

Ein und aus.

Das Geschäft im „Hotel Pease" blüht.

Gefängnißdirektor Whitman hat heute Vormittag 17 verurtheilte Verbrecher nach dem Zuchthause in Joliet gebracht. Mit nur sehr wenigen Ausnahmen sind sämmtliche Gefangene nach dem neuen Zuchthausgesetz prozessirt worden. Ihre Namen, Verbrechen und Strafen, soweit letztere bereits festgesetzt werden konnten, sind:

Wm. Buford, Mord, 29 Jahre; Wm. Fitzgerald, Diebstahl, 1 Jahr; Wm. Arnold, Raubanfall; Geo. Buson, Diebstahl; Robert Dopper, Diebstahl; James Fisher, Einbruchsdiebstahl; Charles Kline, Einbruchsdiebstahl; August Miller, Diebstahl; John Murphy, Diebstahl; John Piper, Fälschung; Geo. Berry, Einbruchsdiebstahl; Geo. Rouse, Raubanfall; John Ryon, Diebstahl; Harry Ryan, Diebstahl; Budd Simpson, Einbruchsdiebstahl; Wm. Swift, Einbruchs-Diebstahl; John Townsend, Mordangriff.

Außerdem wurden heute die folgenden 28 minderjährigen Verbrecher nach der Reformschule in Pontiac gesandt:

Napoleon Arcon, Frank Brisco, P. Boland, John Cronin, Clarence Christianson, Ben Fillmore, Ruby Friese, John Farrell, Martin Guilfoyle, Joseph Gaskin, Samuel Gillespie, Henry Kurz, Herman Kruse, Louis Kruse, Michael Mitchalson, John Muldowney, August Olson, Charles Polley, Charles Reynolds, Thomas Scanlan, Chas. Samin, Geo. Smith, John Tepp, Albert Tellner, Alex Talbott, Wm. Weber, Joseph Wade, Fred. Wilson, — sämmtlich wegen Diebstahls oder Einbruchsdiebstahls verurtheilt. Eingeliefert in das hiesige Countygefängniß wurden heute nicht weniger als 45 Gefangene, die größte Anzahl, welche jemals an einem einzigen Tage zu verzeichnen war.

Ursprünglich sollte auch William, alias „Mutton" Johnson, der kürzlich wegen Ermordung des Fischers Louis Klang zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, die Reise nach Joliet mitmachen, doch wird man ihn noch einige Tage hier behalten, da er als Zeuge in einem zur Zeit vor Richter Sears schwebenden Prozesse verwendet werden soll.

Der Sonntag der Barbiere.

In der gestrigen Versammlung der Sabbatharier unter den Barbieren wurden klagende Stimmen darüber laut, daß viele von den Gehilfen ihre am Sonntag gewonnene freie Zeit klüglich ausnutzen, indem sie in Klubs und Privathäusern zu erhöhten Preisen Leute von überflüssigem Haarwuchs befreien. Präsident Roy tröstete die Bekümmerten, indem er ihnen das etwas weitgehende Versprechen gab, das gesetzliche Verbot, am Sonntag zu rasiren, solle auch auf Privathäuser und Klublokale ausgedehnt werden. Darauf wurde Geld gesammelt zur Bestreitung der Gerichtskosten, welche der Probefall Sachs auch den Befürwortern des Codygesetzes verursacht, da die Staatsanwaltschaft mit der ganzen Angelegenheit nichts zu thun haben will.

Sekretär Allen vom Verein für Sonntagsschließung erwirkte heute von dem Polizeirichter Chott einen Haftbefehl gegen W. T. Mason, den Präsidenten des Vereins der gegen die Sonntagsruhe eingenommenen Besitzer von Barbierstuben. Herr Mason hat gestern sein Geschäft an der W. Madison Str. so offen betrieben, als hätte der große Cody nie gelebt.

Beging wahrscheinlich Selbstmord.

In einer nahe der Western Ave.-Brücke gelegenen Ziegelei wurde heute Vormittag der entseelte Körper eines etwa 35 Jahre alten Mannes gefunden. Die Kehle desselben war vollständig durchschnitten und das Blut zu einer dicken Masse geronnen, doch wurde bei dem Todten absolut nichts vorgefunden, wodurch dessen Persönlichkeit festgestellt werden könnte.

Man nimmt an, daß der recht schäbig gekleidete Mann Selbstmord beging und bahrte seine Leiche vorläufig in der Morgue Nr. 1223 Milwaukee Ave., auf.

Zivildienst-Prüfungen.

Im Stadtrathssaal findet heute die Prüfung von etwa hundert Personen statt, welche sich auf eine Anstellung in der städtischen Bibliothek Hoffnung machen. Die Prüfung wird von den Herren Dr. Hirsch, Polizeisekretär Campbell, E. J. Phelps und W. R. Ackerman geleitet.

Mit der Durchsicht der schriftlichen Arbeiten, welche bei der Prüfung für den städtischen Bureaudienst geliefert wurden, sind die Herren William Edgar, William H. Hull, Emory, O'Sullivan und Gamble betraut worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois: Schön, im südlichen Theile etwas kühler; westliche später wechselnde Winde.

Indiana: Schön und kühler; wechselnde Winde.

Wisconsin und Iowa: Schön, morgen wärmer; südliche bezw. wechselnde Winde.

Missouri: Schön, kühler im südöstlichen Theile; wechselnde Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 87 Grad, Mitternacht 52 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 45 Grad und heute Mittag 55 Grad über Null.

Vor den Augen der Mutter.

Frau Edward Eis, von Nr. 363 Southport Ave., hatte den Sonntag Nachmittag im „Schützenpark" zugebracht und benutzte gegen Abend einen Kabelbahnzug der Clybourn Ave.-Linie zur Heimfahrt. Ihr jüngstes Kindchen, ein prächtiger Knabe, knapp ein Jahr alt, war sanft in den Armen der Mutter eingeschlummert — eine Stunde später, und der Todesengel hatte bereits seine Fittiche über ihn ausgebreitet.

An der Ecke von Southport Ave. mußte Frau Eis, um direkt ihre Wohnung zu erreichen, den elektrischen Straßenbahnzug besteigen, hatte aber kaum ihren Platz eingenommen, als der Motormann plötzlich den Strom andrehte, wodurch der Zug sich mit heftigem Ruck in Bewegung setzte. Im selben Augenblick ertönte ein markerschütternder Aufschrei; Frau Eis war auf's Straßenpflaster geschleudert worden und hatte hierbei ihr Kindchen fallen lassen, das dann gerade unter die Räder rollte. In der nächsten Sekunde war der arme Junge entsetzlich verstümmelt worden, und wenn auch sofort ärztliche Hilfe zur Hand war, so starb das Kind doch bereits nach kurzer Zeit. Frau Eis war bewußtlos, als man sie aufhob; aus mehreren klaffenden Schnittwunden an der Stirn quoll das Blut hervor, indeß ist die Verletzung der Aermsten nicht weiter bedenklicher Natur.

Der Kondukteur des Unglückszuges, Clarence Selfridge mit Namen, sowie der Motormann Edw. Burkfield, Beide Nr. 935 Graceland Ave. wohnhaft, wurden in Haft genommen.

Wichtige Entscheidung.

Durch eine heute von der Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission abgegebene Entscheidung wurde den folgenden sieben Getreidespeicher-Firmen die Lizens entzogen:

George A. Severns, The South Chicago Elevator, Atchinson, Topeka & Santa Fe, The Rock Island Elevator, Keith & Co., National Elevator and Dock Co., The Chicago and Pacific Elevator Co.

Die Fälle gegen die Armour- und die Chicago Railway and Terminal Elevator Company und J. C. Davis & Co. werden später entschieden werden. Bei den Anschuldigungen gegen die genannten Firmen handelt es sich um Spekulationen, in welche sich dieselben auf eigene Hand eingelassen hatten.

„Legt die Lippen direkt in das Mundstück—"

Gesundheitskommissär Kerr hat bisher zu seiner Verwunderung von der Telephon-Gesellschaft noch keine Antwort erhalten auf seine peremptorische Aufforderung zum Widerruf der Weisung: „Legt die Lippen direkt in das Mundstück —". Herr Kerr droht jetzt, er werde, falls die Weisung nicht widerrufen wird, die pessimistischen Ansichten dem Druck übergeben, die Dr. Reilly über die unvermeidlichen Wirkungen hat, welche die Befolgung der in Rede stehenden Gebrauchsanweisung sowohl für die Kunden der Telephon-Gesellschaft selber, als auch für deren Vettern, Nichten und Tanten haben würde.

Ein Kompromiß.

Im Countyrath wird man sich heute bezüglich der Neuerungen, welche im Irrenasyl zu Dunning vorgenommen werden sollen, wahrscheinlich auf einen Kompromiß einigen. Danach wird für die Anstalt ein aus drei bekannten Aerzten — nämlich Dr. Richard Dewey, Dr. Archibald Church und Dr. Sanger Brown — bestehender Aufsichtsrath ernannt werden, welcher die Anstalt und die den Patienten gegenüber zur Anwendung gebrachten Methoden von Zeit zu Zeit prüfen und nothwendige Empfehlungen machen soll. Ferner sollen zwei durch die Zivildienst-Kommission vorher zu prüfende Aerzte und achtzehn Wärter angestellt werden.

Des Herrn „Justizraths" Eheleiden.

Die Gattin des in weitesten Kreisen bekannten Anwaltes John Wagner brachte heute Vormittag ihre acht „Gören" nach dem Ost Chicago Ave.-Polizeigericht und theilte dem Kadi Kersten kurz und bündig mit, daß sie nicht weiter für dieselben sorgen könne, da ihr Gatte absolut nichts zum Unterhalt der Familie beitrage. Sprach's und verschwand mit der ältesten Tochter!

Wie Herr Wagner seinerseits erklärt, stimmt es im Oberstübchen der Frau nicht ganz. Er wird seinen Kindern jetzt vorläufig anderweitig ein Heim verschaffen.

* Vor Richter Neely hat heute der Prozeß gegen den Anwalt John F. Waters, welcher der Verschwörung und des Meineides angeklagt ist, seinen Anfang genommen. Wie den Lesern der „Abendpost" noch erinnerlich sein dürfte, soll Waters bei Gelegenheit einer Reihe von Schadenersatzprozessen, die gegen die Westseite Straßenbahngesellschaft anhängig gemacht worden waren, die Zeugen zum Meineid verleitet haben.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus der Kathedrale des katholischen Erzbischofs Ireland in St. Paul wurde ein mit Juwelen besetzter Kommunionskelch gestohlen. Die Angelegenheit ist der Geheimpolizei übergeben worden.

— Nach vierwöchiger Dauer ist der Aufstand in der Fabrik der „Blackinton Woolen Co." zu Blackinton bei North Adams, Mass., beendet. Die Firma versprach ihren 250 Leuten, die angeordnete 10prozentige Lohnherabsetzung wieder aufzuheben, „sobald die Geschäftslage es erlaube".

— In Fond du Lac, Wis., verursachte Sonntag Nachmittag eine große Feuersbrunst, welche in den Holzgehöften von Moore & Galloway ausbrach, einen Schaden von einer Viertelmillion Dollars. Der Wind begünstigte die Verbreitung der Flammen sehr.

— Auf dem Landgut von Fred. Schmickle, unweit Kenosha, Ill., sprachen zwei Landstreicher vor und verlangten von Schmickle 25 Cents. Er wies sie ab und ging in das Haus zurück. Einige Augenblicke standen Haus, Scheune und Stallungen in hellen Flammen, und Alles brannte nieder.

— Man ist in San Francisco um die Sicherheit des viermastigen britischen Schiffes „Stoneleigh" sehr besorgt, welches am 27. Februar d. J. von Melbourne nach London abgefahren war und seitdem absolut kein Lebenszeichen gegeben hat. Es wird befürchtet, daß es am Kap Horn mit Mann und Maus untergegangen ist; in diesem Fall wären 36 Personen ertrunken. Der Kapitän des Schiffes, John G. Thompson, hatte auch seine Frau und seine beiden kleinen Kinder bei sich.

Ausland.

— Eine Feuersbrunst in dem badischen Dorfe Emmingen, im Kreis Konstanz, äscherte 15 Häuser ein.

— Die spanische Regierung hat in Deutschland wieder 60,000 Mausergewehre für die Armee in Cuba bestellt.

— König Albert von Sachsen eröffnete ausgangs der Woche in Dresden den Kongreß der internationalen Literaturvereine.

— Das japanische Parlament hat 200 Millionen Yen zum Bau von 500 Torpedobooten, 10 Küstenvertheidigungsschiffen und 4 Panzerschiffen bewilligt.

— Im östlichen Sibirien verursachte ein mehrtägiges furchtbares Regenwetter gewaltigen Schaden. Ganze Dörfer wurden weggeschwemmt. Vielfach ist die Ernte völlig vernichtet.

— Kaiser Wilhelm hat der neuen protestantischen Garnisonkirche in Hannover 9 im 70er Krieg erbeutete französische Geschütze geschenkt, welche zu Glocken für die Kirche umgegossen werden sollen.

— In der türkischen Hauptstadt Konstantinopel nimmt die Cholera noch immer zu, und in der Umgebung von Brussa, etwa 57 engl. Meilen südöstlich von Konstantinopel, tritt sie ganz besonders heftig auf.

— Schloß Babelsberg bei Potsdam, bekanntlich das Lieblingsschloß des alten Kaisers Wilhelm, ist jetzt dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm als Wohnung angewiesen worden, und derselbe hat dort seine eigene Hofhaltung.

— In Kolmar im Elsaß trat die internationale Konferenz des Verbandes für die Abschaffung staatlicher Kontrollirung des Lasters zusammen. Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, daß die römisch-katholische Kirche diese Bewegung begünstige.

— Herr Joseph Schlenker von Chicago und eine Anzahl anderer deutsch-amerikanischer Veteranen des 70er Krieges besuchten jüngst auch die Schlachtfelder von Elsaß-Lothringen und wurden vom Kriegerverein in Straßburg mit einem Bankett bewirthet.

— Zur Abwechslung, und wohl auch zur Beruhigung der Franzosen wegen der neuerlichen Nachrichten über die jämmerlichen Verhältnisse der französischen Streitkräfte in Madagaskar, wird jetzt nach Paris gemeldet, daß General Duchesne, zu einer nicht angegebenen Zeit, 6000 Howas in einem Hohlweg überrascht und in die Flucht geschlagen habe, und 80 derselben gefallen seien.

— Aus Berlin wird gemeldet: Von den 15 gegenwärtig dem amerikanischen Botschafteramt vorliegenden Fällen, in denen naturalisirte Deutsch-amerikaner beim Besuch der alten Heimath wegen früherer Nichterfüllung ihrer Militärpflicht in Unannehmlichkeiten mit den Behörden gekommen sind, ist der interessanteste derjenige des Dr. J. C. A. Sievers von Chicago (?), welcher seine in Itzehoe, Holstein, lebenden Eltern besuchen und seine medizinischen Studien beenden wollte. Es wurde ein Ausweisungsdekret gegen den Doktor erlassen, wonach derselbe am 1. September Deutschland verlassen sollte. Doch wurde auf Betreiben des amerikanischen Botschafters Runyon dieser Befehl suspendirt, damit die Angelegenheit weiter untersucht werden könne. Jetzt ist entschieden worden, daß Dr. Sievers spätestens im November preußisches Gebiet verlassen muß; indeß ist ihm gestattet, seine Studien an irgend einer nicht-preußischen Universität Deutschlands zu vollenden.

— Trotz der vielen Widerrufe des Gerüchtes, daß der deutsche Reichskanzler Hohenlohe demnächst „gegangen werden" sollte, ist ein großer Theil des Publikums doch stark geneigt zu glauben, daß auf eine längere Dauer des Hohenlohe'schen Regimes nicht mit Bestimmtheit zu rechnen sei. Manche fragen sich, ob Kaiser Wilhelms Rückkehr von der Jagd in Rominten das Zeichen für einen abermaligen Personenwechsel im Reichskanzler-Amt sein werde, wie es seine Rückkehr von den Graf zu Eulenburg'schen Besitzungen im vorigen Jahre war. Mit Deutschlands auswärtiger Politik, soweit sie von Freiherrn Marschall von Bieberstein geleitet worden ist, soll der Kaiser schon seit einiger Zeit gar nicht zufrieden sein, und man munkelt davon, daß Freiherr v. Kidderlen-Wächter, duellantischen Angedenkens, zum Nachfolger des Freiherrn v. Bieberstein ausersehen sei. Bekanntlich war der Erstere schon einmal als Sekretär im Amt des Auswärtigen thätig gewesen.

— In einem Artikel des Pariser Blattes „La Justice" wird gesagt, infolge der Kontrollirung des Ledermarktes durch das amerikanische Syndikat würden die Vorräthe der französischen Gerber binnen 6 Monaten erschöpft sein, und die Lederindustrie werde zerstört werden, wenn nicht die Regierung und die Kammer geeignete Vorkehrungen träfen, ein solches Unglück zu verhüten.

Lokalbericht.

Eine Staats-Affaire.

In Hahns Garten, Ecke Belmont und Western Ave., fand gestern ein schwach besuchtes „Anarchisten"-Piknik statt, bei welchem Polizei-Inspektor Schaack und Polizei-Kapitän Schüttler die Ober-Aufsicht führten. Diese beiden Beamten hatten durch Abkommandirung von etwa fünfzig Polizisten in Zivil, auch den größeren Theil der erwachsenen männlichen Besucher für die Festlichkeit gestellt. Weitere fünfzig Ordnungshüter hielt der umsichtige Herr Schaack mit vier Patrouillewagen an der Ecke von Western Ave. und Roscoe Str. in Bereitschaft. Alle diese gewaltigen Polizeivorkehrungen hatte die Ankündigung verursacht, daß der englische Agitator Mowbray eine Rede reden würde. Bis um fünf Uhr Nachmittags wartete das Arrangements-Komite vergeblich auf besseren Besuch, dann wurde das Zeichen zum Anfangen gegeben. Ein Gesangverein gab ein Lied zum Besten, worauf Herr Mowbray den Versammelten vorgestellt wurde. Vor dem Redner nahm Inspektor Schaack Aufstellung, hinter ihm der Kapitän Schüttler. Nachdem ihm solchermaßen die Redefreiheit garantirt war, legte der durch sensationelle Zeitungsberichte zu einer Berühmtheit gestempelte Engländer los. Er sprach über die Nachtheile des Nationalitäten-Haders und über die Unwissenheit der Massen, welche ihre eigene Macht nicht kennen. Von der Anmaßung der Regierenden redete er und von der Kostspieligkeit der Regierungen. „Zerstört die Regierung," rief er aus.

Inspektor Schaack erhob abwehrend die Hand, Kapt. Schüttler trat auf Mowbray zu und berührte ihn an der Schulter.

„Aussprechen lassen! Aussprechen lassen!" schrieen die Umstehenden.

„Zerstört die Regierung," fuhr Mowbray fort, „indem Ihr so lebt, daß Ihr keine Regierung und keine Polizei gebraucht."

„Weshalb hat er das nicht gleich gesagt?" fragte Inspektor Schaack unwillig, indem er dem Kapitän wieder abwinkte. Mowbray brachte dann seine Ansprache schnell zum Schluß, und das Piknik nahm dann ohne weitere Störungen oder Zwischenfälle seinen Fortgang.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Wozu die städtische Zivildienst-Kommission gut ist.

Von mehr als 400 jungen Leuten, welche sich am Samstag der Zivildienst-Prüfung für Bureauarbeiter unterzogen, haben nur die Wenigsten die Absicht, wirklich in den Dienst der Stadt zu treten. Thatsächlich sind zur Zeit in diesem Dienst auch gar keine Plätze frei, auf die sie sich Anwartschaft machen könnten. Der Grund, aus welchem trotzdem so viele Personen an der Prüfung theilgenommen haben, ist darin zu suchen, daß es den jungen Leuten darauf ankommt, in den Besitz einer guten Empfehlung zu gelangen, auf welche hin sie bei privaten Arbeitgebern um Anstellung nachsuchen können. Es haben denn auch bereits höhere Eisenbahnbeamte bei dem Präsidenten der Zivildienst-Kommission angefragt, ob er ihnen vorkommenden Falles nicht die Besten der geprüften Schreibersleute zur Verfügung stellen wolle. Auf diese Weise dürfte sich die städtische Zivildienst-Kommission zu einem allgemeinen Stellenvermittlungs-Bureau entwickeln.

Der Friedensstifter vermessert.

Der 65jährige Jacob Laß versuchte gestern zu früher Morgenstunde einen Streit zu schlichten, der vor dem Hause Nr. 16 Fox Straße zwischen einer Anzahl junger Burschen zum Ausbruch gekommen war. Dabei erging es dem alten Manne, wie es gewöhnlich bei derartigen Gelegenheiten zu gehen pflegt: die Wuth der Streitenden richtete sich gegen den Friedensstifter, der diesmal mit fünf Messerstichen in den Kopf bedacht wurde. Die brutalen Strolche ergriffen unmittelbar darauf die Flucht. Laß befindet sich jetzt in seiner Wohnung, Nr. 200 Fox Straße, in ärztlicher Behandlung. Er wird voraussichtlich mit dem Leben davonkommen.

* Zur Mitwirkung bei den Vorbereitungen für die Massenversammlung, in welcher die hiesige Sympathie für die cubanischen Insurgenten zum Ausdruck gelangen soll, sind jetzt auch Vertreter der Trade & Labor Assembly hinzugezogen worden. Der unvermeidliche William C. Pomeroy wurde zum Mitglied des Ausschusses für Beschlüsse ernannt.

Endlich angekommen.

Colorado sendet uns die längst ersehnte „kalte Welle".

Amerika wird nicht mit Unrecht „das Land der Extreme" genannt, und selbst Mutter Natur scheint sich darin zu gefallen, den Bewohnern dieses Himmelstriches Ueberraschungen zu bieten, die nicht selten etwas stark „übertrieben" angehaucht sind. So auch gestern wiederum. Als der biedere Spießbürger sich am frühen Morgen den Schlaf aus den Augen rieb, zeigte der „offizielle" Thermometer schon 75 Grad im Schatten an; bis um 4 Uhr Nachmittags war das Quecksilber ohne sonderliche Mühe bis auf 90 Grad hinaufgeklettert und acht Stunden später — fröstelte es Jedermann in seiner „Klappe"! In diesem Zeitraum war also das Quecksilber plötzlich um sage und schreibe volle 34 Grad gefallen — das soll uns aber einmal irgend ein anderes Land der Welt nachmachen! Und da zweifle Einer noch, daß wir Amerikaner Allen in Allem "ahead" sind!

Unser gutes Chicago hat sich seit Mitternacht wirklich gewaltig verändert. Gestern paradirte noch das "Summer girl" in voller Glorie durch die Straßen der Stadt, heute umhüllt bereits der Pelzkragen und Herbstmantel ihre zarten Glieder. Die Besitzer „kohlensaurer Quellen", welche gestern noch glänzende Geschäfte machten, müssen sich heute auf Verzapfung „brühheißen Sodawassers" verlegen, um das Minus in ihrer Kasse nicht gar zu sehr zu merken, und selbst das naschhafteste Backfischchen „runzelt" augenblicklich wegwerfend ihr Näschen, wenn sie von ihrem „Beau" zum Ice Cream eingeladen wird. Die strohgeflochtenen „Sommerthüren" werden in den Wirthschaften ausgehackt; der Greifwagenführer hat schon seinen Ulster angezogen, und Alles deutet darauf hin, daß die Piknik-Tage für diese Saison endgiltig abgethan sind.

Gestern noch eine tropische Hitze — heute ein recht kühles Herbstwetter! Wir leben wirklich im „Lande der Extreme!"

Die kalte Welle, welche gestern Abend unerwartet früh in Chicago eintraf, kam direkt von Colorado, woselbst sie Eis und Schnee hinterlassen hat. Wetter-Prophet Moore hatte ihre Ankunft eigentlich erst für heute in Aussicht gestellt, wurde somit, wie alle seine Mitbürger, entschieden „überrumpelt". Ein heftiger Sturmwind, mit leichtem Regen durchsetzt, bildete den Vortrab der kalten Welle; das Himmelszelt überzog sich gegen 7 Uhr Abends plötzlich mit fahl-gelbem Wolkengebilde und gleichzeitig trat eine merkliche Abkühlung der Temperatur ein. Innerhalb einer einzigen Stunde sank das Quecksilber um nicht weniger als 10 Grad, und als die Mitternachtszeit anbrach, markirte der Thermometer nur noch 56 Grad über Null.

Wenn nun dieser Umschlag auch wohl etwas gar zu plötzlich eingetreten ist, so kam er nichtsdestoweniger den meisten Leuten sehr gelegen. Die letzten Tage waren wirklich von ganz abnormaler Witterung, und nur selten zuvor hat der Septembermonat eine derartige Hitze gezeitigt. Noch gestern wurden mehrere Personen von der drückenden Schwüle übermannt, wobei der 60 Jahre alte Stallknecht William Walters, dessen Familie Nr. 16 Perry Str. wohnt, sogar seinen Tod fand. Er brach am Morgen in der Remise der North Chicago Straßenbahngesellschaft, plötzlich vom Hitzschlag getroffen, entseelt zusammen.

Wie der Mann auf dem Auditoriumthurm verkündet, wird das kühle Wetter noch einige Tage anhalten, so daß wir wenigstens noch auf einen angenehmen „Altweiber-Sommer" rechnen können.

Deutscher Volksgottesdienst.

Pastor Nikolaus Bolt aus St. Paul, welcher am Sonntage, den 8. September, in der Christus-Kapelle an Orchard und Center Str. einen deutschen Volksgottesdienst abhielt, wird am kommenden Sonntage, nachdem er gestern in Milwaukee gesprochen, wiederum hier in Chicago, und zwar in Holmes Halle an der Clybourn Ave., über christlichen Sozialismus predigen. Das Thema lautet: „Die Kirche und die Arbeiterbewegung". Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

*Vor Richter Chetlain wurde kürzlich der Frau Sarah Cohn in ihrem Schadenersatzprozeß gegen die Pennsylvania-Bahngesellschaft die Summe von $365 für einen im Jahre 1889 verloren gegangenen Koffer mit Kleidungsstücken zugesprochen.

Unreines Blut

War die Ursache, dass ich mich während des Frühlings nicht sehr wohl fühlte vor mehreren Jahren

Ich hatte jenes müde Gefühl, war schwach und so müde, dass ich nicht viel arbeiten konnte. Mehrere Jahre nahm ich Hood's Sarsaparilla regelmässig und es hat mein Blut gereinigt, jenes müde Gefühl vertrieben und mein ganzes System neu aufgebaut. Hood's Sarsaparilla ist auch anderen Gliedern meiner Familie zu Gute gekommen, so dass wir ohne dasselbe nicht mehr auszukommen vermöchten." STEPHEN MCCLARE, Greenwood, Arkansas.

Hood's Sarsaparilla ist der einzige wahre Blutreiniger,

der beim Publikum Ansehen geniesst. $1; 6 für $5.

Hood's Pillen, Nachtischpille und Familien-Abführmittel. 25c.

Abwarten!

Der demokratische Partei-Ausschuß verschiebt die Konvention.

Um möglicherweise aus den Fehlern und der Spaltung ihrer republikanischen Gegner Vortheil zu ziehen, haben es die Mitglieder des Exekutiv-Ausschusses der demokratischen Partei-Organisation für gut befunden, den vorher auf den 2. Oktober anberaumt gewesenen Konvent bis zum 5. Oktober zu verschieben. Die republikanische Konvention findet am 3. Oktober statt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auf demselben die von „Buck" McCarthy und Genossen zusammengeschmiedete „Harmonie" wieder in Stücke geht.

Ein nasses Grab.

Fünf Personen beim Baden ertrunken.

Der Michigan-See hat gestern wieder schwere Opfer gefordert und unsägliches Herzeleid über manche Familie gebracht. Nicht weniger als fünf blühende Menschenleben haben nämlich in seinen tückischen Gewässern ein jähes und trauriges Ende gefunden — zwei der Leichen wurden bereits am Abend aufgefischt, während die übrigen noch nicht gefunden worden sind.

Die Namen der Ertrunkenen lauten:

Robert Becker, 19 Jahre alt und Buchdrucker von Beruf, wohnte Nr. 399 Larrabee Str.

Otto Schweiger, 20 Jahre alt, von No. 68 Bissell Str.

Arthur Huber, ein 21jähriger Goldarbeiter, Nr. 685 Sheffield Ave. wohnhaft.

William Elliot, 11 Jahre alt, von Nr. 1460 Montana Str., und

Geo. Embell, in gleichem Alter stehend, von Nr. 1428 Dunning Str.

Die drei erstgenannten jungen Leute, in deren Gesellschaft sich noch Frank Spahn, von Nr. 319 Franklin Str., Wm. Gerkensmeyer, von Nr. 69 Bissell Str., und John Fellbach, von Nr. 286 Mohawk Str., befanden, mietheten kurz nach 2 Uhr am Fuße von Lawrence Ave. ein Ruderboot und fuhren vergnügt und munterer Dinge in die zur Zeit etwas hochgehende See hinaus. Etwa 300 Fuß vom Ufer entfernt, entkleideten sie sich, mit Ausnahme Spahns, um gemeinschaftlich ein Bad zu nehmen, und wenige Augenblicke später plätscherten die jungen Leute bereits fidel im Wasser herum. Plötzlich vernahm man durch die Brandung hindurch entsetzliche Hilferufe, die sich in kurzen Zwischenpausen wiederholten. Im selben Moment sah Spahn, daß seine Kameraden, weit von einander entfernt, mit aller Macht gegen die Wellen ankämpften; er ruderte sofort auf sie los, um den Schwerbedrängten Beistand zu bringen, konnte aber nur noch Gerkensheimer und Fellbach dem nassen Element entreißen. Die Andern sanken erschöpft unter, ehe ihnen eine rettende Hand gereicht werden konnte.

Von entsetzlichem Schrecken erfaßt, ruderte Spahn schleunigst nach dem Ufer zurück und benachrichtigte die Polizei von dem traurigen Vorfall. Sofort wurden zwei Rettungsboote bemannt, die aber natürlich auch nichts mehr auszurichten vermochten. Drei Stunden später fischte man Beckers Leiche aus dem Wasser; dieselbe wurde vorläufig in Eisfeldts Morgue, Nr. 11 Racine Ave., aufgebahrt.

Willie Elliott und George Embell, zwei kaum 11 Jahre alte Knaben, ertranken gestern Nachmittag unweit Oakdale Ave. beim Baden. Die Strömung schwemmte die armen Jungen in die offene See hinaus, wo sie dann ein nasses Grab fanden. Embells Leiche wurde am Abend angespült und ebenfalls nach Eisfeldts Morgue gebracht.

S. Corning Judd gestorben.

In der Wohnung seiner Tochter, Nr. 47 Astor Str., ist gestern Nachmittag der bekannte Advokat S. Corning Judd im Alter von achtundsechzig Jahren an Herzlähmung gestorben. — Aus dem Staate New York gebürtig, war der jetzt Dahingeschiedene im Jahre 1854 nach Illinois gekommen. Er ließ sich zuerst in Lewistown nieder und erwarb sich dort, zusammen mit seinem Schwager Wm. Goudy, sehr bald politisches Ansehen und einen bedeutenden Ruf als Advokat. Im Jahre 1873 siedelten beide Schwäger nach Chicago über, und hier erwarben Beide zu ihrem Ruhm auch noch beträchtliche Reichthümer. Herr Goudy starb vor zwei Jahren als Generalanwalt der Northwestern-Bahn. Herr Judd wurde von Präsident Cleveland während dessen erster Verwaltung zum Postmeister für Chicago ernannt, legte dieses Amt aber schon nach zwei und einhalb Jahren aus Gesundheitsrücksichten nieder. Seither hat er andauernd gekränkelt und seit einem Jahre etwa begann sein Leib von unten auf vollständig zu verknöchern. — Der Verstorbene hinterläßt zwei Kinder, einen Sohn, William Goudy Judd, und eine Tochter, Frau F. L. Foltz.

Humboldt-Sängerklub.

Der Humboldt-Sängerklub wird am 26. Oktober in Frank Zevischecks Halle, an der Ecke von California und W. North Ave., ein großes Konzert nebst Ball abhalten. Da der Verein schon seit Wochen in reger Thätigkeit ist, um die von dem tüchtigen Dirigenten Herrn Carl L. Mayr von seiner Europareise mitgebrachten Gesangsnovitäten einzustudiren, so darf einem wirklich genußreichen Feste mit Sicherheit entgegengesehen werden.

* Einen bedeutenden Ueberschuß hat gestern die englische Schriftsetzer-Vereinigung, Typographia No. 16, mit dem Piknik erzielt, welches sie im Electric Park zum Besten des Fonds für die Unterstützung ihrer arbeitslosen Mitglieder veranstaltete.

Das Hopkins-Bankett.

Die Freunde des Ex-Mayors heißen ihn willkommen.

Weit über 300 mehr oder weniger prominente Chicagoer, darunter auch einige Republikaner und Unabhängige, leisteten am Samstag Abend der an sie ergangenen Einladung Folge und betheiligten sich in Kinsleys Restaurant an dem Bankett, welches von einigen speziellen Freunden des aus Europa zurückgekehrten Ex-Mayors Hopkins zu Ehren desselben arrangirt worden war. Der Großhändler Franklin McVeagh führte den Vorsitz an der Festtafel und hieß den Gefeierten mit sehr schmeichelhaften Worten willkommen in der Heimath. Herr Hopkins dankte in einer kurzen Rede, zu deren Schluß er die Absicht kundgab, vorerst nicht wieder aus dem Privatleben hervortreten zu wollen. Die Herren W. J. Hynes und Ex-Richter Moran, welche als Redner auf dem Programm standen, waren am Erscheinen verhindert und entschuldigten ihre Abwesenheit brieflich. An Stelle des Herrn Moran beantwortete Dr. Emil Hirsch den Toast auf den Nutzen des Reisens. Er sagte, daß man sich in Europa am besten von der Unsinnigkeit des Geredes über den „unwissenden Ausländer" überzeugen könne. Man würde diese Menschengattung dort vergebens suchen. Auch in Bezug auf die persönliche Freiheit könne man in Europa etwas lernen. Es gebe dort keine Roosevelts, welche es versuchen, die Menschen mit dem Knüttel mäßig und moralisch zu machen. Dr. Hirsch war der einzige Redner, welcher auf die politische Vergangenheit des Herrn Hopkins einging. Er sagte, der Ex-Mayor hätte wenigstens eine Ernennung gemacht, die geradezu unübertrefflich sei, diese Ernennung sei die des Redners zum Mitglied der Bibliotheks-Behörde gewesen. — Ald. Madden wies in seiner Ansprache darauf hin, daß man an dem Erfolge Hopkins', der es im Laufe weniger Jahre vom armen Arbeiter zum wohlsituirten Geschäftsmanne und zum politischen Oberhaupte der Metropole des Westens gebracht, einen unwiderleglichen Beweis dafür habe, daß jedem Bürger dieses Landes der Weg zu den höchsten Ehrenstellen offen stehe. Die Zuhörer glaubten den Worten des Herrn Madden entnehmen zu müssen, daß der Redner selber sich auf dem Wege zum Mayorssessel befindet. Außer den schon Genannten traten noch die Ex-Richter Shope und McConnell und Alderman Mann als Redner auf. Alle vermieden es beinahe ängstlich, das politische Gebiet auch nur mit dem Frackärmel zu streifen. Um 12 Uhr gab der Vorsitzende das Signal zum Aufbruch.

An der Westwand des Speisesaales hing während des Banketts ein noch unvollendetes, aber sprechend ähnliches Oelbild des Herrn Hopkins. Dasselbe wird auf Bestellung des Herrn Harry Rubens von Frederick Magnus Brand gemalt und ist als ein Geschenk für die Mutter des Ex-Mayors bestimmt. Das Bild stellt Herrn Hopkins in dem militärisch geschnittenen Ueberrock und mit der etwas „auf Krakehl sitzenden" Kappe dar, welche bis zum April dieses Jahres als besondere Kennzeichen des Stadtoberhauptes von Chicago gedient haben.

Festzug der Italiener.

Recht stattlich und besonders recht bunt machte sich der Festzug, welchen die hiesigen Italiener gestern zur Jubiläumsfeier der politischen Einigung ihres Vaterlandes veranstalteten. Die kirchlichen Vereinigungen ließen sich durch die bischöflichen Trauererlasse nicht davon abhalten, wacker mitzumarschiren und auch aus ihren Reihen tönte es lebhaft zurück: „Hoch Garibaldi!" sobald dieser Ruf in einer anderen Kolonne laut wurde, und das geschah sehr oft. Nach den Kundgebungen der Theilnehmer an dem Umzug zu urtheilen, nimmt der tapfere Revolutions-General in den Herzen seiner Landsleute eine weit höhere Stelle ein, als der Savoyarde Vittore Emanuele, den er in einer schwachen Stunde zum König des geeinigten Italien machte. Nächst Garibaldi schien sich bei den Paradirenden die Gattin des Konsuls Grafen Rozwadowski der meisten Beliebtheit zu erfreuen, denn als der Zug in der Fifth Ave. am Konsulat vorüberkam, wo die Dame neben ihrem Gemahl die Revue abnahm, da scholl es wieder und wieder aus begeisterten Kehlen: „Hoch unsere Gräfin!"

Zwei Brände.

Ein Feuer, das in dem Dorfe Hawthorne ausbrach, und zu dessen Bewältigung die städtische Feuerwehr telephonisch um Hilfe angegangen wurde, gab der Spritzen-Kompagnie Nr. 38 von Lawndale gestern Abend Gelegenheit zu einer lebhaften Extratour. Als Captain Jennings mit seinen Leuten auf der Brandstätte ankam, war der Heustall, um welchen es sich handelte, bereits in einen Schutthaufen verwandelt, und Spritze Nr. 38 machte sich in bedeutend ermäßigtem Tempo auf die Rückfahrt.

M. Fischer, Eigenthümer des Kramladens Nr. 4501 Ashland Ave. steht unter der Anklage der Brandstiftung, befindet sich aber gegen Bürgschaft auf freiem Fuß. Gestern Abend brach in Fischers Geschäftslokal wiederum Feuer aus, aber es wollte, obgleich nach Marschall Foley dazu sorgfältige Vorbereitungen getroffen waren, auch diesmal nicht brennen. Die Polizei hat gestern Abend vergeblich nach Herrn Fischer gesucht.

Frei für leidende Frauen.

Eine Dame, die seit Jahren mit schmerzlicher Menstruation, weißem Fluß, Mutterleiden und anderen Unregelmäßigkeiten heimgesucht war, wurde endlich durch einen milden Balsam, den sie zu Hause anwandte, geheilt. Dieselbe versendet ihn frei an alle, welche sich wenden an Mrs. H. Haight, South Bend, Ind.

Nord und Süd.

Ald. Manierre befürwortet einen neuen Viaduktbau.

Ald. Manierre von der 24. Ward wird einen Versuch machen, in die Verordnung für die neuen Seeufer-Anlagen einen Zusatz einzuschalten, nach welchem von der Randolph Str. aus ein Viadukt nach der St. Clair Str. gebaut werden soll. Eine derartige Verbindung zwischen den Ufer-Promenaden der Süd- und der Nordseite ist schon längst wünschenswerth gewesen und wird früher oder später auch zu einer unumgänglichen Nothwendigkeit werden. Ald. Manierre selber ist der Ansicht, daß die Stadt und die interessirten Grundeigenthümer die Kosten dieses Verbindungsweges tragen sollten, aber andere Stadtväter glauben, man müsse wenigstens versuchen, auch diesen Posten noch der Illinois Central-Bahn auf die Rechnung zu setzen.

Musikalische Genüsse.

Herr Dr. Adolf Brodbeck nebst Gattin beabsichtigen, während des kommenden Winters in der Belmont-Halle, Ecke N. Clark Str. und Belmont Ave., eine Serie von „Grand Ballad Concerts" unter Mitwirkung einer Anzahl der bedeutendsten Künstler zu veranstalten. Unter den letzteren sind besonders hervorzuheben: Frl. B. Campell, eine junge hier sehr beliebte Altistin, Herr F. W. Zimmermann aus Wien, ein bekannter Tenorist, gleich ausgezeichnet als Opernsänger, wie als Liedersänger, ferner Herr Carl Troll, der in ganz Amerika wohlbekannte Solo-Violinist; Herr Professor Wagner, als Violoncellist ebenfalls hochgeschätzt und endlich zwei tüchtige Pianistinnen. Auch das treffliche Kelso-Streichquartett hat bereits seine Betheiligung zugesagt. Das erste Konzert soll am Dienstag Abend, den 12. November, stattfinden.

Der in deutschen Kreisen rühmlichst bekannte Violin-Virtuos Herr Theodor Beresina wird morgen, am Dienstag Abend, den 24. September, in der Steiway-Halle, an Van Buren Str., eine musikalische Unterhaltung veranstalten, für die ein höchst reichhaltiges und genußbringendes Programm in Aussicht genommen ist. Die Herren Emil Liebling und Franz Wagner, sowie die Sängerin Frl. Ida B. Freeman werden bei dieser Gelegenheit mitwirken.

* In der Y. M. C. A.-Halle wird morgen der National-Konvent der irischen Gesellschaften eröffnet werden. Man erwartet, daß etwa 1500 Delegaten aus allen Theilen der Vereinigten Staaten an den Versammlungen Theil nehmen werden. Das Hauptquartier für die auswärtigen Gäste bildet McCoys Hotel an der S. Clark Straße.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., Nordost-Ecke 106. Place, H. R. Schneider an B. J. Rodin, jr., $1,000.

Charles Ave., 488 Fuß südl. von 97. Str., T. A. Richardson an F. Timmis, $1,600.

Monroe Ave., 141 Fuß nördl. von 76. Str., A. L. Dunn an R. F. Morrison, $1,500.

Bishop Str., 291 Fuß südl. von 67. Str., D. Kutsche an M. Germain, $1,800.

Dasselbe Grundstück, M. Germain an A. Anderson, $1,800.

Morgan Str., 141 Fuß südl. von 63. Str., H. M. Baker an G. B. Barker, $1,700.

Halsted Str., 154 Fuß südl. von 67. Str., R. Goß an J. Hack, $7,000.

Center Ave., 200 Fuß nördl. von 63. Str., A. Swanson an S. Olien, $2,500.

Throop Str., 131 Fuß nördl. von 60. Str., R. Dalley an T. D. Harley, $3,200.

Marshfield Ave., 306 Fuß südl. von 62. Str., J. T. McGowan an B. D. Seeley, $1,000.

Bishop Str., 33 Fuß nördl. von 52. Str., J. Blaha an F. Wells, $1,900.

Vincennes Ave., 75 Fuß südl. von W. 45. Pl., S. A. Marson an F. W. Sharp, $3,375.

Marshfield Ave., 297 Fuß südl. von 47. Str., W. J. Jeffery an C. R. Hoen, $1,350.

Lincoln Str., 200 Fuß südl. von 46. Ave., A. Malacinska an B. Kaspar, $1,200.

Albany Ave., 375 Fuß südl. von 46. Str., D. R. Appiger an W. Gibson, $1,200.

Rockwell Str., 39 Fuß nördl. von 37. Str., B. J. Morgan an J. Donnersberger, $1,650.

22. Str., 212 Fuß östl. von Boulevard, G. Sreidl an A. Kypie, $5,000.

Ogden Ave., 98 Fuß südwestl. von S. 43. Court, C. Berntsen an S. Liszauer, Jr., $1,000.

Congreß Str., 32 Fuß westl. von Paulina Str., U. Bourke an H. Benze, $5,000.

Van Buren Str., 126 Fuß westl. von von Western Ave., A. W. Parsons an L. Reid, $3,000.

Lexington Str., 201 Fuß westl. von R. 47. Ave., R. Wernick an F. Hoehlmann, $2,200.

Leavitt Str., Südwest-Ecke Walnut Str., P. Conway an R. Brown, $15,000.

Gilund Ave., 28 Fuß südöstl. von Artesian Ave., W. J. Kelley an F. Sandell, $1,50.

Hudson Ave., 186 Fuß nördl. von Wisconsin Str., M. Berryan A. Kaiser, $3,300.

Henry Court, 163 Fuß nordöstl. von Point Str., M. Walter an J. Lautenschläger, $1,000.

Halsted Str., 436 Fuß nördl. von Fullerton Ave., R. Brown an P. Conway, $5,000.

Racine Ave., 188 Fuß südl. von Lincoln Ave., derselbe an denselben, $5,000.

Melrose Str., 241 Fuß westl. von Herndon Str., C. R. Nelson an P. O'Laughlin, $1,250.

Oakello Ave., 241 Fuß, mehr oder weniger, westl. von Central Park Ave., A. Gent an E. Lehmann, $1,500.

Gebäulichkeiten 665 LaSalle Ave., W. James an J. Schriiten, $5,100.

Wabansia Ave., 97 Fuß westl. von Winchester Ave., M. F. Sheppard an T. L. Grot, $1,000.

Wabansia Ave., 97 Fuß westl. von Lincoln Ave., derselbe an C. F. A. Belz, $1,000.

Gebäulichkeiten 560 und 562 Orleans Str., M. Uurbdenstock an die Glode Lithographing und Printing Co., $17,221.

Bishop Str., Südost-Ecke 64. Str., D. Goodwin an B. G. Brown, $1,150.

Aberdeen Str., Nordwest-Ecke 72. Str., M. Holmgren an J. Ellis, $1,350.

Crawford Ave., 228 Fuß südl. von 25. Str., C. W. Franz an J. Weigelbaum, $2,800.

Dasselbe Grundstück, J. Weigelbaum an F. Franz, $2,800.

Winter Str., 75 Fuß südl. von 54. Court, C. W. Christian an P. Trainor, $1,200.

School Str., 240 Fuß südl. von Sheldon Ave., F. J. Bischoff an A. Dudeck, $2,100.

Park Ave., 525 Fuß, mehr oder weniger, östl. von California Ave., J. C. Hoyt an H. L. Thompson, $3,900.

Sub Lot 5, von Lot 1, Block 5, Groß Sub., südwestl. 5, 38, 14 und anderes Eigenthum, J. Fischer an J. Beverly, $9,200.

Seeley Ave., 50 Fuß nördl. von Ainslee Str., W. R. Froom an C. P. Bergquist, $1,700.

Western Ave., 133 Fuß südl. von Montrose Boulevard, F. F. Ganda an C. Bail, $1,950.

Hamilton Ave., 325 Fuß südl. von Cornelia Ave., F. C. Green an R. C. Moore, $1,700.

Ost Ravenswood Park, 141 Fuß nördl. von Cornelia Ave., F. H. Albrecht an W. Knolle, $1,750.

Troy Str., zwischen Diversey und Franklin Ave., R. C. Moore an F. C. Green, $2,000.

Albany Ave., 225 Fuß südl. von Bloomingdale Ave., T. Hansen an A. Haugs, $3,250.

Webster Ave., 100 Fuß westl. von Clybourn Ave., F. Borning an R. Pohl, $2,300.

Rundell Place, 240 Fuß südl. von Morgan Str., J. W. Irvin an O. W. Owens, $1,700.

Eggleston Ave., 109 Fuß südl. von 69. Str., J. O. Harsh an A. Brooks, $5,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an George Lill, 2stöck. Frame Wohnhaus, 1114 Grand Ave., $4,000. Charles Seip, zwei 3stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 234—36 92. Str., $9,000. Joseph Ellis, 2stöck. Frame Flats, 7158 Aberdeen Str., $2,500. R. J. Johnson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6627 Maryland Ave., $3,500. — Hamilton, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 5340 Dearborn Str., $4,000. John C. Paterson, 2stöck. und Basement Brick Flats, 407 Fairview Ave., $2,500. W. Woodal, 4stöck. und Basement Brick Store und Flats, 422 W. 18. Str., $8,000. William Miller, 2stöck. und Basement Brick Flats, 537 Wabash Ave., $3,000. J. Fish, 2stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 4750 Grand Boulevard, $15,000.

Bedauerlicher Unfall.

Dr. William L. Wilcox wird aus dem Wagen geschleudert und erliegt bald darauf den erhaltenen Verletzungen.

Auf entsetzliche Weise ist gestern der praktische Arzt Dr. William Le Roy Wilcox, ein wohlbekannter Bürger von Irving Park, um's Leben gekommen. Herr Wilcox war gegen 10 Uhr Vormittags in Begleitung seines Sohnes Leon und des farbigen Stallburschen Charles Linsey in einem leichten Wagen von seiner Wohnung, Nr. 2366 N. 42. Ave., fortgefahren, um einen Krankenbesuch abzustatten. An der Kreuzung von Selwyn Ave. und den Geleisen der Northwestern Bahn scheuten plötzlich die Pferde vor einer herankommenden Lokomotive und liefen in wilder Karriere davon, wobei sie in die Linden Straße einbogen. Ein Polizist und verschiedene Passanten versuchten vergebens, die rasenden Thiere aufzuhalten. Kaum fünf Minuten später prallte das Gefährt mit solcher Gewalt gegen einen Laternenpfosten, daß die Deichsel des Wagens zertrümmert und die Insassen in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert wurden. Während Linsey und Leon Wilcox wunderbarer Weise unversehrt geblieben waren, hat der Doktor eine schlimme Verletzung des Brustkastens und einen Bruch mehrerer Rippen davongetragen. Der Verunglückte wurde sofort nach seiner Wohnung geschafft, wo er kaum eine Stunde später seinen letzten Athemzug that.

Dr. Wilcox war unter Bürgermeister Harrison als Inspektor im Gesundheitsamt angestellt gewesen, hatte aber im Jahre 1892 freiwillig resignirt und war bald darauf nach Heidelberg gegangen, um seine medizinischen Studien zu vervollständigen. Er hat ein Alter von 36 Jahren erreicht.

Sind Sie je im Traum

in einen Abgrund gestürzt oder haben Sie je das Washington Monument auf Ihrer Magengrube balancirt, wachten Sie je in kaltem Schweiß gebadet auf, noch erfüllt von dem Eindruck des Schrecklichen, das Ihnen nachstellte und drohte? In diesem Falle wäre das Klügste, was Sie hätten thun können, gewesen, eine gehörige Dosis Hostetter's Magenbitters zu nehmen, das Ihre Nerven beruhigt und Sie von den Verdauungsstörungen, welche wahrscheinlich die Ursache Ihres beklemmenden Traumes waren, befreit haben würde. Schlaflosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Alpdruck werden leicht durch das Bitters bewältigt. Auch nehme es zur Hilfe, wer an Fieber und Schüttelfrost, Leber- oder Nierenleiden, Verstopfung, Neuralgie oder Rheumatismus leidet. Haben Sie Ihren Appetit verloren, so setzen Sie keine Belohnung für den ehrlichen Finder aus, sondern greifen Sie zum Bitters. Gute Verdauung wird Ihnen dann guten Appetit und guter Appetit wird Ihnen allgemeines Wohlbehagen verschaffen. Kurz vor Zubettgehen ist die beste Zeit, ein Weinglas voll Bitters zu nehmen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerk ausgestellt:

Gustav Trun, Minnie Haut, 30, 23.
John Müller, Annie Fleming, 30, 25.
Hermann Zwinke, Ernestine Brandt, 23, 23.
Charles Moeller, Minnie Schmidt, 21, 19.
Peter Retzer, Lizzie Horn, 36, 22.
Anton Zachor, Annie Kleba, 21, 20.
Albert Fitch, Kate Papinau, 35, 34.
James Gogs, Rose Huggett, 35, 38.
Wojciech Kozlowski, Agnieszka Kazmierska, 26, 20.
Herman Morbius, Clara Wadenberg, 21, 18.
Fred Zimmer, Sophia Brebach, 24, 24.
Peter Sheehan, Lizzie Counahan, 27, 28.
Carl Hillindorf, Emma Becker, 34, 31.
Gustav Westland, Hilda Carlson, 27, 28.
Frank Bidovic, Johanna Mitrovic, 27, 24.
Riley Ouoqundro, Anna Woodward, 36, 27.
Michele Coennat, Raffaela Cirfare, 25, 18.
Edward Kliner, Lizzie Frank, 26, 20.
Gabriel Gregoire, Vitoria Formentin, 42, 42.
August Zaellburg, Emma Merkell, 21, 22.
Fred Sodtner, Ida Galow, 25, 17.
Frank Hamlicek, Cecilia Rebacek, 23, 20.
Walter Elliott, Jean Täft, 28, 22.
Axel Blamfeldt, Emily Samuelson, 37, 30.
John West, Marie Ljungkrang, 30, 21.
Jakub Kulik, Agnieska Przypyska, 24, 23.
Joseph Rowley, Stella Smith, 27, 21.
Anthony Purssell, Lizzie Upgrove, 21, 18.
Camille De Clarg, Carrie Weller, 31, 32.
Robert Wynne, Mary Kirchhoser, 26, 27.
John Balder, Jennie Nelson, 22, 24.
Vaclav Hora, Antonia Flora, 25, 24.
Edward Ulrich, Barbara Saftl, 50, 33.
Fredrick Saaby, Christina Sommerschild, 43, 22.
Jozef Smolkowski, Mary Wozniaski, 23, 18.
Edward Seiß, Hannah Sponberg, 35, 32.
Walter O'vadd, Nora Gleason, 28, 21.
Joachim Harders, Ida Eik, 27, 18.
Joseph Thule, Sarah O'Brien, 23, 22.
Knut Lindblom, Mary Anderson, 23, 25.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Florence M. gegen Carl's Le Maiser, wegen grausamer Behandlung; Rose gegen August Krappe, wegen grausamer Behandlung; Belle gegen George D. Stewart, wegen Verlassens und Ehebruchs; Daniel J. gegen Laura Bell Pearce, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Fritz Harle, 2956 Stearns Str., 37 J.
Gustav Pretzich, 780 N. Halsted Str., 63 J.
Gottlob J. Seitter, 705 Larrabee Str., 37 J.
Erwin Jasnicke, 139 W. 22. Place, 19 M.
Marie Juffel, 244 Homer Str.
Moritz Sonnenschein, 327 S. Paulina Str.
William Kurdendorf, 23 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 21. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Korb.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 22—26c per Bushel.
Zwiebeln, 20—35c per Bushel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.00—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, 5—10c per Bushel.
Radieschen, 25—75c per Bushel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Frühlingshühner, 9½—10c per Pfund.
Truthühner, 6—8½c per Pfund.
Enten, 8—9½c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20½ per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6½—8½c.

Eier.
Frische Eier, 14—14½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $3—$4 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$50 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$4.50 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Pints.
Pflaumen, 75c—$1.35 per Kiste zu 16 Pints.
Pfirsiche, 8—18c per Fünftel Bushel.
Preißelbeeren, $7 per Kiste.
Weintrauben, 17—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
September, 57½c; Dezember 58½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 55½c; Nr. 2, roth, 57½—58½c.
Nr. 3, hart, 53½c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 31½—32½c; Nr. 2, weiß, 31½—31½c.

Roggen.
Nr. 2, 38½c.

Gerste.
35—39c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 22—22½c; Nr. 3, weiß, 20½—22c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.00.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Der Staat hat den Vortritt.

Gouverneur Altgelds staatenrechtlerisches Herz sollte heute vor Freuden hüpfen. Denn die Bundesregierung hat ihm den ehrenvollen Auftrag ertheilt, dem Fleischtrust mittels der Staatsgesetze von Illinois auf den Leib zu rücken. Sie hat angeblich Beweise dafür, daß die Erhöhung der Rindfleisch-Preise im letzten Frühjahr vorwiegend, wenn nicht ausschließlich auf die Machenschaften der Chicagoer Großschlächter zurückzuführen war, und daß Letztere Mittel in Anwendung brachten, die durch das Illinoiser Antitrust-Gesetz verboten sind. Die „Packer" sollen die Zufuhren zu den großen einheimischen und ausländischen Märkten künstlich beschränkt haben, um die Preise in die Höhe zu treiben. Gleichzeitig aber sollen sie die Viehzüchter gedrückt oder beschwindelt haben, indem sie von ihren eigenen „Ranches" eine Masse Vieh herbeischaffen ließen, sobald die Züchter Miene machten, für sich selbst einen Vortheil aus der Erhöhung der Fleischpreise herauszuschlagen. Neben anderem Beweismaterial hat die Regierung eine Depesche aus London in Händen, in welcher der Firma Nelson Morris „gerathen" wird, in der nächsten Woche nicht mehr als 3000 geschlachtete Rinder nach London zu schicken. Diese Depesche soll von dem Sekretär des Trusts ausgegangen sein. Nach Ansicht der Regierung wird es nicht schwierig sein, sämmtliche Mitglieder des Trusts zu ermiteln und dieselben vor Gericht der Uebertretung des Illinoiser Gesetzes zu überführen.

Man wird vielleicht einwenden, daß die Bundesbehörden selber gegen den Trust vorgehen sollten, wenn sie wirklich Beweise gegen ihn gesammelt haben. Indessen ist bekanntlich das Bundesgesetz gegen die Trusts von den Gerichten völlig durchlöchert und unwirksam gemacht worden. Es hat die Proben nicht bestanden, denen es in seiner Anwendung auf den Whisky- und den Zuckertrust unterworfen wurde, und wird deshalb von dem neuen Generalanwalte anscheinend für ganz werthlos gehalten. Da nun der Fleischtrust seinen Sitz in Illinois hat, und dieser Staat ein Gesetz gegen die Trusts erlassen hat, welches nach der Meinung der Bundesjuristen „Wasser hält", so erbietet sich die Bundesregierung, nicht nur das von ihr gesammelte Beweismaterial dem Generalanwalte Moloney zur Verfügung zu stellen, sondern auch ihre eigenen Anwälte bei der Führung des Prozesses in den Staatsgerichten mitwirken zu lassen. Ihr kommt es lediglich darauf an, daß der Trust niedergebrochen wird, und da sie selbst sich ohnmächtig fühlt, so ruft sie den Beistand des Staates Illinois, bezw. des Gouverneurs Altgeld an.

Daß der Gouverneur auf dieses ungewöhnliche Anerbieten mit Freuden eingehen wird, kann in Anbetracht seiner bekannten Feindschaft gegen die Monopole keinem Zweifel unterliegen. Zweifelhaft ist nur noch, ob das von der Bundesregierung gesammelte Material wirklich hinreichen wird, die Verurtheilung der Packer in den Illinoiser Staatsgerichten herbeizuführen. Was aber auch der Ausgang der Sache sein möge, so ist es jedenfalls erfreulich, daß die Gewalten in Washington keinen dummen Stolz auf ihre „Prärogative" kennen und sich lieber vor den Einzelstaaten „demüthigen", als Missethäter laufen lassen. Es liegt auch wirklich wenig daran, **wer** die Gesetze vollstreckt, wenn sie nur überhaupt vollstreckt werden. Ist irgendwo ein gefährliches Feuer ausgebrochen, so streitet man sich auch nicht darüber, wer die „Kompetenz" hat, es zu löschen.

Vorläufig abgewendet.

Mit der Goldausfuhr ist es für dieses Jahr nach der Ansicht aller Sachverständigen vorbei. Das Syndikat, welches sich verpflichtet hatte, den Goldvorrath des Bundesschatzamtes aufrecht zu erhalten, hat deshalb seine Geschäfte bereits abgewickelt und die erzielten Gewinnste zur Vertheilung gebracht. Es hat nicht „Millionen" verdient, wie die Silbercranks immer behaupteten, sondern nicht einmal ganz fünf Prozent. Um diesen bescheidenen Gewinn herauszuschlagen, hat es Monate lang die Sterlingrate künstlich beeinflussen und seinen ganzen Kredit anspannen müssen. Es mußte einerseits die New Yorker Goldexporteure an seinen Geschäften betheiligen, andererseits in London die auf die Ver. Staaten gezogenen Wechsel massenhaft aufkaufen. Trotz aller seiner Anstrengungen ging das Gold aber doch zeitweise außer Landes, und das Syndikat hatte den Ausfall sofort zu decken. Daß es unter diesen Umständen überhaupt noch etwas verdient hat, ist lediglich dem „großmüthigen" Kongresse zu verdanken. Dieser weigerte sich bekanntlich, die Rückzahlung der Schuldscheine in Gold zu gewährleisten. Aus diesem Grunde hätten letztere gar keine Abnehmer gefunden, wenn die fehlende Gewähr nicht von dem Syndikat geliefert worden wäre, das sich für sein Risiko natürlich bezahlen ließ. Hätte der Kongreß, wie jeder anständige Geschäftsmann, das geborgte Gold in Gold zurückzuzahlen versprochen, so wären die Schuldscheine zu drei Prozent Zinsen unterzubringen gewesen, und das Syndikat hätte kein hohes Aufgeld herausschlagen können.

„Beängstigend" war die Goldausfuhr nur deshalb, weil alles zur Ausfuhr bestimmte Gold hierzulande dem **Bundesschatze** entzogen wird. Wenn es, wie in allen anderen Kulturländern, den **Banken** entnommen werden würde, so könnte aus seiner Versendung in's Ausland niemals eine Gefahr entstehen. Die Banken würden ihre Goldvorräthe durch Erhöhung der Diskontorate vertheidigen, wenn sie dies für nöthig hielten. **Jedes** Land hat mitunter eine sogenannte ungünstige Handelsbilanz, die mit Gold ausgeglichen werden muß, und doch ist die Aufrechterhaltung der Goldwährung in England, Deutschland oder Frankreich noch nie in Frage gestellt worden. In den Ver. Staaten sollte dies aber erst recht nicht möglich sein, weil dieselben große Mengen Goldes **erzeugen**. Für das laufende Jahr z. B. wird die Goldgewinnung der amerikanischen Gruben auf $45,000,000 geschätzt, also auf mehr, als die ganze Goldausfuhr. Daher sind durch letztere nicht die Goldbestände des Landes verringert worden, sondern nur die des Schatzamtes. Hätte die Regierung nicht so viele Noten im Umlauf, die sie auf Verlangen jederzeit mit Gold einlösen muß, so könnte von einer Goldkrisis gar keine Rede sein.

Daß ein Land um so reicher ist, je mehr Gold es besitzt, ist ein alter und dummer Aberglauben. Gold ist auch nur eine Waare, deren Werth sich nach Angebot und Nachfrage richtet, die also um so wohlfeiler wird, je massenhafter sie vorhanden ist. Die Engländer würden heute mit Vergnügen einen großen Theil ihres Goldes abgeben, weil sie mehr von dieser Waare haben, als sie nutzbringend verwenden können. Nur die Silbernarren können behaupten, daß „die englischen Wucherer" alles Gold an sich zu reißen versuchen, denn je mehr Gold sich in einem Lande anhäuft, desto tiefer sinkt der **Zinsfuß**, und die Goldbesitzer können doch unmöglich wünschen, daß ihr Kapital **weniger** einbringen soll. Das ganze Geschrei von der „zu kurzen Golddecke" ist nur ein Widerhall des merkantilistischen Wahnglaubens, der schon vor mehr als hundert Jahren widerlegt worden ist.

Ob nun aber die Ver. Staaten endlich ihre Regierung „aus dem Bankgeschäfte herausnehmen" und ihre Währungsverhältnisse in vernünftiger Weise ordnen werden, erscheint leider immer noch fraglich. Die Gefahr ist ja wieder einmal überstanden, und für die Zukunft zu sorgen, ist nicht die Gewohnheit der amerikanischen Staatsmänner. Daß nur die Willenskraft eines einzigen Mannes das Heruntersinken des Landes zur reinen Silberwährung verhindert hat, und daß ein späterer Präsident vielleicht weniger unbeugsam sein könnte, als Grover Cleveland, wird von den „leitenden" Politikern nicht in Betracht gezogen. Die Republik hat ja noch immer Glück gehabt!

Eine vernünftige Entscheidung.

Das Volk unseres Landes ist gewohnt in der Bundesverfassung und den Verfassungen der einzelnen Staaten die Bürgschaft für seine Freiheit und die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze zu sehen, aber in jüngster Zeit ist das Wort Verfassung etwas anrüchig geworden und man hört es gar nicht mehr gern, wenn davon gesprochen wird, daß dies oder jenes Gesetz auf seine Verfassungsmäßigkeit hin geprüft werden soll. Man hat eben die Erfahrung gemacht, daß zumeist diejenigen Gesetze für verfassungswidrig erklärt wurden, die am volksthümlichsten waren und von denen man sich für den „kleinen Mann" am meisten versprach. So erklärlich das ist im Hinblick auf das Umstoßen des Einkommensteuergesetzes und anderer guter Gesetze, so ungerecht ist das vielfach wachgewordene Mißtrauen gegen die geschriebenen Verfassungen überhaupt, denn diese bieten nach wie vor die Gewähr, daß die Rechte des Volkes gewahrt bleiben — es kommt nur auf die Auslegung an.

So hat jetzt der Staat New York der Berufung auf seine neue Verfassung die Befreiung von dem berüchtigten Veteranenbevorzugungs-Gesetz zu danken, welches die diesjährige Legislatur erließ. Jenes Gesetz bestimmte, „daß in dankbarer Anerkennung der geleisteten Dienste" u.s.w., Veteranen des Heeres und der Flotte der Ver. Staaten, die sich um öffentliche Aemter, mit einer Löhnung von nicht mehr als $4 den Tag bewerben, **nicht** den vorgeschriebenen Wettbewerbsprüfungen unterworfen sein sollen. Sie sollen, wenn sie Befähigung für die nachgesuchte Stelle besitzen, ohne Weiteres Anstellung finden können. Durch dieses Gesetz wurde also das ganze Zivildienst-Gesetz, soweit Stellen mit nicht mehr als $4 täglichen Gehalt in Betracht kommen, außer Kraft gesetzt, und dadurch sah sich die New Yorker Zivildienst-Kommission veranlaßt, die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes anzustreiten. Dieser Tage nun gab das Staats-Obergericht seine Entscheidung in dieser Frage ab und in derselben wurde das Bevorzugungsgesetz für **verfassungswidrig erklärt**.

Die neue Verfassung des Staates New York bestimmt, daß alle öffentlichen Aemter nur auf Grund der Befähigung und des Verdienstes der Bewerber zu vergeben sind, und daß deren Befähigungs- und Verdienstgrad so weit das möglich oder thunlich ist ("as far as practicable") durch Wettbewerbsprüfungen festzustellen ist. Um die Auslegung des Ausdrucks "as far as practicable" handelte sich der ganze Rechtsstreit. Die Gesetzgebung hatte gesagt, es sei **nicht** "practicable", die Veteranen den Prüfungen zu unterworfen, und die Verfechter des Gesetzes behaupteten, daß die Legislatur das Recht habe, festzustellen, was "practicable" sei und was nicht. Diese Behauptung läßt das Obergericht nicht gelten. Es ist der Ansicht, daß das "as far as practicable" nur heißen soll, man habe so gut wie möglich den Befähigungsgrad der Bewerber durch Wettbewerbsprüfungen festzustellen, daß es aber nimmermehr das Recht geben soll für einen Theil der Aemter diese Prüfungen aufzuheben. Wenn man das hinsichtlich eines Theiles thun könnte, dann könnte die Legislatur sie auch für alle Aemter aufheben. Das aber würde bedeuten, daß die Gesetzgebung das Recht habe, einen Theil der Verfassung außer Kraft zu setzen — aufzuheben und zu streichen. Die Zivildienstgesetze bestanden in New York schon mehr als zehn Jahre vor Annahme der neuen Verfassung, und man muß annehmen, daß das Volk die zur Zeit bestehenden Gesetze vor Augen hatte, als er für die neue Verfassung stimmte. Dann aber kann man in der Einschaltung jener auf die Zivildienstprüfung bezüglichen Bestimmungen nur den Wunsch erblicken, die Macht der Gesetzgebung in diesem Punkte zu beschränken. Man wollte **gerade das** verhüten, was die diesjährige Gesetzgebung that.

Diese Entscheidung des New Yorker Obergerichts ist ein Triumph des Rechts und der gesunden Vernunft über verächtliche Demagogengesetzgebung und Rechtsverdreherei, und muß dazu beitragen, den Respekt vor den Staatsverfassungen und -Obergerichten zu stärken und zu festigen — und das kann nichts schaden. —

Seemanns-Versicherung.

Vor etwa drei Jahren führte eine Gesellschaft von englischen Rhedern und überseeischen Handelshäusern, die sich „The British Shipping Federation" nennt, die freie Lebens- und Unfallversicherung für Seeleute ein. Der leitende Gedanke dabei war, die Seeleute durch diese Versicherung an die Gesellschaft zu ketten, und diese auf solche Weise besser zu befähigen zur Erreichung ihres Endzieles: die Schiffahrt von der „Tyrannei" der Gewerkvereine zu befreien. Alle in den Dienst der „Federation" eintretenden Seeleute müssen sich verpflichten, sich nicht zu weigern, mit Nicht-Unionisten zusammenzuarbeiten. Dafür wird ihnen stetige Arbeit zugesichert, und sie treten in die Lebens- und Unfallversicherung ein, ohne daß damit, nach Zahlung von 1 Shilling Einschreibegebühr, irgend welche weitere Kosten für sie verknüpft wären. Die Versicherungsprämien gehen von 100 Pfund ($500) für den Tod oder die volle Arbeitsunfähigkeit eines Kapitäns bis herab auf 25 Pfund ($125) für denselben Fall eines gewöhnlichen europäischen Matrosen. Die Unfallversicherung wurde festgesetzt auf 40 Shilling ($10) für einen Kapitän, bis herab auf 10 Shilling ($2.50) für einen Matrosen. Asiaten erhalten die Hälfte der genannten Beträge.

Unter diesen Bestimmungen wurden seit 1892 von der „Federation" 46,000 Versicherungspolicen oder -Bücher ausgestellt, und diese Zahl wächst allmonatlich um 800 bis 900. Der Gesammtbetrag der Versicherungen stellt sich jetzt schon auf nahezu $10,000,000, aber die Auszahlungen waren bisher noch verhältnißmäßig sehr gering, indem nur $50,000 für Todesfälle und $17,000 für Verletzungen bezahlt wurden.

Das ist ein großer Erfolg, und die „Federation" kann umsomehr damit zufrieden sein, als der bekannte Aberglaube der Seeleute der Einführung der Lebensversicherung unter ihnen nicht wenig Schwierigkeiten machte. „Ein Mann, der sein Leben versichert, verliert es auf der nächsten Reise", behaupteten die abergläubischen alten „Seebären", und da die Seeleute im Allgemeinen so wie so in der Lebensversicherung, wie jener professionelle Spieler, nur ein Spiel sahen, „bei dem man sterben muß, um zu gewinnen" erwies sich das Angebot der „Federation" Anfangs als ein schlechter Köder. Immerhin fanden sich aber doch genug helle Köpfe, die sich nicht schrecken ließen, und die Thatsache, daß sie auf ihrer nächsten Reise **nicht** um's Leben kamen, belehrte die große Masse bald, daß es mit der Weisheit der „alten Tanten" unter ihnen nicht weit her sei. Kaum aber hatten sich unter den Versicherten die ersten Unfälle und Todesfälle ereignet, dann trat das Interesse der Frauen als mächtiger Hebel für die Sache ein, denn alle Ansprüche wurden mit solcher Promptheit bezahlt, daß häufig kaum ein paar Stunden verstrichen zwischen der Ankunft der bezüglichen Nachricht und der Auszahlung der Summe. Das gefiel den Leuten. Die Beamten der „Federation" sind angewiesen, bei Empfang einer Todesnachricht Alles aufzubieten, um den Hinterbliebenen sobald als möglich die Zahlung machen zu können. Hierdurch und überhaupt durch liberale und gewissenhafte Durchführung der übernommenen Pflichten gelang es der „Federation" in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit, sich das volle Vertrauen der Seefahrenden zu sichern, und sie hat nun den großen Vortheil, verläßliche Arbeiterkräfte zu besitzen.

Wenn der Beweggrund für die Handlungsweise der „Federation" auch nur, wie ja aus dem Gesagten klar hervorgeht, in dem Wunsche, ihr Selbstinteresse zu fördern, zu suchen ist, so muß man ihr doch das Zeugniß ausstellen, daß sie damit zugleich ein gutes Werk gethan hat. Sie hat einen Aberglauben aus der Welt geschafft, welcher der Anwendung der „Selbsthilfe" auf diesem Felde entgegenstand und damit den Weg geebnet für deren weitere erschöpfendere Bethätigung.

Die weiße Rasse in den Tropen.

Wer einen Portugiesen sieht, dessen Urahnen in den Tropen gelebt haben, findet merkwürdige Aehnlichkeit mit dem Negertypus. Außer Spaniern, Portugiesen und Semiten gibt es in den Tropen überhaupt wenige Weiße, die sich bis über die dritte Generation dort erhalten. Sie haben selten Großväter, geschweige denn Urgroßväter ihrer weißen Rasse dort aufzuweisen. Schon in der zweiten Generation beginnen meist die Vermischungen. Diese werden von Geschlecht zu Geschlecht immer häufiger. Der Typus des Weißen selbst, der unvermischt durch drei Generationen dort ausdauert, beginnt sich dem Typus der Tropenzone zu nähern. Mit der veränderten Lebensweise wird Sitte, Wesen und Charakter ein anderer. Es fragt sich, was gewinnt eine Nation, wenn sie in den Tropenländern Kolonialpolitik treibt? Kann sie die dort weiterlebenden Geschlechter noch streng genommen als die ihrigen ansehen? Ist Indisch-Britannien, ist selbst das noch in kalter und gemäßigter Zone gelegene Neu-Seeland eine Bereicherung und Vergrößerung der englischen Nation und Rasse? Ist das afrikanische Frankreich, das asiatische Frankreich eine Stärkung und Vermehrung oder eine Verminderung und Vermischung des französischen Blutes? Ist unser afrikanischer Besitz einer Ausbreitung deutscher Rasse, deutscher Art und deutschen Charakters gleichzusetzen? Diese Fragen in einer umfassenden Weise zu ergründen, hat man auf dem Gebiete einer großartigen Sammelforschung angefangen. Von Virchow angeregt, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft die tropen-hygienischen Fragebogen in vielen Hunderten von Exemplaren zu den namhaftern Tropenärzten und Konsulaten herumgesandt, und von Wien aus ist, wie Dr. S. in der „Voss. Ztg." schreibt, die Leitung dieses ganzen wissenschaftlichen Unternehmens der deutschen Regierung und insbesondere der Gelehrtenwelt Berlins angetragen. Wie von der deutschen Regierung am 20. März 1895 im Reichstag erklärt wurde, ist ein Anfang zur Laboratoriengründung bereits vorhanden in einem Laboratorium in Kamerun. Dr. S. bemerkt: „Das große, bis jetzt angesammelte Material französischer, spanischer, englischer, holländischer und anderer Fragebogen von 83 Mitarbeitern der verschiedensten Nationen, das der Sichtung und Ausarbeitung von fachkundiger Seite unter der Oberleitung unserer wissenschaftlichen Koryphäen harrt, hat, soweit es bis jetzt bearbeitet ist, ergeben, daß Umwandlungen physiologischer wie pathologischer Art mit der weißen Rasse in den Tropen vor sich gehen, daß die Tropen sozusagen die Jungmühle für die Rassen sind, daß analoge Vorgänge, wie sie in der Atmosphäre um den Aequator herum stattfinden, nicht nur in der Luft, sondern auch in den Organismen (Thier, Pflanze, Mensch) eine Rolle zu spielen scheinen. Kreiswanderungen analog denen der Atmosphäre (wie wir sie von den Passatwinden her kennen) finden auch in den Jahrhunderten und Jahrtausenden unter den Organismen statt, und es scheint, daß ein Gesetz der Artenbildung durch Zonenwechsel bei dem ganzen Akklimatisationsprozeß der weißen Rasse in den Tropen maßgebend ist. Wie weit nun die pathologischen und physiologischen Veränderungen in den Tropen im Körper des Weißen gehn, das soll durch zonenvergleichende Studien in einem äquatorialen Netze um den Erdball herum nachgewiesen werden."

Die Frauen als Erfinderinnen.

Das Patentamt der Vereinigten Staaten hat eine Liste der an Frauen verliehenen Patente zusammengestellt, welche bis zum März d. J. vollständig ist. Das Patentamt wurde 1790 gegründet. Neunzehn Jahre später ward das erste Patent an eine Frau verliehen, welche ein Verfahren, Stroh mit Seide oder Zwirn zu weben, erfunden hatte. Dann folgte sechs Jahre später ein zweites Patent an Mary Brush, die sich ein Schnürmieder patentiren ließ. Erst von 1828 an wurden mehrere Patente pro Jahr an Frauen verliehen, und 1862 war die Zahl auf 14 gestiegen, die höchste bis dahin erreichte Zahl für ein einzelnes Jahr. Von da an scheint sich das Erfindungstalent der Frauen rascher entwickelt zu haben. Während des Krieges wurden viele Verbandapparate u. s. w. von Frauen patentirt, und 1870 stieg die Zahl der Patente auf 70, 1880 auf 92, 1890 auf mehr als 200 und 1893 auf 230 und seit 1892 auf 280. Die größte Anzahl dieser Patente bezieht sich auf Kleidungsgegenstände, Kochgeräthe, dann Möbel, Heiz-, Wasch- und Reinigungsapparate. Bemerkenswerth ist, indeß, daß die Mehrzahl der an Frauen verliehenen Patente sich auf Verbesserungen vorhandener Geräthe u. s. w. bezieht, nur wenige repräsentiren ganz neue Erfindungen.

Lokalbericht.

Des Lebens überdrüssig.

Der 57 Jahre alte Jacob Schmidt beging gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 2612 South Park Ave., Selbstmord durch Erhängen. Ueber den Beweggrund zu der unseligen That ist nichts Näheres bekannt geworden.

Für die kaum 22 Jahre alte Nellie Stevens scheint das Dasein auch schon keine Reize mehr zu besitzen. Sie verschluckte gestern in ihrem Heim, Nr. 235 Washington Boulevard, eine Dosis Opium, wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und schleunigst nach dem County-Hospital geschafft. Die Aerzte daselbst befürchten, daß sie doch noch ihren Zweck erreichen wird.

Der leidige Gasolinofen.

Als gestern gegen 11 Uhr Vormittags die 60 Jahre alte Frau Sarah Tietz in ihrer Wohnung, Nr. 3315 Champlain Ave., einen Gasolinofen füllte und dabei gleichzeitig ein Streichholz entzündete, erfolgte plötzlich eine laute Explosion, wodurch der Ofen zertrümmert und die brennende Flüssigkeit nach allen Richtungen umhergeschleudert wurde. Im Nu war die unglückliche Frau in Flammen eingehüllt, und noch ehe Hilfe zur Stelle war, hatte sie bereits so schlimme Brandwunden davongetragen, daß die Haut in Fetzen vom Körper herabhing. Der Tod der Aermsten kann stündlich erwartet werden.

Das brennende Gasolin hatte auch das Mobiliar der Küche in Brand gesetzt, und trotzdem die Feuerwehr prompt zur Stelle war, ergriffen die Flammen auch die beiden Nachbarhäuser, welche gleichfalls schwer beschädigt wurden. Der Gesammtverlust beträgt etwa $800, von welcher Summe etwa die Hälfte auf das Tietz'sche Haus entfällt, während der Rest sich zu gleichen Theilen auf die von Louis Lehmann und „Squire" Brown bewohnten Gebäude, Nr. 3313 und 3317 der genannten Straße, vertheilt.

Aus Nothwehr.

Der Restaurateur Wladislaw Dowsin, von Nr. 625 Milwaukee Ave., gerieth gestern Morgen mit dem 23 Jahre alten Stephen McCabe wegen Bezahlung des servirten Frühstücks in Krakehl und wurde schließlich von diesem thätlich angegriffen und mit Faustschlägen zu Boden gefällt. Dowsin zog nunmehr seinen Revolver und brachte seinem Gegner eine gefährliche Schußwunde am Rücken bei, so daß der Verletzte schleunigst im Ambulanzwagen nach dem Elisabeth-Hospital geschafft werden mußte. Man zweifelt an seinem Aufkommen. Die Polizei nahm Dowsin in Haft.

Die englischen Theater.

Chicago Opera House. — Die neue Burleske „The Globe Trotter", mit dem schier unverwüstlichen William Hoey („Old Hoss") in der Titelrolle, hat auch hier freundliche Aufnahme gefunden und dieser Bühne in vergangener Woche allabendlich ausverkaufte Häuser gebracht. Das Stück selbst weist eine gesunde Komik und packenden Humor auf, so daß das Publikum bis zum Fallen des Vorhangs in heiterster Stimmung verbleibt. Regie und Inszenirung lassen ebenfalls nichts zu wünschen übrig, und somit kann allen Theaterfreunden ein Besuch der trefflichen Burleske nur angelegentlichst empfohlen werden. Jeden Mittwoch findet eine Matinee-Vorstellung statt, wobei der beste Sitz im Hause nur 50 Cents kostet.

Hooleys. — Das Gastspiel der Augustin Daly-Truppe mit Ada Rehan als „Star" bildet hier die Attraktion dieser Woche. Drei Stücke, in denen die berühmte Künstlerin die Hauptrolle spielt, stehen auf dem diesswöchentlichen Spielplan, nämlich „The Railroad of Love", „Two Gentlemen of Verona" und „The School for Scandal". In Bezug auf künstlerisches Ensemble und geschmackvolle Inszenirung stehen die Darbietungen dieser berühmten Gesellschaft unerreicht da, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Vorstellungen allabendlich vor vollen Häusern stattfinden werden.

Columbia. — „Dr. Syntax", diese lustige Operette, steht gegenwärtig auf dem Spielplan dieser Bühne und übt, wie nicht anders zu erwarten, eine große Anziehungskraft auf unser Theaterpublikum aus. Eine humoristische Leistung ersten Ranges bietet Herr DeWolf Hopper in der Titelrolle, die er gesanglich wie schauspielerisch in unnachahmlicher Weise zu gestalten weiß. Auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere die Damen Edna Wallace und Bertha Waltzinger leisten Vorzügliches.

Grand Opera House. — Obwohl schon oft hier gespielt, wird Hoyts unverwüstliche Posse „A Milk White Flag" gewiß auch diesmal nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft auf unsere Chicagoer zu bewähren. Jede Wiederholung scheint diesem Stück neuen Reiz zu verleihen, und für die Freunde einer heiteren Muse wird das Grand Opera House jedenfalls für die nächsten Wochen das allgemeine Rendez-Vous sein.

McVickers. — Das so beifällig aufgenommene neue Schauspiel: „His Wife's Father" bleibt hier auch noch für diese Woche auf dem Repertoire. Die Crane'sche Gesellschaft bereitet dem Stück, welches eine freie Bühnenbearbeitung des L'Arronge'schen Lustspiels: „Der Kompagnon" ist, eine treffliche Gesammtaufführung, so daß die Anerkennung, die den Künstlern zu Theil wird, eine wohlverdiente ist.

Schiller. — Hier wird in dieser Woche der bekannte Zauberkünstler Kellar einige ganz neue und höchst sensationelle Ueberraschungen vorführen, unter denen namentlich der „Wunderschrank" berechtigtes Aufsehen erregen dürfte. Kellar steht auf dem Gebiete indischer Zauberei bis jetzt unerreicht da und ein Besuch seiner Vorstellungen kann nur angelegentlichst empfohlen werden.

Haymarket. — „O'Flaherty's Vacation", ein neues Lustspiel mit stark irischem Anstrich, hat bereits auf einer anderen hiesigen Bühne seine Erstaufführung erlebt und gleich einen großen Lacherfolg erzielt. Der Hauptzweck des Stückes, das Publikum zu amüsiren, wird bestens erreicht, zumal auch die Inszenirung nichts zu wünschen übrig läßt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.
CHICAGO.

Je schneller Ihr kauft

desto billiger werdet Ihr kaufen—Waaren steigen im Preise. Schiebt es nicht auf—kauft jetzt.

Montag und Dienstag, 23. und 24. Sept.

Herbst und Winter-Kleiderstoffe.

Unser Lager wurde frühzeitig zu den niedrigsten Preisen gekauft und so lange die Waaren anhalten, werden sie zu niedrigeren Preisen verkauft werden, als wir sie jetzt kaufen könnten.

40-zöll. reinwollene Kleiderstoffe—Elegante Waaren, so lange sie anhalten, die Yard	25c
44-zöll. Kleider-Flanelle—Der Preis wird bald 50c sein—Ihr könnt sie jetzt kaufen die Yard kaufen für	35c
Reinwollene schwarze Mohair—schön und klein geblümt—die Waare sieht wie Seide aus—wurde für 98c verkauft—jetzt—die Yard	49c
46-zöll. schwarze und marineblaue Serge—reine Wolle—dauerhafte Qualität garantirt—wird später für 75c verkauft—die Yard	49c
200 Stücke reinwollene deutsche Henrietta—In jeder neuen und beliebten Farbe—Wir können jetzt die Yard verkaufen zu	45c
Ein riesiges Sortiment von Fancy Novelty Suitings, werden bald zu 75c billig sein. So lange sie anhalten—die Yard	48c

Kleider-Futter.

Das größte und vollständigste Lager in dieser Gegend—**wir haben was ihr braucht.**

20c Einfache Silisias, nur, per Yrd.	12½c
12½c Rauschende Taffetas, nur, per Yrd.	7c
15c Barred Crinoline, nur, per Yrd.	5c
25c 7-zöll. Papier Gemsleder, nur, per Yd.	18c
15c Leinen Scrim, nur, per Yrd.	7c
10c Russisches Haartuch, nur, per Yd.	5c

Strickgarn.

Früh eingekauft—Billig verkauft—

Deutscher Strick-Worsted, 20c Qualität	15c
Importirter Saxony, 10c Qualität	5c
Importirte Spanische Wolle, 15c Qualität	10c
Beste Germantown-Wolle, 15c Qualität	10c
Beste Coral-Wolle, 15c Qualität	10c
Schachtel Eis-Wolle, 15c Qualität	8c
Spezieller Verkauf — Schwarze und weiße Fascinators für Damen, wth. 50c	35c

Domestics.

1⅝ türkischrothe Tischdecken, werth 50c	29c
Große Handtücher, werth 15c	7c
Weißes Shaker-Flanell, werth 6c	3½c
10-4 Blankets, werth 79c	49c

Schuhe.

250 Paar feine Baby-Schuhe, bei diesem Verkauf	19c
200 Paar Kid Glace-Schuhe für Damen, jedes Paar $1 werth, bei dies. Verkauf	79c
Unsere $2.00 kalbsledernen handgewendeten Männer-Schuhe, bei diesem Verkauf	$1.49
Heel Grain Knaben-Knöpfschuhe, jedes Paar garantirt	98c

Kleider.

Schwarze Cheviot-Anzüge für Männer—doppel- und einbrüstig — gut gemacht und elegant ausgestattet—ein Anzug für den Ihr gewöhnlich $7.50 und $8.00 bezahlt habt—so lange sie vorhalten	$4.88
Lange Hosen-Anzüge für Knaben—doppelbrüstig — Serge - Futter — Größen 13 bis 20—billig zu $6.00	$3.39
Kinder-Anzüge in dunklen einfachen und fancy Mustern—doppelknöpfig—ein Bargain zu $1.50 und $2 — so lange sie vorhalten für	98c
Reefer-Anzüge für Kinder — 10 verschiedene Farben—fancy bestickte Matrosenkragen, Größen 3 bis 8 Jahre—Ihr könnt solche anderwärts nicht unter $4 kaufen—solange sie vorhalten für	$2.98

Groceries.

Eine Stange guter Laundry-Seife	2c
Sardinen in Oel	3c
Zubereiteter französischer Senf, die Flasche	3c
Neuer home made Catsup, die Flasche	4c
Quince-Preserven, das Pfund	5c
Fancy Wisconsin Käse, das Pfund	6c
6 Pfund gerollter Hafer für	10c
Bester Schweizerkäse, das Pfund	11c

Der schwarze Handschuh.

In dem Logirhause von Frau K. Black, Nr. 3627 Vincennes Ave., soll seit einigen Tagen ein böser „Geist" sein Unwesen treiben. Fast allabendlich werden einige Fensterscheiben des Erdgeschosses zertrümmert, während sich gleichzetig ein eigenthümliches Geräusch, wie von kratzenden Fingernägeln an der Außenseite des Hauses bemerkbar macht. Auch unter den Tellern und Schüsseln in der Küche entsteht alsdann ein seltsames Klirren und Rasseln, das oft minutenlang anhält und die Hausbewohner mit abergläubischer Furcht erfüllt.

In Verbindung mit dieser Spukgeschichte soll eine schwarzgekleidete Dame stehen, die während der vergangenen Woche im Hause vorsprach, unter dem Vorgeben ein Zimmer miethen zu wollen. Sie verlor bei dieser Gelegenheit angeblich einen schwarzen Handschuh, den man trotz des eifrigsten Suchens nicht wiederfinden konnte. Darüber gerieth nun die Unbekannte in großen Zorn und überhäufte Frau Black mit wilden Schmähungen. Noch am Abend desselben Tages begann der unheimliche Spuck. Die ängstliche Hausbesitzerin hat sich an die Polizei um Hilfe gewandt, und diese wird jetzt versuchen, dem „Geiste" auf die Spur zu kommen.

Lydia.

Wir kennen kein besseres Heilmittel für Krankheiten dem weiblichen Geschlecht eigen, als **Hazeline**, ein einfaches Hausmittel, und möchten allen Leserinnen rathen, welche leidend sind, sofort ihre Adresse an **Mrs. L. H. Sharp, South Bend, Ind.**, zu schicken und sie werden eine Beschreibung ihres Falles nebst Muster frei erhalten. 30aglj

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter **Marie Zeisel** am Samstag Morgen um 4 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, von 244 Somer Str., nach dem Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen: samo

August Zeisel, Gatte.
Mary Johnson, Tochter.
Gustav und Ernst Friedrichs, Söhne.
Alex. Johnson, Schwiegersohn.
Bertha und Louise Friedrichs, Schwiegertöchter nebst Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Allen Brüdern der Harugaris und der LaSalle Loge 446 zur Nachricht, daß Bruder **Fredrick R. Schmidt** am Sonntag, den 22. September, Mittags 12 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Alexianer-Hospital, am 24. September, Mittags 1 Uhr, statt.

Fred Lemke, O. B.
Emil Michaels, Sekr.

Gestorben: Sonntag, den 22. September, **Johann Wey**, im Alter von 37 Jahren, geboren in Aargau, Schweiz. Wird beerdigt Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 632 W. Superior Str., nach Waldheim.

Auf leichte Abzahlungen.

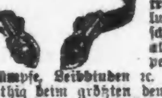
Wöchentl. oder monatl. Abschlagszahlungen.

Männer-Anzüge und Ueberzieher nach Maß gemacht.

Die besten $10, $12, $15, $18 und $20 Anzüge und Ueberzieher in der Welt.—Wir garantiren Qualität und Passen.—Abends offen. 21jplm

MANNING & CO.

Verkaufszimmer: 616 Medinah Bldg., Jackson u. 5. Av



Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden &c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.**, Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

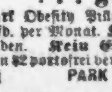
Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

... Fette Leute ...

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Fasten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) &c. 2Ajlj **PARK REMEDY CO., Boston, Mass.**



Dr. STEINBERG, Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends, umsonst für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. [illegible]

Extra Billig

jetzt nach und von Europa.

Näheres bei

Anton Boenert

Generalagent der HANSA LINIE,

84 LA SALLE STR.

Rechtskonsulent

und im kaiserl. Deutschen u. Oesterr.-Ungar. **Konsulate**

Registrirter **öffentlicher Notar.**

Erbschafts-Einziehungen

Spezialität.

Wechsel, Kreditbriefe und ausländische Geldsorten zum billigsten Kurse. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt. Postauszahlungen. Gelder zu verleihen und Hypotheken zu verkaufen. U. S. Reisepässe. bis

Zu vermiethen:

Elegante 5 und 6 Zimmer-Flats in dem neuen Backsteingebäude, mit allen modernen Einrichtungen, an Butler Str.

Miethe $12.00 und $15.00 per Monat.

Näheres bei: 27ag,lmt

J. C. MASON, 2714 Butler Str., 2. Stock.

Casper Hahn Co.

Farben, Oel, Glas, Tapeten, &c.

Anstreichen und Tapeziren.

No. 37 CLYBOURN AVE.

Etablirt 1851. TELEPHONE NORTH 1036.

Kostenanschläge auf Verlangen.

Zimmer-Mouldings und Fenster-Vorhänge.

mmir,lmt CHICAGO, ILL.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	ǁ 1.35 N	ǁ 1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	ǁ 1.35 N	ǁ 1.55 N
St. Louis Diamond Special	ǁ 9.00 N	ǁ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	ǁ 9.00 N	ǁ 7.35 V
New Orleans Postzug	ǁ 3.00 V	ǁ 12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 1.35 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǁ 8.00 N	ǁ 7.00 V
Gilman & Kankakee	ǁ 4.35 N	ǁ 10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǁ 2.20 N	ǁ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǁ 6.50 V
Rockford Passagierzug	ǁ 3.00 N	ǁ 10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	* 10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

a Samstag Nacht nur bis Dubuque. ǁ Täglich. * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	* 11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	† 10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	† 10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City St. Joe u. Leavenworth	* 10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	* 10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	* 10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 11.20 N	* 10.30 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	* 11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	† 7.30 V	† 5.55 N
New York & Boston	* 2.55 N	* 7.10 N
Jamestown & Buffalo	* 2.55 N	* 7.10 N
North Judson Accommodation	* 4.45 N	* 9.0 V
New York & Boston	* 8.00 N	* 7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	* 8.00 V	* 7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.56 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	* 10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Globe Trotter.
Hooley's.—Ada Rehan Gastspiel.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—Zauberkünstler Kellar.
Gr. Opera House.—A Milk White Flag.
Columbia.—Dr. Syntax.
Acad. of Music.—The New Boy.
Alhambra.—Shenandoah.
Haymarket.—O'Flaherty's Vacation.
Lincoln.—Plays and Players.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Das Land der blauen Edelsteine.

Kein Land zieht den Forschungsreisenden so unwiderstehlich an, stellt aber auch an dessen Ausdauer größere Forderungen, als das geheimnißvolle Reich jenseits des Himalaya. Wie eine unbezwingbare Hochveste steht es da im Herzen Zentralasiens, rings von gewaltigen Riesen mit schneeweißem Haare gegen fremde Neugier vertheidigt. Im Norden bietet die wasserlose Gobi-Wüste und das Kuenluen-Gebirge jedem Vordringen Trotz, im Westen und Süden hütet es der Vater der Berge, während im Osten die Amie-Kamsamgri-Gebirgskette Wacht hält. Und doch gelingt es manchmal, einen Blick in das gelobte Land moderner Forschungsreisenden zu werfen, aber meist muß man sich mit diesem kärglichen Erfolge begnügen, da die allgewaltigen Lamas dem in Thibet eindringenden Fremdlinge ein energisches Halt entgegenrufen.

Wer sich Thibet von Indien aus nähert, der muß unwillkürlich des Ritters gedenken, welcher das verwunschene Schloß aufsucht. Tag für Tag steigt er langsam empor in fast undurchdringlichem Walde, vorüber auf schmalem Saumpfade an schwindelnden Abgründen, an rauschenden Bergströmen und zischenden Wasserfällen. Kein freundlicher Sonnenstrahl lächelt ihm, der Himmel ist fast immer bedeckt, Wasser trieft von den Baumriesen herab, und manchmal verengt sich der Pfad so sehr, daß man wie zwischen zwei gewaltigen, senkrecht aufsteigenden Mauern, die den verwegenen Fremdling jeden Augenblick erdrücken zu wollen scheinen, hinwandelt. Immer höher und höher geht es hinan, hier und da donnert eine Lawine, wie ein ernster Mahnruf mit brausendem Getöse vorüber, und hoch, unerreichbar über dem Haupte des Reisenden, schauen die mit ewigem Schnee bedeckten Himalayaspitzen in feierlicher, nie gestörter Ruhe herab. Weiter und weiter geht es, kein Laut unterbricht mehr die Stille, die Luft wird reiner und durchsichtiger, aber auch bedeutend kälter, weiße Zacken bilden in Bart und Haupthaar wundersame Formen, es ist, als habe der Hauch des Vaters der Berge Gestalt angenommen. Endlich ist der Gipfel des letzten Passes erreicht, und vor uns liegt das ersehnte Land.

Wie mit einem Zauberschlage sind alle Mühen vergessen, denn der Anblick, der sich hier bietet, ist wunderbar. Weit, unabsehbar, dehnt sich das Land vor uns aus, das Auge wandert ungehindert über ungeheure Flächen, die sich wie eine Wüste ausdehnen. Hier und da unterbricht ein See, der wie ein tiefes blaues Auge zu uns emporblickt, die schier endlose Einförmigkeit. In der Ferne zeigen sich braune Berggruppen und dahinter wieder schneebedeckte Gipfel. Es gibt wenig Anblicke, die so sehr den Eindruck der Verlassenheit, der Oede und Melancholie hervorrufen. Da ist kein Baum, kein grünes Fleckchen, nur wüstes, steiniges Land von zerrissenen Felsen unterbrochen. Man kann sich eines Schauders nicht erwehren, so trostlos, so traurig öde starrt uns das verwunschene Land entgegen.

Allein allmählich fühlt man, wie auch diese so öde Landschaft ihren geheimen Reiz hat. Es ist ein einziges Farbenspiel, welches sich dem Auge darbietet und bei längerem Anschauen einen immer größeren Eindruck macht. Das dunkle Braun der Ebene sticht von den fast pupurfarbenen Bergen und den hie und da verstreuten blauen Seen wunderbar ab. Dahinter winken wie verheißende Frauenhände die weißen Spitzen der schneebedeckten Berge, die sich auf dem tiefblauen Himmel scharf abzeichnen. Die Luft ist dazu so rein und durchsichtig, daß Alles in scharfen Umrissen hervortritt.

Allein so weit das Auge reicht, läßt sich kein Zeichen menschlichen Lebens entdecken. Dies erhöht nur den geheimnißvollen Reiz, man fühlt sich allein, einem einzig großartigen Naturschauspiele gegenüber. Um so überraschender ist daher die Entdeckung, daß in dieser Wildniß Tausende und Abertausende von Thieren leben. Die zierlichen Antilopen springen von Klippe zu Klippe, an den sanftabsteigenden Berghöhen finden sich große langhaarige Bergschafe in ganzen Rudeln, wilde Esel ziehen in Schaaren über die braune Ebene und stolz schreitet inmitten seiner Unterthanen der König der thibetanischen Thierwelt, der wilde Büffel, einher. Große Züge wilder Vögel zeigen sich am Horizonte und auch auf den Seen kann man Wasservögel aller Art entdecken.

Je mehr man schaut, um so wunderbarer, unbegreiflicher gestaltet sich Alles, bis wir zuletzt kaum mehr unseren Augen trauen. Es ist ein wahrhaft unvergeßlicher Anblick, welcher sich uns von den Höhen des Himalaya bietet, ein Anblick, der tausendfach alle Mühen und Anstrengungen aufwiegt, ein phantastisches Räthsel, wie das unbekannte Land der blauen Edelsteine selbst.

Bei den Trappisten.

Aus Paris berichtet das Wiener „Fremdenblatt": Anläßlich der Eröffnung einer das Kloster Soligny La Trappe mit der Linie Sainte Gauburge-Montagne verbindenden, von den Trappisten hergestellten Lokalbahn ist heute und an den folgenden acht Tagen das Kloster „La Grande Trappe" dem allgemeinen Besuche geöffnet. Auch Damen werden bei diesem festlichen Anlasse zur Besichtigung der Klosterräume zugelassen, eine Erlaubniß, die ehedem nur katholischen Königinnen gegeben wurde. Die kleine Lokalbahn macht glänzende Geschäfte. Aus Bädern und Sommerfrischen strömen die neugierigen Weltdamen in den von Chateaubriand so herrlich beschriebenen Perchewald, um neue „Sensation" kennen zu lernen. Vor dem Kloster hat sich ein Marzipanmarkt etablirt, wo es durchaus nicht trappistisch, vielmehr so lustig hergeht, wie in Neilly und St. Germain. Auch im Klosterhofe gewinnt man noch den Eindruck, daß man sich von der Weltentsagung der Trappisten gar zu düstere Vorstellungen gemacht hat. Hier ist eine Tabaktrafik etablirt. Sowie man aber den Klostergarten betritt, sieht man die Spuren des sprichwörtlich gewordenen Trappistenfleißes. Die Birnen von La Trappe gehören zu den Berühmtheiten des französischen Obstbaues. Die Gartenhäuser und die Kapelle sind Neubauten; der plastische Schmuck, den sie bergen, ist ohne besonderen künstlerischen Werth... Nach der ausnahmsweise sehr reichen Klostermahlzeit, bei welcher der Abt Tregaro eine den Widerstand der Orden gegen das Anwachsgesetz betonende Tischrede hielt, wurden die bevorzugten Gäste, auch die Spezialberichterstatter der Pariser Blätter eingeladen, die Nacht im Kloster zuzubringen. Jeder erhielt eine Zelle. Um 1 Uhr Morgens läuteten die Glocken zur Andacht für Brüder und Laien. Auf die Pariser machte die Art, wie die Trappisten beten, ganz besonderen Eindruck. In diesem Chore machen sich Stimmen geltend, welche gewohnt waren, Eskadronen und Bataillone zu kommandiren. La Trappe zählt derzeit viele Sprößlinge aus hocharistokratischen Häusern. Der Berichterstatter des „Temps" hebt besonders hervor, daß der mit dem Eßzeugputzen betraute Bruder in seinem Stammschlosse Teller mit herzoglichem Wappen besitzt und daß ein Anderer, der beim Bankette Handreichungen versah, bis vor Kurzem eine Jahresrente von mehr als 100,000 Francs im flottesten Pariser Leben verbraucht hat.

Ein deutsch-australischer Pionier.

Dr. Karl Mücke in Adelaide beging, wie der „Köln. Ztg." von dort berichtet wird, vor Kurzem unter lebhafter Theilnahme der deutschen Kolonie und des gesammten Deutschthums Australiens seinen 80. Geburtstag. Mücke ist einer der ersten und angesehensten Kolonisten Südaustraliens. Daß die Deutschen sich dort zusammengeschlossen, daß sie heimische Art und Sitte bewahrt haben und zu einem sehr bedeutsamen Faktor im öffentlichen und Staatsleben geworden sind, ist zu einem guten Theil diesem Pionier des Deutschthums zu verdanken. Er stammt aus dem Magdeburgischen, studirte und promovirte in Bonn, ging dann nach Berlin und wandte sich dem Lehrfach zu; damals hielt er auch im Handwerkerverein zahlreiche Vorträge. Nach der Revolution, an der er thätigen Antheil nahm, wandte er sich nach Australien; mit ihm u.a. auch die Brüder Schomburgk, deren einer der Begründer des herrlichen Botanischen Gartens in Adelaide wurde. Die jungen Kolonisten ließen sich zunächst in Gawler nieder und widmen sich der Landwirthschaft. Im Jahre 1850 übernahm Dr. Mücke die Stelle eines Pastors an der lutherischen Kirche in dem fast ausschließlich von Deutschen bewohnten Tanunda, wo er 20 Jahre lang mit großem Segen wirkte. Hier und in den benachbarten Orten Schönfeld, Lobethal, Hahndorf, Blumberg u. a. errichtete er deutsche Schulen, deren Lehrer er zum Theil selbst vorbildete. Diese Schulen wurden auch von englischen Kindern gern besucht und von der Regierung bei der Errichtung von Staatsschulen als Muster genommen. Auch ein deutscher Lehrerverband kam auf Mückes Anregung zustande, der noch heute besteht. Große Verdienste erwarb Mücke sich auch um die Landwirthschaft. Auf keinem Gebiete aber hat Mücke so machtvoll für die Entwickelung Südaustraliens und für seine Landsleute im Besonderen gewirkt wie in seiner Eigenschaft als Redakteur der seit fast 47 Jahren erscheinenden „Australischen Zeitung", die er zwanzig Jahre hindurch leitete. Die Universität zu Adelaide ernannte ihn in Anerkennung seiner großen Verdienste zum „Magister artium". Sein Sohn befindet sich in hochangesehener Stellung und ist Konsul des deutschen Reiches für Südaustralien; der Schwiegersohn des alten Herrn, F. Basedow, der gegenwärtig die „Australische Zeitung" leitet, bekleidete wiederholt höchste Staatsämter und ist gegenwärtig eins der einflußreichsten Mitglieder des Oberhauses. Es ist natürlich, daß eine so bedeutende Persönlichkeit des jungen Staatswesens, wie Dr. Mücke es ist, insbesondere bei seinen engern Landsleuten die höchste Anerkennung fand; dieselbe kam denn auch bei dem Festmahle in den prächtigen Räumen des deutschen Klubhauses zu begeisterten Ausdruck. Was die Redner, namentlich der Klub-Präsident Dr. v. Luckowitz und Herr v. Bertruch, aber ganz besonders betonten das ist die immer sich gleichbleibende, stete Hilfsbereitschaft, seinen deutschen Landsleuten gegenüber; überall half er mit Rath und That, gab praktische Fingerzeige aus seiner reichen Erfahrung heraus; er wehrte dem großen Fehler bei Bearbeitung eines so reichen Landes, dem Raubbau; in der Schule war er ein Feind alles mechanischen Abrichtens, und das deutsche Volkslied, diesen eigenartigen Schatz der alten Heimath, wollte er besonders gepflegt wissen. Hoffentlich sind dem alten Kämpen für echtes Deutschthum in Australien noch viele Jahre zufriedener Ruhe beschert.

Die Nationalität des englischen Thronfolgers.

Die „Westminster Gazette" ertheilt dem Prinzen von Wales, der bei der Einweihung des neuen Docks in Southampton kürzlich von seinem berühmten Vorfahren, Eduard dem schwarzen Prinzen, gesprochen, eine historische Belehrung, die darauf hinausläuft, daß die Königsfamilie nicht englisch sei. Der einzige Tropfen britischen Blutes, der durch die Adern der jetzigen Dynastie rinne, komme von Margarethe Tudor, der ältesten Tochter Heinrichs VII. und Gemahlin Jacobs IV., Königs von Schottland. Ihr Enkel, Jacob VI., bestieg als Jacob I. den englischen Thron. Dessen Tochter Elisabeth Stuart heirathete einen deutschen Fürsten, den Kurfürsten Friedrich von der Pfalz, und wurde nachmals durch die Vermählung ihrer Tochter Sophie mit dem Kurfürsten von Hannover die Großmutter Georgs I., des ersten Königs aus dem deutschen Hause der Welfen, der 1714 auf den englischen Thron gelangte. Die vier Georgs und die vier Williams ehelichten deutsche Frauen, die deutsche Mutter und der Gemahl der Königin Victoria waren beide Wettiner und so ist der Prinz von Wales — nach der Deduktion des Blattes — mehr deutsch als die Georgs. Nur durch die oben erwähnte älteste Schwester Heinrichs III., Margaretha Tudor, deren Gemahl Jacob IV. 1513 bei Flodden Field den Heldentod starb, ist der lose Zusammenhang mit der nationalen Dynastie hergestellt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Das gerade nicht. — „Ist das Mädchen, dem Sie gekündigt haben, arbeitsscheu, gnädige Frau?" — „Das gerade nicht! Sie ruht nur gern aus, bevor sie recht angefangen hat!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Leute zum Verkauf des Lustigen Bote Kalenders 1896. Herm. Krause, 203 Fifth Ave. 2aug,frmomi,bw

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. jamo

Verlangt: Ein junger Mann im Drygoods-Store für Trimming und Card-Writing. William Sieck, Ecke Wells Str. und North Ave. jamo

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 357 E. North Ave.

Verlangt: 2 Möbelschreiner, sofort. Nachzufragen 157 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer, der gut Pferde beschlagen kann. Nachzufragen heute Abend von 6 bis 8 Uhr. 1734 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Junge, der das Upholsterergeschäft zu erlernen wünscht. 401 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 838 W. 12. Str.

Verlangt: Tüchtiger Butcher, Mann für Milchgeschäft, Porter. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Shaper. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Kellner (Waiter), Küchenarbeiter. 73 W. Lake Str.

Verlangt: En guter deutscher Butcher. 5607 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge, um in einer Bäckerei an Cakes zu arbeiten. Nachzufragen in der Apotheke. 941, 31. Str.

Verlangt: En Junge, der das Zigarrenmachen erlernen will. 928 W. Taylor Str., Suransky.

Verlangt: Ein guter tüchtiger Porter. 67 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Soldat, als Porter. 191—193 S. Clark Str.

Verlangt: Netter junger Mann im Grocery-Store. Muß fahren und auf Pferde aufpassen. 2900 Lowe Ave.

Verlangt: Verkäufer von gutem Ansehen und nicht zu jung. Leichte Arbeit. Zimmer 600, 112 Dearborn Str.

Verlangt: Carpenter. 25 Vedder Str.

Verlangt: Schreiner. 227 Larrabee Str., Basement.

Verlangt: Ein Schneider zum Ausbessern. John Frank, 191 Center Str.

Verlangt: Wachtmann. 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Presser an Röcken. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher, Wurstmacher, guter Lohn. 8851 Commercial Ave., S. Chicago.— modimi

Verlangt: Rocktrimmer. 264 Rumsey Str.

Verlangt: Ein Klempner. 897 Milwaukee Ave.

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit.— 554 S. Western Ave.

Verlangt: Bäckerwagentreiber, der zu peddeln versteht. 846 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Treiber, um Hardwood Kindling zu verkaufen auf Kommission. 1059 S. Lincoln Str.

Verlangt: Guter alleinstehender Mann als Treiber und in Livery zu arbeiten. A. Meyers, 52 S. Elizabeth Str.

Verlangt: Carpenter. 1436 N. Clark Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann. Muß flink und fleißig sein und am Tisch aufzuwarten verstehen, sowie sich hinter der Bar nützlich machen. Mit Referenzen. Adr. B. 38 Abendpost.

Verlangt: En Buchbinder, sofort. Otto Pilz, Elgin, Ill.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Saloonarbeit. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein guter Mann an Cakes. Muß etwas an Brot helfen. Beständiger Platz. 457 Grand Ave.

Verlangt: Tüchtiger lediger Mann, 2 Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit im Icecreamgeschäft zu thun. Muß englisch sprechen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren für ein Liquorgeschäft. 322 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren. Muß auf der Südseite wohnen. 473 W. 15. Str.

Verlangt: Ein guter Wurstabdreher. 147 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Omnibus. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Order-Clerk mit guten Referenzen. Muß mit Pferden umzugehen verstehen. Adr. M. 178 Abendpost.

Verlangt: Fünf gute Tagelöhner. Deutsche verheirathete Männer vorgezogen. $2 per Tag. Nachzufragen Zimmer H, 15 S. Clark Str. modi

Verlangt: Ein guter Schreiner für Fixtures. 1624 Wabash Ave.

Verlangt: Ein lediger, ältlicher, durchaus nüchterner Mann, um 2 Pferde und sonstige Arbeit zu besorgen. Lohn $3 per Woche und Board. 783 W. 14. Place, nahe S. Paulina Str.

Verlangt: Deutscher Zuschneider, der auch bei der Erwerbung von Kundschaft behilflich sein will. M. J. McMaith, Grand Rapids, Wis.

Verlangt: Möbelschreiner auf Parlorframes. August Hauffke, 100—108 Weed Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge mit etwas Erfahrung im Meatmarket. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Lehrling. Bei B. Konsalik, Uhrmacher. 321 Rush Str., nahe Bellevue Place. jamo

Verlangt: Junger Mann in Real Estate und Insurance-Office, für allgemeine Office-Arbeit. Muß auf der Nordseite wohnen und Deutsch sprechen.— Adr. S. 96 Abendpost. jamo

Verlangt: Janitor, Hall und Office zu besorgen. Ein Deutscher mit kleiner Familie vorgezogen. Adr. E. 141 Abendpost. jamo

Verlangt: Ein Schneider an feinen Custom-Hosen. 162 Barclay Str. jamo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und ein guter Presser an feinen Röcken. 571, 25. Court.— jamo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Geübte Hände an Capes, auch Lehrmädchen werden angenommen. 390 Cleveland Ave., nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 342 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. Dampfkraft. 483 N. Wood Str., Ecke Thomas Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, Trimmer, und ein Baister an Shopröcken. 71 Brigham Str.

Verlangt: Stripper-Mädchen. 499 N. Wood Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. Auch gute Abbügler. 130 Samuel Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen, Reihfäden auszuziehen. — 375 W. Division Str.

Verlangt: Strippermädchen. 499 N. Wood Str.

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen. 141 Cornelia Str. 21sp,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Röcken, auch junge Mädchen zum Lernen. 242 Orchard Str. 18sep,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. Guter Lohn. 268 Rumsey Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 475 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 21 Le Moyne Str., Wicker Park.

Verlangt: Bele Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit. Privat- und Geschäftshäuser, in allen Stadttheilen. Haushälterin. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3.50. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, die kochen, waschen und bügeln kann. 507 LaSalle Ave.

Verlangt: En tüchtges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 503 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen. 72 E. Harrison Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 9 Lincoln Place, 2. Flat, nahe Lincoln Ave. und Garfield Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 391 N. Ashland Ave, nahe Chicago Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das etwas Küchenarbeit versteht, im Boardinghaus. 66 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 210 Ewing Str., Ecke Halsted Str., oben.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 284, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave, zwei Treppen hoch. mdi

Verlangt: Sofort, Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. 291 W. Division Str., 2. Floor, links.

Gesucht: Ein Mädchen für Laundry-Arbeit. 12, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen im Restaurant und Boardinghaus. 2232 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen zum Geschirrwaschen und für allgemeine Küchenarbeit. Restaurant, 202 Illinois Str.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen u.s.w., für Privat- und Geschäftshäuser. Frau Anna Mayer, 137 W. Randolph Str. 23sep,1w

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche. Keine Sonntagsarbeit. 84 W Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 736 N. Hoyne Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Frau Koeller, 202 Hudson Ave.

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau als Dienerin. 641 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1028 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 698 Van Buren Str. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 40 Cornelia Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. Guter Lohn. 38 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Dienstmädchen. Nachzufragen 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küche- und Diningroom-Mädchen. 271 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gute Heimath. 3312 S. Halsted Str., vorne, 2 Treppen.

Verlangt: Mädchen, 13 bis 14 Jahre, für Hausarbeit. 336 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Mädchen. 265 S. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Centre Ave. modi

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 S Peoria Str., Frau Scholl. 23sp,1mt

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und Kinder. Muß reinlich und willig sein. 2771 Commercial Str., Ravenswood. modi

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. modimidowfr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit. 2060 W. Madison Str., Ecke 42. Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit guten Empfehlungen in einer feinen Familie für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Ein Mann wird gehalten für allgemeine Arbeit. Zu erfragen 3632 Prairie Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer deutschen Familie. Nachzufragen im Geschäft. 376 W. Madison Str.

Verlangt: Eine ältre Frau als Haushälterin bei einem Manne mit 3 Kindern. 4 W. 20. Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $2..00. 776 Dudley Str., nahe North Ave. Strauß.

Verlangt: Haushälterin in den 40er Jahren, in guten Verhältnissen, die ein gutes Heim wünscht. 4807 Bishop Str.

Verlangt: En Kindermädchen. 101 Burling Str., 2. Flat, vorne. Vorzusprechen zwischen 6 und 7 Uhr Abends.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 252 E. North Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 720 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 928 W. Taylor Str., Suransky.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Referenzen verlangt. 1870 Reta Str. modimt

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 848 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 305 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Lindloff, 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 85 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3311 Calumet Ave.

Verlangt: Lunch-Köchin. Wohnung im Hause.— Nachzufragen Hotel Bismarck, Randolph Str. ssmo

Verlangt: Deutsches Mädchen von 15—16 Jahren. 1692 Ida Str., nahe 47. Str. frsamo

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15mli

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 198 North. 8sg,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: En Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 399 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 821 Davis Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1843 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 247 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Referenzen verlangt. 727 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen, um ein Kind aufzuwarten. 4518 Champlain Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Cleveland Ave., zweites Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2800 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Eine die zu Hause schläft vorgezogen. 269 N. Market Str.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 984 N. Halsted Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 211 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Boardinghaus. 720 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 27 Clybourn Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 193 Honore Str., nahe Adams Str.

Verlangt: Mädchen, um im Restaurant bei Tische aufzuwarten. Muß englisch sprechen. 498 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit, das zu Hause schläft. 191 North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 705 N. Oakley Ave., Rosenzweig. mdimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3402 Forrest Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3245 Vernon Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 117 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 340 Fullerton Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 2911 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 516 29. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 558, 29. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 470 Ashland Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 542 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 368 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Jahre. Für kleine Familie. 115, 23. Place.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 470 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eingewanderte vorgezogen. A. Rickert, 941 Blue Island Ave. jamo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1mt

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit und viele für Küchenarbeit und 2 Dishwashers. 599 Wells Str. jamo

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 494 W. 12. Str. sjmo

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen oder Kinderfrau. 744 Kenmore Ave. Man nehme North Shore Electr. R. R. bis Bryn Mawr Ave. jamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen aufs Land, im Winter $2, vom ersten Mai an $4 die Woche. Gutes Heim. Nachzufragen 485 Fullerton Ave. jamo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. Referenzen. 504 Cleveland Ave., 2. Etage. jamo

Verlangt: Dienstmädchen. 812, 35. Str., H. P. Stern. jamo

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Larrabee Str. 3jnbw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein ehrlicher fleißiger Mann in mittleren Jahren, scheut keine Arbeit, sucht sofort dauernde Beschäftigung. Geringe Ansprüche. Hat Referenzen und Kaution. Würde sich auch in passendem Geschäfte mit etwas Kapital thätig betheiligen. Adr. Z. 70 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre, kurze Zeit im Lande, sucht Stellung als Verkäufer. Drygoods-Store bevorzugt. Prima Zeugnisse. Adr. M. 186 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Wurstmacher sucht Platz. 38 Edson Ave., Lake View.

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und gewandt ist in Carpenterarbeit, sucht Stellung. H. Deutschand, 4216 Spencer Ave. 21sep,1w

Junger Mann wünscht des Morgens Beschäftigung. Spricht und schreibt deutsch und englisch. Auch Nachtarbeit angenehm. John B. Scholz, 2307 S. State Str. 17sep,1w

Gesucht: Junger Mann, frisch eingewandert, sucht Stellung. Ist gelernter Schreiner. Kann painten. Scheut keine Arbeit. Adr. H. 91 Abendpost. frsamo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mehrere Mädchen für Geschäfts- und Privathäuser suchen Arbeit. 43 N. Clark Str.

Gesucht: Als Wöchnerinnen-Pflegern empfiehlt sich Frau Lutzow, 131 Fowler Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht irgendwelche Arbeit im Restaurant. 128 Mohawk Str.

Gesucht: Tüchtige ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Stelle als Krankenpflegerin. 512 N. Winchester Ave., 3. Flat.

Gesucht: Ein älteres erfahrenes Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie. 1444 Wrightwood Ave.

Gesucht: Wäsche und Hausreinigen. 99 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäuferin in Grocery, Bäckerei oder Delikatessen-Store, oder als Haushälterin. Adr. E. 146 Abendpost. modi

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. $1 per Tag. 715 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, gut für Delikatessengeschäft. 253 Cortland Str.

Zu vermiethen: F. H. Brammer, 70 LaSalle Str., Zimmer 35. Ein gutsituirter Store mit Basement und Wohnung, an N. Clark Str. in Lake View. Speziell passend für eine Bäckerei oder Eisenwaarengeschäft. Sehr billig für einen guten Mann. 23sep,1w

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer Wohnung mit Wasser, Heizung, und eine 4 Zimmer Wohnung ohne Heizung. 271 Dayton Str. 21sep,8t

Zu vermiethen: 2 schöne Etagen, billig. 1608 N. Ashland Ave. 20sep,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne helle möblirte Zimmer mit Betten, billig. 660 Clybourn Ave. modimi

Zwei junge Leute finden gutes Zimmer und Board. 564 W. 12. Str. jamo

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwer, 35, 2 Kinder, wünscht Haushälterin, die kochen, nähen und überhaupt einer kleinen Familie vorstehen kann. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirath erwünscht. Nur Anmeldungen mit Photographie, welche im nichtpassenden Falle prompt zurückgeschickt werden, finden Berücksichtigung. Briefe unter S. 93 an die Expedition der Abendpost.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait. Bilder kopirt und vergrößert. Sonntags offen. Dz,1j

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Schneidergeschäft, für $35, wegen Abreise. 407 Sedgwick Str., Basement.

Zu verkaufen: Hand-Laundry, Pferd und Wagen. 294 W. Division Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. 23sep,1w

$350, werth $550, kaufen einen guten Grocery-Store. Großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, gutes Pferd mit Topwagen. Miethe für Store, Zimmer und Stallung $18. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 3723 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Mit wenig Kapital, guter Saloon, wegen zwei Geschäften. 127 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Ein eleganter Saloon und Boarding-Haus, billig gegen Baar. Nachzufragen 424 W. North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, wegen Krankheit des Eigenthümers. Gegenüber von Peter Hands Brauerei. 52 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket. Außerordentliche Gelegenheit, gleich zu einem guten Geschäft zu kommen. Will bauen. Nachzufragen 1129 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Grocery, für halben Preis. 349 Orchard Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Aufgabe des Geschäfts. Alte Stelle. 1191 S. Western Ave. mdmi

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz. Näheres 853 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: 4 bis 5 Kannen Milchroute, 2 Pferde, billig, auch Haus und Lot, ganz oder getheilt. Nehme auch leere Lot in Zahlung. Avondale Park Av. 1804. momi

Zu verkaufen: Eckgrocery und Meat Market, Südwestseite. Spottbillige Miethe. Gutes Geschäft. Adr. T. 266 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Meat Market, billig; näheres zu erfragen in 143 Dayton Str., Ecke Bissell Str. jamo

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchgeschäft mit Fancy Grocery Store, 2 Pferden, guter Kundschaft. Muß wegen Abreise billig verkauft werden. Adr. Z. 61 Abendpost. jamo

Zu verkaufen: Milchroute mit Pferd und Wagen. 1109 S. Hoyne Ave. jamo

Für $125 wird verkauft ein Store mit vollständigem Vorrath von Zigarren, Candy, Tinware, Grocery, nebst allen Einrichtungen. Miethe zusammen mit Wohnung nur $15. 1071 W. Madison Str. jamo

Zu verkaufen: Ein gutes Fleischergeschäft. Butcher-Einrichtung, Block, Wiegemesser und großes Räucherhaus, billig. 379 W. Polk Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein alter Meatmarkt mit Property. Zu erfragen 1612 Barry Ave. 17sep,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
— für ehrliche Leute, —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 34. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten. Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 18sep,1mt

Zu verkaufen: Mortgages, eine für $1700 und eine für $1500, beide 6 Prozent Zinsen bringend. Gesichert durch gutes Nordwestseite Grundeigenthum. Adr. M. 168 Abendpost. frjamo

Geld zu verleihen zu 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und Bauen. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. 14sep,1mt,modosa

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str. 10ap,mfmlj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str. 20sep,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Eine Nummer Abendpost, 29. Dezember 1893. E. 135 Abendpost. 23sp,1w

Zu verkaufen: Spottbillig, Einrichtung für Grocery, Confectionery, Zigarren oder irgend ein Geschäft. Auch einige gut erhaltene Geldschränke, sowie Pferde und Wagen. 1624—1628 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Billig, Counters, Shelving, Grocery Bins und Ice-Boxes, Wall Cases und Show Cases. 288 Wells Str. 18sep,1w

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 14sep,1m

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, Wagenmacher mit $300—$350 im Blacksmithshop, an der Nordseite. Altes Geschäft. Adr. E. 138 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Nordseite Grundeigenthum. Ich habe verschiedene Nachfragen für verbessertes und freies Property auf der Nordseite. Sollte irgend Jemand sein Property in diesem Distrikt verkaufen wollen, wird er gut thun, dasselbe auf meine Liste setzen zu lassen.
E. W. Huncke,
152 E. North Ave. — 300 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Frame Cottage mit langer Lease, billig. 66 Uhland Str.

Zu verkaufen: $18 monatlich, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lot 37½ bei 140. Preis $1700. 2 Blocks vom Bahnhof. 50 Züge per Tag. 7c die Fahrt, Schule, Kirche, 800 Al Nachbarn, in Clyde, 23 Minuten auf der C. B. & Q. Bahn. Freie Exkursion jeden Sonntag um 1.10 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof. Chas. H. Worcester, Zimmer 330, 187 LaSalle Str. 7sep,1w

Zu verkaufen zu einem Schleuderpreis: 2stöckiges Frame-Gebäude von vier 4 Zimmer-Flats, Lot 25 bei 125. 5110 Emerald Ave. Gute Geldanlage. Nordwest-Ecke Hammond und Hefing Ave. Avondale Lots, 54 bei 125, anderthalbstöck. Frame Gebäude und Stall. Muß innerhalb 30 Tagen verkauft werden. Näheres E. W. Hunke, 152 E. North Ave., 300 Clybourn Ave. jamo

Zu verkaufen: Schöne Lot, $625, $10 Baar, Rest $6 monatlich. Alle Verbesserungen bezahlt. Straße gepflastert, Sewer, Wasser und Zement Seitenweg. Dieses Grundeigenthum liegt in der schönsten Gegend Lake Views. John Heim, Nordost-Ecke Clybourn und Diversey Ave.

Zu verkaufen: Lake View Grundeigenthum. Will irgend Jemand Nordseite oder Lake View Property unter Marktpreis kaufen, sollte er die Liste verlangen in der Office von jamo
E. W. Huncke,
152 E. North Ave. — 300 Clybourn Ave.

Häuser und Farmen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn) spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Farmen zu verkaufen und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str. 24ag,1mt

Deutsche Kolonie in Mississippi.
Mildes Klima. Reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 31aug,1mt

Zu verkaufen: Feine Lot. 64 Mozart Str., nahe North Ave. und Humboldt Park. 21sep,1mt,famomi

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, billig. 173 Orchard Str., 1 Treppe. modi

Nur $150 für ein elegantes Bauer Upright Piano an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß 682 Wells Str. frsamo

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 große Saloon-Oefen. 1071 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Parlor-, Eß- und Schlafzimmer-Möbel, Foldingbett, Küchenofen, Geschirr u.s.w. Gute Gelegenheit, eine schöne Einrichtung unter günstigen Bedingungen billig zu erstehen. 538 Burling Str., oben. 19sep,1w

Zu verkaufen: Küchenofen, Spiegel und Tisch. 1516 Milwaukee Ave. modi

Muß verkaufen: Küchenofen, Nähmaschine, ganze Wirthschaft, spottbillig. 576 N. Halsted Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27ok,bw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dz,1j

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25mz,1j

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schulerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. und 6. Stockwerk, gegenuber Marshall Fields. momisa,bw

Wiener Damenschneider-Akademie,
umgezogen nach 248 Oak Str.,
Ecke LaSalle Ave.
Frau Olga Goldzier.
Ermäßigte Preise für die Sommermonate.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt. 8jul,mmisa,bw
248 Oak Str.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington St., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank, 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. 6sep,1mt

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 9sep,1mt

Zu adoptiren: Ein Knabe und ein Mädchen, 3 Monate alt. Eines 1 Woche alt. Zu erfragen 209 State Str., Zimmer 20. Miß Braun. Stunden von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. jamo

Carl Cäsar wird ersucht, seinen Aufenthaltsort anzugeben, behufs Familien-Angelegenheiten. Adr. Emma Haas, 454 Palacky Gasse, Weinberge bei Prag, Böhmen, Europa. 17sep,1w

Ein kinderloses Ehepaar sucht ein kleines Mädchen von 4—8 Jahren zu adoptiren. Adr. B. 33 Abendpost.

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Pläne und Spezifikationen billig, bei Kaiser & Co., Arch. und Superintendent, 907 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 16sep,momifr,2w

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nissens Business College, Milwaukee und Chicago Ave., so gut wie irgend eines, Bedingungen die Hälfte. Buchhaltung, Shorthand, Zeichnen u. s. w. Englischer Kursus für Kinder, welche die öffentliche Schule besuchen wollen. Spezieller Einzel-Unterricht zur Vorbereitung für das Civil Service Examen. 23sep,1mt,momifr

Musik-Unterricht, Piano, Violine, Gesang, Harmonie- und Kompositionslehre ertheilt in und außer dem Hause. Preis 50c, 75c, $1.00. 150 E. Ohio Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 451 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 807 Clark Str.
F. H. Liebl, 245 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Wolf, 325 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Lester, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 451 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Lislund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
E. C. Nelson, 334 Division Str.
A. E. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
W. Baly, 467 Division Str.
E. Forsberg, 179 Elm Str.
E. Webner, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McGarry, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Munroe, 629 Larrabee Str.
J. H. Luiman, 692 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
E. H. Szympski, 282 North Ave.
E. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 339 E. North Ave.
A. Roepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Siemer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linkweid, 132 Wells Str.
L. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Flerjarp, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 314 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ratoford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
E. E. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
C. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Dede, 412 N. Ashland Ave.
F. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
F. M. Lewison, 267 Augusta Str.
—— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mosch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Aichenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 504 W. Chicago Ave.
A. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Roscher, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 116 W. Division Str.
C. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Kreplin, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhoff, 192 Grand Ave.
P. G. Raahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 229 Grand Ave.
C. W. P. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Jewett, 431 Grand Ave.
F. C. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave.
J. Aichenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Kaiser, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1131 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. W. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Dow, 1708 Milwaukee Ave.
J. Dowe, 887 Maplewood Ave.
M. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
P. Carr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 351 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymanski, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Th. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gausden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Faih, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Lehler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldney, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
M. Prischl, 181 W. 18. Str.
F. Breth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 800 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
E. G. Goshlin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
G. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halft, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Ohm, 3423 S. Halsted Str.
H. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
E. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Schneyder, 3002 S. State Str.
F. Capehoft, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 300 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ibbe, 845 Belmont Ave.
H. Hoelekes, 915 Belmont Ave.
E. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donvolades News Store, 485 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 753 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnast, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. E. Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 6324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Gunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die gelbe Rose.

Von Maurus Jókai.

(Fortsetzung.)

Jetzt antwortete der Bursche.

„Wißt Ihr nicht, daß ich taubstumm bin?"

„Aufhängen soll man Dich an Deinem Namenstage. Hab' ich das Märchen erdichtet, damit Du mich damit auszahlen sollst? Siehst Du nicht, daß die Sonne schon aufgegangen ist?"

„Bin ich vielleicht auch daran schuld, daß die Sonne aufgegangen ist?"

Die fremden Herren lachten laut auf. Darauf gerieth der Alte noch mehr in Zorn.

„Hörst Du, Du Bärenhäuter, mit mir sollst Du nicht spaßen, denn wenn Du unter meine Hände kommst, so walke ich Dich durch wie eine ungebleichte Leinwand."

„So? Da werd' ich auch dabei sein!"

„Und just wirst Du nicht dabei sein, Schuft Du!" rief der Gulyás und fing selber an zu lachen. „Na, also soll jemand mit dem Burschen deutsch reden, wenn er's kann."

Der Stallmeister war der Meinung, er werde mit dem Burschen deutsch reden können.

„Seid Ihr aber ein prächtiger Reiter, Freund!" redete er ihn an. „Mich wundert's, daß man Euch nicht unter die Husaren eingereiht hat. Was habt Ihr denn für Gebrechen, daß man Euch nicht angenommen hat?"

Der Bursche zog dem Frager eine häßliche Grimasse. Solche neugierigen Fragen haben die Bauernburschen sehr gern.

„Darum bin ich nicht Soldat geworden, weil meine Nase zwei Löcher hat."

„Na, da haben wir's. Soll jemand mit dem Burschen ein gescheites Wort reden," brummte der Alte. „Marsch zur Tränke. Nicht dorthin! Was hab' ich Dir gesagt? Weißt Du nicht, was Du zu thun hast? Bist Du noch immer benebelt? Siehst Du nicht, daß die Kühe schon weggetrieben sind. Hm! Wer soll den Stier wegschleppen?" Ja den Stier wegschleppen?" Ja den Stier, den bringt nicht jeder von der Herde weg, dazu braucht's einen ganzen Mann. Lacza Ferkó ist Meister in dieser Kunst. Er lockt mit Schmeichelworten und Liebkosungen den auserwählten Stier, der zu der Herde des Herrn Sajgató gehört, so schön heraus und führt ihn vor die Herren, als wär's ein frommes Lämmchen. Ein prächtiges Thier, mit dem großen viereckigen Kopf, den riesigen spitzen Hörnern und den großen schwarzgeränderten Augen. Er läßt sich die buschige Stirne krauen und leckt den Rinderhirten mit seiner scharfkantigen Zunge die Handfläche.

„Ist noch jung. Hat erst das dritte Gras geseh'n," lobt der Gulyás.

Die Hirten zählen die Jahre des Viehs nach dem Gras.

Der Maler läßt natürlich die Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne den stattlichen Hirten mit seinem Stier mit einigen Pinselstrichen festzuhalten und kommandirt ihm, wie er stehen, wie er die Hand an die Hörner des Stieres legen soll. Der Rinderhirt aber ist nicht gewohnt, Modell zu stehen. Das thut seiner Würde Eintrag.

Wenn nun das Modell ungeduldig ist, pflegt ein geübter Maler es mit allerlei Scherzen zu unterhalten. Die übrigen gingen unterdessen die Herde besichtigen.

„Hört 'mal, lieber Freund, ist das wahr, was ich gehört hab', daß die Rinderhirten den Käufer beim Viehkauf betrügen können?"

„Gewiß. Auch jetzt hat der Gazda die Herren schön gefoppt. Er hat gesagt, daß der Stier erst ein Drittgraser ist, und schaut 'mal her, Herr Maler, er hat im obern Kinnbacken keinen einzigen Schneidezahn mehr."

Bei diesen Worten öffnete er mit starkem Druck die Kinnbacken des Thieres, um die Wahrheit seiner Worte zu bestätigen.

Sofort hörte der Maler auf zu zeichnen.

Das Gerechtigkeitsgefühl ist noch stärker als die Leidenschaft zur Kunst.

Sofort klappte er das Album zu, gab vor, fertig zu sein, und erhob sich, um seinen Reisegefährten aufzusuchen, der mit den übrigen Herren in der Einzäunung die ausgewählten Kühe betrachtete. Leise flüsterte er ihm die gemachte Entdeckung in's Ohr.

Diese erregte auch in dem Stallmeister heftige Entrüstung. Er öffnete drei, vier Kühen das Gebiß.

„Hört 'mal, lieber Freund Gazda, Ihr habt mich selber darauf aufmerksam gemacht, daß die Rinderhirten den Käufer gern über'n Löffel barbieren. Ich lass' mich aber nicht foppen. Diese Kühe da sind schon so alt, daß sie im Oberkiefer keinen einzigen Schneidezahn mehr haben."

Der Oberhirt zwirbelte den Schnurrbart und lächelte.

„Hoho, Gnädiger, ich versteh' den Spaß. Diese Anekdote steht im vorjährigen ‚Kakasch Mártonkalender', wie die Bauern im französischen Krieg den General aufsitzen ließen, der nicht wußte, daß das Rindvieh im Oberkiefer keine Schneidezähne hat."

„Keine?" fragte erstaunt der Stallmeister, und als der Doktor das bestätigte, spielte er noch den Beleidigten.

„Was weiß denn ich, wie die Kinnbacken der Kühe beschaffen sind. Bin ich denn Rinderzahnarzt? Ich hab' mein ganzes Leben hindurch nur mit Pferden zu thun gehabt."

Aber an jemand muß man sich doch für den „Aufsitzer" schadlos halten. Zornig fuhr er den Maler an, warum er ihm diesen Bären aufgebunden. Das wolle er sich verbeten haben.

Und der Maler war Gentleman genug, nicht zu verrathen, daß ihn selbst der Rinderhirt d'rangekriegt.

Die ehrerbietige Meldung des Talhigás, daß das Frühstück fertig sei, machte dem Streite ein Ende.

Der Talhigás ist der Koch der Hürde. Er hatte unterdessen das Pußtenfrühstück bereitet, das unter dem Namen „Mehlbrei" bekannt ist. Den brachte er in dem großen Kessel herbei und setzte ihn auf den Dreifuß. Dann stellten sich die Herren herum, jeder bekam einen langstieligen zinnernen Löffel, mit dem sie abwechselnd aus dem Kessel schöpften und dabei jedesmal betheuerten, es sei sehr gut. Nachdem die Herren satt waren, kam die Reihe an die Hirten, die den Inhalt des Kessels vollends verzehrten. Was am Boden übrig bleibt, gehört dem Talhigás.

Indessen bereitete Herr Sajgató den „ungarischen Kaffee". Diejenigen, die schon in der Gegend waren, kennen ihn gut. Das ist ein aufgekochter rother Wein mit gelbem Kandiszucker, Zimmt und Gewürznelken. Das schmeckt nach so einem Morgenspaziergang in der Pußta.

Hernach spült der Talhigás den Kessel aus, füllt ihn mit Wasser und hängt ihn wieder über's Feuer.

„Bis die Herren von ihrem Rundgang zurückkommen, wird das Gulyásfleisch fertig sein."

„Da werden sie erst sehen, was gut ist."

Lacza Ferkó führt die Gesellschaft herum und zeigt ihnen die Sehenswürdigkeiten der Pußta: den Sturmfänger, den eingezäunten Rinderfriedhof.

„Denn wenn früher, in den glücklichen alten Zeiten, ein Vieh gefallen ist, so ist's dort liegen geblieben, dann sind die Geier schaarenweise gekommen und haben's bis auf ein Stückchen weggeputzt; aber seit ‚Ordnung' im Land ist, haben wir den Befehl bekommen, daß wir jedes Stück Vieh, das gefallen ist, dem Doktor anmelden müssen; der kommt dann heraus, visitirt es, schreibt auf, an was für einer Krankheit es gestorben ist, und gibt strengen Befehl, es gleich zu verscharren. Uns aber thut's, die Wahrheit zu sagen, sehr leid um so viel schönes Fleisch; und da schneiden wir ein, zwei Lendenstücke herunter, die werden zerschnitten, ein bißchen geröstet, dann breiten wir sie auf einer Binsenmatte an der Sonne zum Trocknen aus. Wenn's gut getrocknet ist, kommt's in einen Sack. Und wollen wir Gulyás bereiten, so kommt für jeden Mann eine Handvoll getrocknetes Fleisch in den Kessel."

Der Maler schaute dem Rinderhirten während dieser Worte tief in die Augen; dann wandte er sich an den Gazda.

„Hört, Freund, pflegt dieser Ihr Gulyás manches Mal auch die Wahrheit zu sagen?"

„Sehr selten, aber jetzt hat er zufällig die Wahrheit gesagt."

„Dann bedank' ich mich schön für Euer Gulyás."

„O, Sie brauchen sich nicht daran zu stoßen, Herr. Das hat gar nichts zu sagen. Das ist immer so gewesen, seit der liebe Gott die Hortobágyer Pußta so schön glatt auf die Erde gebreitet hat. Schauen Sie, Herr, diese Burschen an. Die strotzen durchwegs von Gesundheit und Kraft, und sind alle mit Aasfleisch großgezogen. Die Herren Gelehrten dort oben können lang reden; das schadet dem ungarischen Bauern nicht."

Der Stallmeister aber verbot, als er dies hörte, sogar seinen mährischen Treibern, davon zu essen.

„Möglich, daß dieser Schelmenkerl die ganze Geschichte erfunden hat, um uns von der Mahlzeit abzuschrecken und am Ende gut auszulachen. Wir werden ja sehen, ob der Doktor davon essen wird. Er muß doch darum wissen," vertröstete der Maler seinen Reisegefährten.

Unterdessen stieg am Saum des Horizontes die schimmernde Luftspiegelung der Délibáb auf, die Verkörperung eines Märchentraumes.

Am Horizont taucht ein riesiges Meer auf, dessen hochaufschäumende Wellen sich von Ost nach West ziehen; die Hügel werden zu Inseln, die Zwergakazien zu Riesenwäldern. Eine in der Ferne weidende Ochsenherde verwandelt sich in eine von zwei Palastreihen begrenzte Straße. Majestätisch scheinen Galeeren sich auf dem Spiegel des Meeres zu wiegen, doch bis sie das Ufer erreichen, verwandeln sie sich in grasende Pferde. Nach Sonnenaufgang ist die Délibáb am reichsten an Phantasiegebilden. Ganze große Dörfer spiegeln sich in den Luftschichten, in solche Nähe gerückt, daß man mit einem guten Fernrohr die durch die Gassen rollenden Fuhrwerke unterscheiden kann; die Häuser und Thürme spiegeln sich in umgekehrter Gestalt auf dem Spiegel des wogenden Zaubersees.

„Das sollen die Deutschen uns nachmachen," sagte prahlend Herr Sajgató zu den in Bewunderung versunkenen Herren.

Der Maler rauft sich verzweiflungsvoll die Haare.

„So etwas muß ich sehen, was ich nicht auf die Leinwand bringen kann! Was ist denn das eigentlich?" fragt er jeden der Reihe nach.

Der Gazda antwortete ihm: „Das ist die Délibáb."

„Aber was ist denn das: ‚Délibáb'?"

„Lacza Ferkó weiß das besser zu erklären, als der —"

„Die Délibáb ist ein von Gott geschicktes Wunder und ist dazu da, damit die armen Hirten auf der Pußta nicht vor Langweile sterben."

Endlich wendet sich der Maler an den Thierarzt, der soll ihm diese Délibáb erklären.

„Lieber Freund, ich weiß von der Délibáb noch weniger. Ich hab' Flammarions Buch über die Atmosphäre gelesen: er beschreibt darin die Fata Morgana, die man in den Sandwüsten Afrikas, an den Ufern des Eismeeres, am Orinko und in Sizilien sieht; ich habe Humboldts und Bonplands Beschreibungen gelesen, aber von der Hortobágyer Délibáb haben die Gelehrten nicht einmal eine Ahnung. Und die kann man doch hier an jedem heißen Sommertag vom Morgen bis zum Abend sehen. Sogar die herrlichen Naturerscheinungen Ungarns werden von der Gelehrtenwelt ignorirt."

(Fortsetzung folgt.)

Madagaskars Königin.

Der Pariser „Figaro" erzählt die Lebensgeschichte und die Gewohnheiten „unserer Feindin", die er die Königin von Madagaskar Ranavalo-Manjaka III. nennt. Sie wuchs in Armuth, ja fast im Elend in einem verlorenen Dorfe auf, wo ihr Onkel, ein Metzger ohne Laden den Bauern auf der Straße Fleisch dritter Qualität verkaufte. Sie war zwar die Nichte der Königin in Ranavalo II., aber die Tante haßte ihre künftige Erbin und that nichts für sie. Sie starb im Jahre 1883. Aber ihr erster Minister und Gatte Rainilairivony ließ das Mädchen nach Tananarivo kommen, als die Tante noch lebte, und ließ ihr die ersten Elemente der Erziehung geben. Beim Tode der Königin proklamirte er das Mädchen als Königin, nachdem er ihre ältere Schwester mit Recht oder Unrecht des Thrones für unwürdig erklärt hatte.

Nach dem Gesetz der Hovas muß die Königin ihren ersten Minister heirathen. Rainilairivony, der schon zweier Königinnen Prinz-Gemahl gewesen, wurde es zum dritten Mal. Von keiner der drei Königinnen hat der erste Minister Kinder, dagegen aus einer ersten Ehe siebzehn. Seine erste Gattin, eine einfache Frau aus dem Volke, lebt noch. Die Königin bezahlt ihr eine Jahresrente „für die Miethe ihres Gatten". Wenn Ranavalo III., die gegenwärtig 33 Jahre zählt, sterben sollte, so würde eine jetzt 14jährige Nichte zum Throne gelangen, welche Rasafinandria-Manitra (Enkelin des guten Gottes) heißt. Sie soll sehr muthwillig sein und soll gelegentlich vor der Königin ihre Pantoffeln ausziehen und in die Mitte des Thronsaales werfen. Sollte der 70jährige erste Minister auch die jetzige Königin überleben, so würde er ohne Zweifel auch dieses muthwillige Kind heirathen müssen.

Die Königin von Madagaskar ist mittelgroß, sehr schlank und geschmeidig. Ihre Taille mißt kaum 50 Centimeter. Sie trägt Handschuhnummer 5. Ihre Hautfarbe ist etwas brauner, als die der meisten Hovasfrauen. Wenn ihre Backenknochen nicht etwas stark und ihr Kinn etwas lang und spitz wäre, so wäre sie hübsch zu nennen. Die Königin läßt sich von einer Pariser Schneiderin kleiden, welche mit ihrer Klientin sehr zufrieden ist. Ihr Lieblingsparfüm ist weißes Heliotrop, mit dem alle ihre Wäsche parfümirt wird. Sie bezieht jährlich vier bis fünf Toiletten. Zu jedem Kleide gehört ein Diadem aus Pappe, das mit dem gleichen Stoff bekleidet und mit einer Goldstickerei versehen ist. Der erste Minister ließ die Königin zuerst von französischen Nonnen erziehen, was sie jedoch nicht verhindert hat, Protestantin zu werden. Der Protestantismus ist Staatsreligion und sie ist gewissermaßen die Päpstin ihrer Staaten. Des Nachts soll sich die Königin, wie auch ihr Gatte beständig massiren lassen, das verhindere sie jedoch nicht am Schlaf, sondern sie wachen im Gegentheil auf, wenn die massirenden Dienerinnen ihre Arbeit unterbrechen. Für das Essen herrschen noch sehr primitive Gebräuche. Die Gäste der Königin sitzen auf der Erde. Nur sie selbst und ihr Gatte auf Kissen an einem kleinen Tisch. Nur die Königin trinkt etwas Bordeauxwein, die anderen Wasser. Sie vertreibt sich die Zeit mit Handarbeiten, hat eine große Passion für fliegende Drachen, verschmäht aber auch die Karten, das Domino und das Familienlotto nicht. Aber die Einsätze sind immer sehr mäßig, da die Königin ihre Unterthanen nicht ruiniren will.

Im Sommer.

★★★

Wir nehmen uns im Sommer nicht genug in acht, wir essen gewöhnlich zu viel. Unser Magen kommt daher leicht außer Ordnung,

Unverdaulichkeit
... und ...
Kopfschmerzen

stellen sich ein. Man nehme in solchen Fällen sofort

.... Dr ....
August Koenig's
Hamburger
Tropfen

um das Blut zu reinigen und in kurzer Zeit werden alle Krankheitserscheinungen verschwinden.

Die Bewässerung der Hungersteppe.

Einem Mitgliede des russischen Kaiserhauses ist bekanntlich seit langen Jahren auf allerhöchsten Befehl Taschkent bezw. Turkestan zum ständigen Aufenthalt angewiesen. Es ist der Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, der sich schon früher eingehend mit einer der fruchtbarsten Aufgaben Rußlands in Zentralasien, mit der Verwandlung der unfruchtbaren Steppe durch sachgemäße Bewässerungsarbeiten in Kulturland beschäftigte und neuerdings entschiedene Erfolge auf diesem Gebiet aufzuweisen hat. Es handelt sich dabei um die an und für sich schon hochwichtige Bewässerung der Hungersteppe, die nach maßgebenden Urtheilen nicht weniger als 220,000 Hektar Kulturland ergeben könnte. Die Wichtigkeit der glücklichen Lösung dieser Frage erhöht sich aber noch, seitdem der Bau der Bahnlinie Samarkand-Taschkent fest beschlossen ist. Für diese Linie sind nämlich zwei Richtungen in Vorschlag gebracht: die eine durch die Hungersteppe mit einer Brücke über den Syr-Darja, die andere, die kürzer ist, führt über mehrere reißende Flüsse, durch eine sumpfige Gegend, die von Sumpffiebern arg heimgesucht wird, und eignet sich daher wohl kaum für einen Bahnbau. In der Hungersteppe sollen, wenn die Bahn durch sie geführt wird, für den Anfang 45,000 Hektar bewässert werden. Da es vor allem darauf ankam, die Frage der Bewässerung der Steppe zu lösen, wurde über die Richtung der Bahn bisher noch kein Beschluß gefaßt. Nun meldet aber der Sakasp. Krai, daß die Bewässerungsfrage sich gegenwärtig so einfach gestalte, wie man kaum erwarten konnte. Es habe nämlich eine „sehr hochstehende Persönlichkeit", die den Buchar-Aryk (Bewässerungskanal) errichtet hat (das wäre also der Großfürst Nikolai Konstantinowitsch) dem Ministerium der Wegebauten den Vorschlag gemacht, für die Bewässerung der Hungersteppe die Arbeiten zu benutzen, die sie im Laufe mehrerer Jahre zu gunsten der Bevölkerung für eigene Rechnung ausgeführt hat. Der von dieser Persönlichkeit hergestellte Bewässerungskanal führt vom Syr-Darja in die Hungersteppe, wo er in den alten, ausgetrockneten Lauf des genannten Flusses mündet. In diesem natürlichen Bett kann der Kanal ohne besondere Mühe bis zur Transkaspibahn, oder richtiger bis zur Linie Samarkand-Taschkent, die die Hungersteppe durchschneiden soll, fortgeführt werden. Die große Bedeutung dieses Kanals für Turkestan braucht nicht erst beleuchtet zu werden. Schon gegenwärtig, obgleich die Arbeiten an dem von der erwähnten Persönlichkeit angelegten Kanal noch lange nicht zu Ende geführt sind, zählt man längs ihm mehrere russische Ansiedlungen.

Olympische Spiele.

Aus Athen wird geschrieben: Die Vorbereitungen zu den „internationalen olympischen Spielen," die im April nächsten Jahres alles Ernstes in Athen gefeiert werden sollen, sind, nachdem sie schon seit Monaten eine stehende Rubrik in den hiesigen Tagesblättern waren, nun so sehr in den Vordergrund getreten, daß es an der Zeit ist, auch entfernteren Leserkreisen einen kurzen Bericht darüber zu erstatten. Die Vorbereitungen leitet unter dem Vorsitze des Prinzregenten Thronfolgers Konstantin eine Kommission, als deren hervorragende Mitglieder der bekannte Schriftsteller D. Bikellas, Dr. Dörpfeld, Direktor des deutschen archäologischen Instituts, und Timoleon Philemon, früherer Bürgermeister von Athen und jetzt wieder Bewerber um dieses Amt bei den bevorstehenden Gemeindewahlen, genannt werden mögen. Als Schauplatz für die Spiele konnte selbstredend nur das antike Stadium in Betracht kommen. Es bedurfte aber, um es auch nur theilweise aufzuerbauen, nicht unbedeutender Geldmittel. Die Kommission war so glücklich, Hrn. Aberow, einen in Alexandrien ansässigen Griechen, bereit zu finden, seine Reichthümer für das für den Ruhm und die Eitelkeit der Nation so überaus schmeichlerische Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Die Balustrade und die untern zwei Stufenreihen werden aus pentelischem Marmor wiederhergestellt, für die obern Reihen wird man sich jedoch mit einem Bretterbelag behelfen müssen. Alles wird nach Vorbild und Größe der aus dem Alterthum noch vorhandenen Baureste ausgeführt. Auch die Eingangsfronte soll möglichst getreu nach den antiken Vorbildern wieder aufgebaut werden. Bei den Arbeiten sind mehrere bis jetzt verschüttet gewesene Reste des alten Baues wieder zum Vorschein gekommen, die dazu dienen, den Grundriß zu vervollständigen. Andererseits sind auch die hiesigen Turnergesellschaften in voller Thätigkeit, sich zu üben und tüchtige Athleten, Kämpfer für die verschiedenen Spiele, auszubilden. Zu demselben Zwecke ergingen ministerielle Rundschreiben an die Landräthe und Bürgermeister des Königreichs mit der Weisung, die Bevölkerung zu thätigem Antheil an den Spielen anzuregen und die geeigneten Persönlichkeiten ausfindig zu machen und heranzuziehen. Am Panagientage (15. August a. St.) hat bei dem alljährigen Kirchenfeste auf der Insel Tenos schon ein sehr stark besuchtes Probeturnier stattgefunden. Außer der Kommission der olympischen Spiele und dem Marine-Minister Levides waren dazu auch viele Griechen aus Smyrna herübergekommen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Der kleine Geschäftsmann. — Lehrer (zum kleinen Moritz): „Wenn bei einem Compagniegeschäfte Gewinn erzielt wird, was geschieht damit?" — Moritz: „Der Gewinn wird getheilt!" — Lehrer: „Und wer trägt die Verluste?" — Moritz: „Die Gläubiger!"

Ihr schneidet Coupons wenn Ihr Pearline gebrauchet. Ist nicht jede Ersparniß, groß oder klein, ein Coupon, der geschnitten und bezahlt wird? Und wo giebt es eine mehr zufriedenstellende Methode in der Ersparniß als beim Waschen und Reinmachen mit Pearline? Es spart auf beiden Seiten. Es erspart die harte Anstrengung und die Plackerei an Eurer Person — während es wirkliches Geld in Eure Tasche spart am Zeuge, Zeit und an der Gesundheit. Es verhält sich mit diesen Ersparnissen gerade so, als kämen die wirklichen Coupons zu jeder verständigen und strebsamen Frau. 475

Millions NOW USE Pearline

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

RHEUMATISMUS
und andere Krankheiten
geheilt durch die
Dr. Owen Elektrischen Heilmittel.

Herr Gustav Korman, 716 N. Paulina St., schreibt unterm 1. Juli 1895: Die Dr. Owen elektrischen Heilvorrichtungen haben meine Frau von Nervosität und weiblicher Schwäche geheilt.

Pastor T. F. R. Klenzke, 28 Alice Place, Nordwest-Seite, sagt: Meine Frau ist erfreut über die guten Erfolge, die sie durch Owens elektrische Vorrichtungen gegen Nervenschwäche und andere Beschwerden erzielte. Ich empfehle Dr. Owen allen deutschen Landsleuten, die leidend sind.

Frau F. Kleinfeldt, 249 W. Huron Str., ist von Rheumatismus durch Anwendung der Owen Vorrichtungen geheilt und rathet allen Kranken, die mit Rheumatismus behaftet sind, sich an Dr. Owen zu wenden.

Herr Carl Reichel, ein sehr bekannter Deutscher, Ecke Archer und Thompson Ave., nahe 47. Str., wohnhaft, wünscht es zu veröffentlichen, daß ihn Dr. Owens elektrische Heilvorrichtungen von Brights Krankheit und Nierenleiden befreite, nachdem ärztliche Behandlung gänzlich vergeblich war.

Herr J. Schultz, 5033 Aberdeen Str. wohnhaft, schrieb am 22. März 1894, daß sein Katarrh und Hustenanfall, nachdem sechs Aerzte ihn vergeblich behandelten, endlich durch Owens elektrische Heilvorrichtungen für immer beseitigt seien.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben wie die vorher angeführten, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist unentgeltlich zu haben in unserer Office.

Konsultation ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Deutsch wird gesprochen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück. 16spbw

THE OWEN ELECTRIC APPLIANCE CO.
201-211 State Street, Chicago, Ills.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Stets zuverlässig.

Es werden viele schädliche Präparationen gebraucht, behufs Verschönerung der Haut, und um derselben ein klares, durchsichtiges Aussehen zu verleihen, der Effekt derselben ist aber nur temporär und das Resultat ist ein verderbliches. Deshalb wird jetzt jenes absolut harmlose Verschönerungsmittel, welches in der ganzen Welt bekannt ist als

GLENN'S
Schwefelseife,

ausschließlich gebraucht für die permanente Verschönerung des Teints und Verleihung dauernder Pracht der gelbesten und mit Ausschlag bedeckten Haut. Thatsächlich verleiht die starke Wirkung dieses

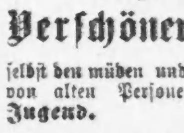
Außerordentlichen
Verschönerungsmittels

selbst den müden und abgehärmten Wangen von alten Personen die Blüthe der Jugend. modo

Zu haben bei allen Apothekern.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

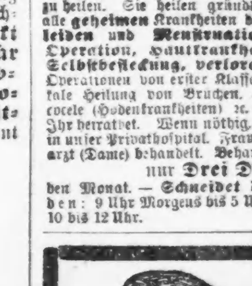
Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in späteren Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse, kleine, schwache und zusammengeschrumpfte Geschlechtstheile u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2plj
THOMAS SLATER, Box 300, Kalamazoo, Mich.



Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.



KIRK Medical Dispensary
371 Milwaukee Ave.,
Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden und alle chronischen Krankheiten.

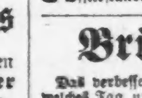
Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).
Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 2plj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. ....Chicago.



Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15alj

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 7. Sept. 1895.

Während der Anwesenheit der deutsch-amerikanischen Veteranen hier in Berlin passirten allerhand kuriose Dinge. Nicht gerade bei den Veteranen selbst, die sich vielmehr während der ganzen Zeit, bis zu ihrer Abfahrt nach Leipzig heute Mittag äußerst taktvoll benommen haben, so daß sie sich die allseitigen Sympathien der Bevölkerung eroberten, und dieses ihnen entgegengebrachte Gefühl kam auch mehrmals zu durchschlagender Geltung, wie z. B. bei dem schönen Gartenfest in dem wundervoll illuminirten Buggenlage'schen Etablissement und gestern Abend wieder bei dem Abschiedsfest in der Philharmonie. Nein, ich meine andere Dinge, vor Allem die närrischen Anfragen, die an Herrn Schlenker, den Wortführer der Veteranen, und an dessen Reisegefährten gestellt wurden. Es schien, als ob sich die ganzen „Amerika-Cranks" in Deutschland bei ihnen Redezvous gegeben hätten — die Leute, die fortwährend auf die bewußte amerikanische Erbschaft lauern, die Leute, die Auskunft über die Aussichten für eine Einwanderung in Amerika haben wollten, und namentlich auch die, welche Erkundigungen einziehen wollten über längst verschollene Verwandte oder Freunde in Amerika. Die schriftlichen Anfragen dieser Art würden allein einen großen Koffer füllen, und erst die mündlichen!! — Komisch — man stellt sich hier noch immer vor, daß jeder Deutsch-Amerikaner den andern kennt, und es entspann sich dann regelmäßig eine Unterhaltung ungefähr wie folgt: Frage — Sie kennen jedenfalls meinen Vetter, Max Schmidt? Antwort: Wo wohnt er denn? — F.: Ja, das weiß ich nicht — zuletzt, vor zirka 15 Jahren, erhielten wir einen Brief von ihm aus der Stadt Philadelphia. Wo er jetzt ist, das weiß ich nicht. Aber jedenfalls kennen Sie ihn — er ist Kaufmann von Haus aus — ist untersetzter Mann von zirka 50 Jahren, mit einem röthlichen Vollbart, braune Augen und — A.: Aber erlauben Sie mal — ich habe Ihren Vetter meines Wissens nie getroffen. F.: Nicht? Das finde ich aber merkwürdig. U. s. w. Daß die Vereinigten Staaten ein großes Land sind mit vielen Millionen Einwohnern und daß man da nicht alle Leute auf 3000 Meilen in der Runde kennen kann, das will diesen biederen Menschen gar nicht einleuchten. Grüße mündlich und schriftlich — womöglich persönlich zu bestellen — sind der Handvoll Veteranen zu Tausenden an solche mehr oder minder verschollene oder unbekannte Freunde mit auf den Weg gegeben worden. Ob sie wohl bestellt werden?

* * *

Gar nicht nach Gebühr ist in Deutschland der siegreiche Feldzug gewürdigt worden, den die „Kölnische Volkszeitung" und deren Korrespondent in London, Herr Rollo-Reuschel, dem Gaunerkorps in der britischen Metropole das unter dem Namen "sledge drivers" (Schlittenfahrer) in Handelskreisen bekannt ist, geliefert hat. Daß die Zeitung und ihr Korrespondent mit vereinigten Kräften einen Prozeß gegen mehrere der abgefeimtesten dieser Schurken in London glorreich gewann (allerdings mit einem Kostenaufwand von 40,000 Mark), so daß einige derselben zu längeren Gefängnißstrafen verurtheilt wurden, während andere es vorzogen, die Flucht zu ergreifen, das hat wohl schon das Kabel gemeldet, und einige kurze Notizen über den höchst interessanten Fall brachte ich schon in einer meiner früheren Korrespondenzen. Jetzt hat indeß Herr Rollo-Reuschel ein Buch herausgegeben, das den Titel führt: „Moderne Raubritter — Enthüllungen über die Schlittenfahrer-Schwindler in London", und das an der Hand dokumentarischer Beweise und einer Anzahl durch photographische Abbildung wiedergegebener Facsimiles von Checks, Unterschriften u. s. w. dieses gigantische Schwindlerwesen in London völlig bloslegt. Diese sehr zahlreiche Bande von Gaunern, fast sämmtlich geborene Deutsche, machte es nämlich bisher den deutschländischen Exportfirmen äußerst schwer, für ihre Waaren einen lohnenden Markt in London zu finden. Durch die geriebensten Bubenstreiche und Durchstechereien, das sogenannte „Schlittenschieben", haben sie nämlich seit Jahren es verstanden, vielen deutschen Ausfuhrhändlern ihre Waaren abzuschwindeln und dieselben dann schnell unter ihrem wahren Werthe in England oder den englischen Kolonien loszuschlagen. Der dadurch dem deutschen ehrlichen Handel zugefügte Schaden bezifferte sich jährlich auf Millionen, und die Listen und Schliche dieser mit allen Hunden gehetzten Hallunken waren so mannigfaltig und ingeniös, daß die Kerle fast niemals dabei ertappt und bestraft worden sind. Sonderbarer Weise blieb es einer deutschen Zeitung überlassen — noch dazu einer in Köln, nicht Berlin — diesem Treiben ein Ende zu bereiten, durch die äußerst energische und geschickte Detektivarbeit ihres erwähnten Korrespondenten, eines naturalisirten Engländers, der, mit Land und Leuten vertraut, seine schwere Aufgabe glücklich im Laufe der letzten 8 Jahre gelöst hat, denn er begann seinen Feldzug schon im Jahre 1887. Wohl aus Eifersucht auf die Lorbeern, die sich die „Kölnische Volkszeitung" in dieser Angelegenheit ganz unbestreitbar errungen hat, wird dieses verdienstvolle Werk der deutschen Journalistik von der Berliner und der übrigen deutschen Presse möglichst todtgeschwiegen, aber wenigstens sollte die deutsch-amerikanische Presse von der Sache gebührend Notiz nehmen, denn sie verdient es wirklich.

* * *

Bei der großartigen Illumination am letzten Montag gab es auch hie und da komische Inschriften in den Schaufenstern u. s. w. Recht originell war z. B. die Inschrift, welche ein Restaurateur in der Auguststraße hatte. In seinem Schaufenster prangte nur ein glühendes rothes Herz mit den Worten:

Ein treues Herz für's Vaterland
Ist besser als viel Licht verbrannt.

Am prächtigsten war das alte Königsschloß erleuchtet — ein wahrhaft feenhafter Anblick, und um den zu erhaschen, wälzte sich auch bis Mitternacht ein nach vielen Tausenden zählender dichter Menschenstrom unaufhörlich jenen Theil der Linden entlang, wobei man indeß die Bemerkung machen mußte, daß die „Crowd" viel gutmüthiger und rücksichtsvoller sich benahm, als wie es bei anderen großen Menschenanstauungen sonst zu gehen pflegt. Es sind den ganzen Tag auch fast gar keine Unfälle vorgekommen, und kein einziger tödtlicher, was gewiß viel heißen will bei einer Menge, die so ziemlich die 1,900,000 von Berlin umfaßt.

* * *

Ein naives Stückchen war die Bewerbung um ein Ehrengeschenk und einen Sitz am Veteranenbanquet, welches von einem biederen Elsässer in der Vorstadt Friedenau ausging. Auf Befragen gab der Mann zu, in der Armee Bazaines gegen Deutschland den Krieg mitgemacht zu haben, da er aber jetzt mit zu Deutschland gekommen sei, so glaubte er auch ein Anrecht auf einige der gerade jetzt für alte Krieger abfallenden fetten Bissen zu haben.

* * *

Das Hauptsozialistenblatt, der „Vorwärts", ist diese Woche so ziemlich jeden Tag auf der Straße und an anderen öffentlichen Plätzen konfiszirt worden wegen seiner unpatriotischen, aufrührerischen und knotenhaften Sprache. Nichtsdestoweniger veröffentlicht heute dieser selbe „Vorwärts" eine Notiz, daß ihm die Verfolgung von Seiten der Regierung ganz gut bekomme, wie das Faktum beweise, daß seine Zirkulation innerhalb der Woche von 45,000 auf 51,000, ja sogar (bei der anrüchigsten Nummer) auf 67,000 Exemplare gestiegen sei.

* * *

Für die Kaiser Wilhelm Gedächtnißkirche, die letzten Sonntag eingeweiht wurde, haben auch, wie ich aus der Rechnungsablage ersehe, die Deutschen im Auslande wieder ihr Theil beigetragen. Nicht weniger als 103,900 Mark sind von ihnen — meistens aus Amerika — beigesteuert worden, was bei 3,000,000 der Gesammtkosten immer schon über 3 Prozent sind.

* * *

Der Spielteufel grassirt jetzt gerade wieder recht bunt unter dem hohen Adel und sonstigen Lebemännern Deutschlands. Graf Wilfrid Scharnhorst, dessen große Besitzungen in der Gegend von Neisse liegen, hat es aber ein wenig zu bunt getrieben, denn er hat vor Kurzem 600,000 Mark in Monaco verspielt, was gerade die Hälfte seines Vermögens ist. Jetzt ist er „zur Erholung" auf eine kleine Spritztour nach Kamerun gereist.

* * *

Ein Bühnenereigniß von einiger Bedeutung ist die italienische Opernnovitäten-Saison, die unter der Leitung des bekannten Verlegers und Impresarios Souzojno von Mailand am 15. ds. im Lindentheater ihren Anfang nimmt. Es werden solche Opern wie „Martire", „Claudia", „Silvanus", „Zanetto" gegeben, sämmtlich außerhalb der Grenzen Italiens so gut wie unbekannt. Die Kräfte sind mit die besten Italiens, und die Ausstattung soll eine kunstvolle werden. Das Lindentheater hat aber seit seinem Bestehen stets Pech gehabt in finanzieller Beziehung, und es ist möglich, daß dieses neue Unternehmen nicht besser fährt.

Wolf von Schierbrand.

Ein zweites Monaco.

Die belgische Regierung hat, um dem Könige gefällig zu sein, darin eingewilligt, dem englischen Salpeterkönige Obersten North, einem finanziellen Förderer des Kongounternehmens, die Dünen zwischen Ostende und Mariakerke zu verkaufen. Eine neue Badeanstalt soll daselbst erstehen; North will einen glänzenden Kursaal mit Zubehör, das heißt mit Spielhöllen erbauen. In der Repräsentantenkammer kam es zu einer scharfen Verhandlung über dieses Abkommen mit dem Obersten North. Die Linke forderte einmüthig die Annahme eines die Errichtung von Spielhöllen verhindernden Zusatzes, aber die Regierung bekämpfte diesen Antrag auf das schärffste, da seine Annahme der Verwerfung der Vorlage gleichkomme und die fromme katholische Rechte, die dem Volke Religion und Moral aufzwingt, lehnte diesen Zusatz ab und genehmigte unverändert diesen Vertrag und damit die Errichtung neuer Spielhöllen — eine wahre Schande für Belgien. Dasselbe Spiel hat sich im Senate abgespielt. Der frühere Justizminister Senator Le Jenne bekämpfte diesen Vertrag auf das heftigste. Das Spiel nehme in Belgien die Verhältnisse „einer wahren Landplage" an; in einzelnen Städten, besonders in Dinant und Namur, sei das Treiben der Spielhöllen ein wahrer Skandal; die Rennwetten nähmen unerhörten Umfang an. Er frage die Regierung, welche Bürgschaften sie dafür besitze, daß Oberst North keine neuen Spielhöllen an der See errichtete. Senator Poncelet erklärte rundweg, daß North „auch nicht die geringste moralische Bürgschaft bietet." Es handelt sich um eine Spekulation; North will ein Kurhaus mit Spielsälen erbauen. Die Vorlage sei nur annehmbar, wenn eine die Errichtung von Spielsälen verhindernde Klausel dem Vertrage hinzugefügt werde. Finanzminister De Smet bekämpfte diesen Antrag mit größter Entschlossenheit; der Staat könne nicht bei Veräußerung von Grund und Boden oder Immobilien den Käufern derartige Einschränkungen auferlegen. Auch der fromme Eisenbahnminister trat gegen den Antrag vom „juristischen" Standpunkte auf. Senator und Bürgermeister Audent verwarf diesen Vertrag unbedingt; auch der Stadt Charleroi seien verlockende Anerbietungen für die Errichtung einer Spielhölle geworden; er habe sie rundweg abgewiesen. In ganz Ostende wisse man, daß North eine neue Spielhölle eröffnen will. Baron Surmont empfahl unter diesen Umständen die Wiederherstellung der öffentlichen Spiele in Spaa; dann würden sie wenigstens beaufsichtigt; die jetzigen Spiele in Spaa seien eine Schande. Finanzminister De Smet versprach sich Nutzen nur von einem gesetzlichen Vorgehen gegen die Spielwirthschaft; die Regierung werde es erwägen. Es sei noch nicht erwiesen, daß North Spielhöllen errichten wolle; nur die Gastwirthe Ostendes verbreiteten „aus Konkurrenzneid" diese Grüchte. Und die klerikale Rechte nahm unverändert die Regierungsvorlage an, der Linkenantrag wurde abgelehnt und das Ministerium erfocht einen neuen, dieser ganzen ultrareaktionären Tagung würdigen Sieg, welcher die Moralität des frommen katholischen Belgiens einen neuen Stempel aufdrückt. Belgien wird immer mehr ein zweites Monaco.

Der Papst der Zukunft.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Berliner Tageblatt" über ein Interview eines Korrespondenten des genannten Blattes mit dem Kardinal Domenic Svampa, Erzbischof von Bologna, der als der „moderne Kardinal", der Mann der „Versöhnung" (?) und Zukunft und neuerdings vielfach als der wahrscheinliche Nachfolger Leos XIII. angesehen wird, wie folgt:

„Ohne viel Umschweife kamen wir — so schreibt der Korrespondent — auf das einzige Thema, von dem man heutzutage überhaupt mit Prälaten spricht: „Wird Italien niemals mit der Kirche Frieden schließen, oder vice versa?" — „Kein Zweifel," meint der Kardinal, „alles drängt nach diesem Ziele hin, die große Mehrheit des Volkes will nicht länger mit dem Papstthum im Kriege leben; der unheilvolle Zwist zwischen Staat und Kirche hat Italien so tiefe Wunden geschlagen, daß Jeder, der denkt und fühlt, daß jeder wahre Patriot den Frieden schließen will — und nicht der Letzte, der dies wollte, scheint.. der König zu sein. Aber ist dies möglich? Die Kirche wird ihre Bedingungen stellen, Bedingungen, auf die die Monarchie wohl niemals eingehen wird." Der Kardinal spielte auf die bekannten Bedingungen territorialer Natur an, deren so eifrige Vertheidigung man allerdings gerade von ihm am wenigsten erwartete. Die gegenwärtigen Zustände Italiens scheinen dem Kardinal gänzlich unhaltbar. Er spricht dabei nicht als Theoretiker, als Stubengelehrter, der durch seine Brillengläser die Welt sieht, sondern als Praktiker und, wenn man so will, sogar als Politiker: „Jahre hindurch" — sagte er uns — „habe ich den bischöflichen Stuhl von Forli in der Romagna geleitet — dort, wo die Parteileidenschaften sich am wildesten bekämpfen, wo namentlich das Mazzinianerthum das ganze „Milieu" erfüllt, aber niemals fand ich die geringste Schwierigkeit, niemals Feindseligkeit, alles ging auf's Glatteste ab, alle Parteien standen mir — wenn sie auch meine Auffassung nicht theilten — freundlich gegenüber. So habe ich kaum einen wärmeren und aufrichtigeren Freund, als den Abgeordneten Fortis — und er ist bekanntlich himmelweit von meinem Standpunkt entfernt. Die jetzigen Verhältnisse Italiens — um darauf zurückzukommen — sind so traurig wie noch nie in der neueren Geschichte. Bei den Männern, die uns regieren, findet man keine Spur von wahrer Vaterlandsliebe. Jeder arbeitet nur für sich selbst, an die Allgemeinheit denkt Keiner. Außerdem gibt es, abgesehen von dem greisen Crispi, keinen einzigen Politiker unter uns — die Anderen, namentlich der Konservative Di Rudini, sind abgethan. Aber darum keine Furcht! Italien hat so viele Genies hervorgebracht, daß es ihm auch im kritischen Augenblicke nicht an Männern fehlen wird.

Und dieser „Augenblick" scheint dem Kardinal nicht allzu fern. Die Auflösung der italienischen Einheit (die ihm zufolge niemals und nirgends feste Wurzeln hatte) ist ihm nur eine Frage der Zeit. „Und die Monorchie? Außer Piemont...." Was der Kardinal über diesen Punkt bemerkte, möge der freundliche Leser selbst errathen; jedenfalls war es keine Jubelhymne; und von einem Kardinal konnte man eine solche angesichts des 20. September auch nicht erwarten. Nicht einmal von dem „Kardinal der Versöhnung". „Ja, dieser 20. September!" meinte Se. Eminenz; „weshalb reißt man die alte Wunde nach fünfundzwanzig Jahren wieder auf? Warum fügt man dem greisen Leo diese Kränkung zu? Freilich, der Regierung ist's selbst nicht wohl dabei, sie hätte gewiß auf diese Komödie verzichtet, wäre sie nicht gebunden.... Aber der Papst" — fuhr der Kardinal wie in prophetischem Tone fort — „der Papst kann und wird niemals die Lage akzeptiren, in die er 1870 versetzt worden ist, er kann und wird niemals italienischer Angestellter sein, wie ein russischer Pope, der von der Regierung seine Befehle erhält. Der Papst muß frei, absolut frei der Welt gegenüberstehen, und zwar auf Grund nicht eines vom italienischen Parlament aufgestellten und jeden Augenblick wieder umstößlichen „Garantiegesetzes", sondern auf Grund einer sichern „internationalen Garantie". Aber auch das scheint dem Manne nicht zu genügen, den man den „modernsten" aller Kardinäle nennt, in dem man den wahrscheinlichsten Nachfolger des Papstes erblickt, der durch sein stetes, festes Beharren auf die Forderung der „weltlichen Herrschaft" so vil politischen Grimm und Haß hervorgerufen hat.

Wir glauben unseren Ohren kaum, als Kardinal Svampa, die großen, schönen Augen die träumend in die Luft gerichtet, uns die Zukunft Italiens ausmalt, wie er sie sich denkt: „Die Monarchie kommt bei einer ernstlichen Versöhnung mit dem Papstthum überhaupt nicht in Betracht (?), rechnn wir daher mit der Republik... (!) Sollte es denn ausgeschlossen sein, daß Italien — wo Regionalismus und regionale Interessen stets maßgebend waren (?) — daß Italien poitisch zum Föderativ-System greife? Daß es sich in drei durch Kodex, Armee, Vertretung nach außen u. s. w. unter einander verbundene, freie Föderativ-Staaten auflöse, in Ober-, Mittel- und Süd-Italien? Und sollt dann nicht auch noch Platz für den Papst und sein, wenn auch beschränktes, Territorium zu finden sein?" (!)

Also ganz die Ideen, die Crispi schon seit einen Jahrzehnt der päpstlichen Politik unterschiebt, und die er zur Basis seins großen Kulturkampfes gemacht hat. Immerhin ist zuzugeben, daß, als dem Munde eines Kardinal Svanpa, eines „Papabile", gehört, solche Worte Eindruck machen... und neue Horizonte hinsichtlich der vatikanischen Politik eröffnen.

Ein Brodkrieg.

In der Stadt Mecheln hat sich seit einigen Tagen, so schreibt man aus Brüssel vom 4. Sept., ein ergötzlicher Brodkrieg entsponnen, welcher der Einwohnerschaft zum größten Nutzen gereicht. Vor einigen Tagen eröffnete eine kooperative Antwerpener Bäckerei im Mittelpunkte Mechelns eine Sukkursale, die den Brodpreis um zwei Centimes herabsetzte und den Arbeitern verlockende Anerbietungen machte. Sie versprach jedem Arbeiter, welcher sein Brod bei ihr entnimmt und Mitglied der Genossenschaft wird, in Krankheitsfällen unentgeltlich ärztliche Hilfe und Heilmittel, wie unentgeltliche Brodlieferung, sobald in einer Familie Vater oder Mutter erkrankt sind. Natürlich strömte die ganze arbeitende Klasse dieser Bäckerei zu. Alle Bäcker Mechelns vereinigten sich, setzten auch den Brodpreis um 2 Centimes herunter und beschlossen, gegen die kooperative Bäckerei einmüthig vorzugehen; sie veranstalteten einen Straßenaufzug, zogen zum Rathhause und überreichten dem Bürgermeister eine Adresse, worin sie baten, den Angestellten und Arbeitern der Stadt anzuempfehlen, ihr Brod nicht bei der kooperativen Bäckerei zu kaufen. Ist auch der klerikale Bürgermeister als Feind der kooperativen Genossenschaften bekannt, so steht ihm doch ein solches Recht nicht zu. Die kooperative Bäckerei beantwortete sofort diese Kundgebung durch eine zweite Preisermäßigung, so daß sie das Kilo gutes Brod für 20 Centimes und von kommender Woche ab für 19 Centimes lieefrt. Man hat zwar ihr die Fenster eingeworfen, aber die Einwohnerschaft steht natürlich auf Seiten der Bäckerei.

Ein netter Plan.

Die vom Pastor Hugh Price Hughes in London redigirte „Methodist Times" bringt folgende Mittheilung: „Wir haben aus guter Quelle vernommen, daß Chamberlain ernstlich in Erwägung gezogen hat, ob sich nicht die Konskription in England einführen läßt, damit das nöthige Geld für seine geplante Altersversicherung aufgebracht wird. Chamberlain will, daß jeder Engländer gezwungen sein soll, zu dienen; wünscht er es nicht, so muß er eine bestimmte Geldsumme zahlen. Ohne Zweifel werden in unserem reichen Lande Tausende und Abertausende, um sich vom militärischen Joche zu befreien, gern Geld zahlen, um der Konskription zu entgehen. Auf diese Weise würde ein Betrag zusammenkommen, der gewiß die Hindernisse, welche sich bisher allen Alterversicherungsplänen entgegengestellt haben, beseitigen würde. Wir wollen nicht sagen, daß Chamberlain sich bereits endgiltig für die Konskription entschlossen hat, aber das behaupten wir, daß er vor einiger Zeit den Plan sehr reiflich in Erwägung gezogen hat, um sein soziales Reformprogramm durchführen zu können."

STRICK DIE FLEISHER'S WOLLE

Weich, echt schwarz, haltbar,
mehr Yards auf das Pfund, daher
billiger und besser,
als andere Strickwollen, das ist das Urtheil, welches allgemein
Von deutschen Hausfrauen
über
Fleisher's Deutsche Strickwolle
abgegeben wird. Wer vier Zettel mit dem Namen Fleisher, wie sie in jedem Knäuel gefunden werden, nebst seiner Adresse an die Office der
FLEISHER WORSTED COMP.,
Philadelphia,
sendet, erhält als Geschenk ein reich illustrirtes Handbuch der Strickkunst.

The BEST Boys' Outfits in the World

are offered to the public by THE HUB — Chicago's greatest clothing store! Made of strictly all-wool cloth—well fitting and strong—we can positively guarantee them the Best Bargains for the Money ever given by anybody.

The Hub's Famous Head-To-Foot Outfits
For Boys from 5 to 15 years old.

consist of One Double-Breasted Coat, Two Pairs of Knee Pants, a Stanley Cap, made to match the suit, and One Pair of Shoes, made of solid leather very neat, yet as strong as a brick, and the price of the entire "Head-To-Foot" Outfit is

Only $5.00

Tens of thousands sold to every state of the Union, and everyone is delighted with them. You'll be pleased, too, if you'll let us send you one—all charges prepaid to any part of the U. S. for $5.75, or C. O. D. with privilege of examination before payment—if a deposit of $1.00 is sent with the order.

Samples of Cloth and 60-page Illustrated Catalogue telling you all about the greatest line of Men's and Boys' Clothing, Furnishing Goods, Hats, Shoes for Men and Women, and Ladies' Cloaks and Furs, sent free and postage paid.

THE HUB
N. W. Cor. State and Jackson Sts.,
CHICAGO, ILL.
The Hub has no Branch Stores Anywhere.

Wir verkaufen auf
CREDIT
gerade so billig wie andere für baares Geld
Herrenkleider,
fertig oder nach Maß.
Damen-Capes u. Jackets.
Uhren, Diamanten 2c.
Konfirmanden-Anzüge
zu billigen Preisen. mmsdw
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
208 STATE STR.,
Zweiter Flur. Abends offen.

Im Fall Eure Baarmittel zu beschränkt sind für
Modische Kleidung,
verkaufen wir Euch
Anzüge und Ueberzieher
fertig oder nach Maß
— auf —
Leichte Abzahlung. 2spmmflj
STAR TAILORS AND CLOTHIERS
77 S. CLARK STR.,
Abends offen. gegenüber Courthaus.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
CALIFORNIA
Vier Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. bw
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

$20
für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Dienstag, den 24. September.

Absolut nothwendiger Räumungs-Verkauf.

Um Platz zu machen für W. A. Wieboldts eigene Importationen, welche während seines viermonatlichen Aufenthalts in Europa von ihm selbst eingekauft wurden und jetzt täglich anlangen. Verkauf dieser Importationen beginnt erst nächste Woche. (Nähere Bekanntmachung später.)

Alles hier Angezeigte muß weg! Kommt früh am Dienstag.

4. Flur.
10,000 Yds. schwerer ungebleichter Parchent, die 7c Waare — 3½c
8000 Yds. feiner ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit, reguläre 8c Waare, die Yard — 4c
12,000 Yds. helle und dunkle Hemden-Cheviots, schwere geköperte Waare, werth 12c, für — 4½c
8000 Yd melirter grauer u. brauner Hemden-Parchent, die 10c Qualität für — 5c
1000 extra schwere Cotton Blankets, werth 50c, für — 25c
Bestes Cambric Rockfutter in allen Farben, werth 5c, für — 2½c
Feinste Silesias, garantirt selbige Qualität, als anderswo für 15c verkauft wird — 6½c
Spezial-Verkauf Dienstag Morgen von 8—9 Uhr.
4000 Yds. waschechte Kleider- und Schürzen-Ginghams, die Yard — 2½c
3. Flur.
14 Dutzend feine gestickte und mit Band besetzte Damen-Wrappers, werth $2.25 und $1.50, für — 98c
360 reinwollene fein besetzte Mädchen-Tuch-Jackets, von 4 bis 14 Jahren, werth $3.50, für — $1.68
18 Dutzend schwere Flanell-Damen-Unterröcke, besetzt mit Seide und Sammet, sind billig für $2.50 — $1.45
100 Dutzend große Damen-Gingham-Schürzen — 5c
60 Dutzend schwere geribbte nahtlose Kinder-Strümpfe, werth 15c, für — 6c
75 Dutzend feine Damen-Unterhemden mit langen und kurzen Aermeln und mit Seide eingefaßt, werth 35c — 15c
3. Flur-Anner.
500 Stein-Schüsseln zum Fruchteinkochen, werth 25c, für — 2c
Masons Qt. Fruit-Jars, das Dutzend — 50c
Jelly-Gläser mit Deckel, das Stück — 1c
Frucht-Service, bestehend aus 6 kleinen und einem großen Glas-Krystal — 9c
Steintöpfe, der Gallonen-Topf — 5c
500 gekleidete Baby-Puppen, das Stück — 2c
500 Kleiderbürsten, mit 5 Reihen Borsten und ledernem Rücken — 5c
6 Dutzend 4½ Fuß lange Bügelbretter, werth 30c — 18c
3. Flur-Anner (Fortsetzung.)
12 Dutzend 3 Quart eiserne Einmachkessel innen weiß emaillirt, das Stück — 13c
200 Krauthobel, Eichenholz-Frame mit Stahlmesser — 5c
200 Dutzend 3 Quart Dinner Pails, mit Einsatz, werth 18c — 10c
Haupt-Flur.
150 Dutzend seidene Windsor Ties, das Stück — 5c
500 Dutzend weiße Strickbaumwolle, der Ball — 1c
300 Dutzend Leinen Häkelgarn, der Ball — 1c
5000 Rollen Crepe Seiden-Papier, in allen Farben, werth 25c für — 16c
150 Dutzend große Spulen Leinen-Zwirn, die Spule — 1c
50 Dutzend Haarbürsten, das Stück — 5c
100 Dutzend feine Lawn Damen-Taschentücher (hemstitched), das Stück — 2½c
37 Dutzend große beste türkisch-rothe Taschentücher (Martha Washington) — 3c
Fünfter Flur.
200 Dutzend Camel Hair Männer-Unterhemden und Hosen mit seidenem Band, reg. 39c Sorte — 19c
250 Dutzend Cotton Flannel Männer-Unterhosen, in allen Nummern, werth 42c — 18c
350 wollene doppelbrüstige graue und braune Cheviot Knaben-Anzüge (Rock u. Hose) No. 4—14, wth. $3. f — $1.98
250 feine Cassimere und Indigo-blaue Flanell-Knaben-Anzüge, wth. 2.75 — $1.68
400 Dutzend feine Cassimere Knaben-Kniehosen, No. 5—14, werth 50c, für — 39c
160 Paar reinwollene Männerhosen in verschiedenen Mustern, wth. 3.50 f. — $1.48
Groceries.
Washburn Crosby Superlative Flour, das Faß $3.55, der Sack — 45c
White Swan Minnesota Patent-Mehl, das Faß $3.29, der Sack — 42c
Besten Rolled Oats, 6 Pfund — 10c
Groben und feinen Sago, 3½ Pfund — 10c
Beste Stücken-Stärke, 3½ Pfund — 10c
Schottische grüne Erbsen, 6 Pfund — 10c
Gepökelte Schweine-Füße, das Pfund — 4c
Dr. Hood's Rootbeer, die Flasche — 4½c

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzl. inkorporirt.)
Das einzige seiner Art in Amerika.
Besorgt:
Erbschafts- und Nachlaßregulirungen hier und in allen Welttheilen. — Vollmachten, Cessionen, Quittungen, Verzichturkunden u. s. w. — Besorgung aller legalen Urkunden. Untersuchung von Abstrakts.
Konsularische Beglaubigungen
irgend eines Konsulates hier und auswärts.
Korrespondenz pünktlich beantwortet, kostenfrei von
Albert May, Rechtsanwalt,
befindet sich jetzt
62 S. CLARK STR. lagbw
Auskunft gratis. — Offen Sonntags v. 10-12 Uhr Vorm.

Gegründet 1847.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR. (Sherman House)
Das älteste, bedeutendste und reellste Geschäft seiner Art. Man kauft dort am
Besten und Billigsten
Passage-Billette
über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, sowie
Wechsel und Postauszahlungen.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Schiffskarten
von und nach Europa
über: Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Stettin, Paris.
Große Preisermäßigung.
Extra billig
für unsere nächsten 6 .. Exkursionsdampfer
im September und Oktober.
Oeffentliches Notariat,
für Erledigung von
Erbschaftssachen, Vollmachten, 2c.
Daselbst: Deutsches
Konsular und Rechtsbureau.
(Staatlich inkorporirt.)
Spezialität:
Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten,
prompt und billig erledigt.
Spar-Einlagen verzinst.
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

TELEGRAMM.
Benutzt die Gelegenheit und kauft jetzt Eure
Billette
von oder nach
Deutschland.
Verschiedene Linien haben schon ihre Preise erhöht. Wer billig kaufen will, sollte nicht verfehlen, sofort vorzusprechen. Kommt sofort und sichert Euch die alten billigen Preise.
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Eisenbahn- u. Dampferlinien
171 E. Harrison Str. 24aglm

Billige
Passagescheine!
über alle Dampfer-Linien.
Erbschaften! Schnell, sicher und billig eingezogen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. RANDOLPH STR.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.
Kauft nicht, ohne erst bei uns nachgefragt zu haben. bw

85c per Gallone und aufwärts. 85c
C. C. BILLETER,
47 DEARBORN STR.
Händler in einheimischen und ausländischen
Weinen und Liquören.
Ablieferung frei. Magbm

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht
GLOBE SPARBANK
Ecke Dearborn und Jackson Str.
4 Prozent werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
3 Prozent werden auf Zeit-Certifikate bezahlt.
2 Prozent werden auf Sicht-Certifikate u. laufende Kontos bezahlt.
C. W. SPALDING, - - - - Präsident
H. G. CILLEY, - - - Vice-Präsident
C. M. JACKSON, - - - - - Cassirer
A. D. AVRILL, - - - - - Hilfs-Cassirer
Sicherheits-Gewölbe.
Boxes $3.00 und aufwärts per Jahr.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1jplj
Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
— im —
Zwischendeck u. Kajüte
— bei —
A. Boenert & Co.
Passagier-Beförderung
über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.
Oeffentliches Notariat,
Erbschaftssachen, Vollmachten, Kollektionen prompt besorgt.
Kaiserlich Deutsche Reichspost
Post- u. Geldsendungen 3mal wöchentlich.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.
Arthur Boenert, Notar.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw RICHARD DEUTSCH, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.